

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaasenstraße u.
Bohler, G. & Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Brant
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Lafitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Moiss Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang. Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 26. Jahrgang.

No. 27. Bromberg, Sonntag, den 1. Februar. 1903.

Die Poleninterpellation im Reichstage und der Fall Willich.

Auf den Tribünen des Reichstages war gestern wiederum — mit Ausnahme der Diplomaten- und Hofloge — alles dicht beetzt, das Haus dagegen wies bereits die klassischen Lücken auf, da nach der Präsidentenwahl am Donnerstag eine große Zahl von Abgeordneten abgereist ist. Begründet wurde die Interpellation vom polnischen Abgeordneten Dziembowski. Es ist ewig das alte Lied; nur ein neuer Ton klang insofern hinein, als der Interpellant nachzuweisen suchte, daß für die Erörterung der polnischen Angelegenheit der Reichstag unbedingt zuständig sei. Aus den kleinen, oft die Lachlust der Zuhörerschaft reizenden und vielleicht als berechtigt anzuerkennenden Beschwerden ist doch lediglich die alte, aber sich immer wiederholende Erfahrung zu entnehmen, daß bürokratische Engstirnigkeit oder Überdrehen von Unterorganen den polnischen Elementen die besten Waffen in die Hände liefert.

Daß in der Antwort, welche der Staatssekretär des Innern Graf Posadowski dem Interpellanten zu teil werden ließ, in den Vordergrund gestellt wurde die strikte Erklärung, eine internationale polnische Frage gebe es um deswillen nicht, weil die polnischen Gebietsteile mit Preußen unauflöslich verbunden seien, war ebenso eindrucksvoll, wie die Mahnung forreht, nicht im Reichstage Interneta der preussischen Verwaltung zur Sprache zu bringen, die vor das Abgeordnetenhaus gehören. Wenn die Herren von der polnischen Fraktion ihre Schmerzen in leiserem vorbrachten, könne Rede durch Gegenrede ergänzt werden. Sehr drastisch wirkte, was der preussische Herr Kasimir aus den Statuten der geheimen Verbindung mitteilte, welcher die bestraften Gymnasialisten angehörten.

Die auf Antrag des Abgeordneten Noeren (Ztr.) beschlossene Besprechung der Interpellation wurde außerordentlich sachgemäß eingeleitet durch eine Rede des Mitgliedes der nationalliberalen Fraktion Abgeordneten Grafmann. Dieser kennt die polnische Propaganda aus nächster Nähe und antwortet dem Willen so genau, wie kaum ein zweites Mitglied des Hauses, das nicht der polnischen Fraktion angehört. Er war deshalb auch der berufenste Kritiker der unlängst erschienenen Polenbrochüre des Abgeordneten Noeren. Bevor dieser selbst die Tribüne bestieg und, indem er eine Fortsetzung seiner Schrift lieferte, sich von neuem als Generalanwalt der Polen betätigte, hielt der Fürst Radziwili eine seiner sehr gefühlvoll klingenden, deshalb aber vielleicht erst recht nicht des agitatorischen Beigehmaßes entbehrenden Reden. Legte dieser polnische Grandseigneur Wert darauf, nicht nur dem preussischen Finanzminister, sondern insbesondere auch dem preussischen Kultusminister sein ausgesprochenes Mißtrauen kundzugeben, so legte es der Abgeordnete Krenzmann (frei. Vp.), welcher zum Worte kam, nachdem Abgeordneter von Tiedemann von der Reichspartei aus eigener Kenntnis der Provinz Posen neue Beiträge zur Würdigung der polnischen Klagen geliefert hatte, darauf an, auf einem weiten Umwege an den Fall Radziwili zu gelangen und diesen unter sein Segelmessel zu nehmen. Soweit er auch die Feldwebelstocher in die Debatte einführte, gab er dem Herrn Kriegsminister Gelegenheit, Irrungen zu beseitigen, die durch die Wirrungen des Falles Radziwili entstehen konnten.

Um 1/4 Uhr wurde der Beratungsantrag angenommen. Der Präsident schlug vor, heute in der Beratung des Gesetzentwurfs wegen der Kinderarbeit fortzufahren. Der Interpellant des polnischen Tages hat um Weiterführung der Besprechung der Interpellation. Graf Vallasreim trat ihm entgegen. Bei der Abstimmung blieb Abgeordneter von Dziembowski in der Minderheit. Daher: heute 1 Uhr Fortsetzung der Beratung des Kinderarbeitsgesetzes.

Die Tragödie des Landrats von Willich wurde in der gestrigen Reichstagsverhandlung nicht berührt, es wäre freilich auch schwer gewesen, diese traurige Angelegenheit in den Rahmen der Erörterung über die Poleninterpellation hineinzuwängen. Dagegen stand die Willich-Affäre schon am Donnerstag Abend in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses zur Erörterung, wo der Minister des Innern darüber eine Erklärung abgab, die wir in der Rubrik „Parlamentarisches“ an anderer Stelle mitteilen. Daß diese Erklärung, die zwar wortreich genug war, den Fall vollständig erschöpfend behandelt und aufgeklärt hätte, kann nicht gesagt werden. Der Punkt, auf den es ankommt, war doch der: War der Landrat von Willich auf seinem Landratsposten in Birnbaum der rechte Mann am rechten Platz — und nach den amtlichen Erklärungen kann darüber kein Zweifel bestehen — so hätte ihm die Regierung gegenüber der Coterie, die ihn unmöglich zu machen

suchte, den Rücken stärken und ihn unter allen Umständen halten müssen. Statt dessen wurde ihm ein diplomatischer Posten auf dem Balkan angeboten, mit anderen Worten: man strich vor den Gegnern die Segel. Ob die Angabe, daß man die „Stadt“ des Landrats aus den ihm unheimlich gewordenen Verhältnissen noch zu beschleunigen suchte, den Tatsachen entspricht, ist noch nicht aufgeklärt.

Dieser Tage ist über die Willich-Frage von dem „Reichsboten“ eine andere Version verbreitet worden, die den Fall so darstellte, als ob Herr von Willich sein Schicksal selbst verschuldet hätte; wir haben davon keine Notiz genommen, weil die Darstellung nach allem, was über den Fall bekannt geworden war, den Tatsachen direkt ins Gesicht schlug. Der „Reichsbote“ hatte u. a. behauptet, Herr von Willich hätte zur Pistole gegriffen, weil eine Entscheidung des militärischen Ehrengerichts ihm keine andere Wahl ließ; selbst sein eigener Bruder hätte ihm nach der Sitzung des Ehrengerichts erklärt, es bleibe ihm — dem Landrat — nichts anderes übrig als die Kugel. Diesen Angaben war in der „Köln. Ztg.“ ein scharfes Dementi entgegengesetzt worden, das unseren Lesern bekannt ist. Jetzt veröffentlicht der Vorsitzende des Ehrengerichts Hauptmann d. L. von Unruh auf Klein-Winche — der nebenbei in der „Bresl. Ztg.“ als einer der Hauptgegner des Herrn von Willich bezeichnet wird — im „Pos. Tagebl.“ eine Erklärung, die das ganze Verbrechen des „Reichsboten“, das wir hier zum Verständnis des Ganzen erwähnen mußten, über den Haufen wirft. Die Erklärung lautet:

„In der Nummer vom 28. Januar 1903 des „Reichsboten“ wird in einem Artikel, der sich mit dem Tode des Herrn Landrats von Willich beschäftigt, u. a. behauptet, daß der Ehrengericht in letzter Woche gegen Herrn von Willich verhandelt habe. Ich erkläre hierzu, daß in letzter Zeit ein Verfahren gegen Herrn Landrat von Willich beim Ehrengericht weder schwebte noch überhaupt anhängig gemacht worden war. Ich erkläre weiter, daß der Bruder des Verstorbenen, der Rittmeister a. D. von Willich, Ermittlungen beim Ehrengericht überhaupt nicht eingezogen hat. Alle hieran in diesem Artikel geknüpften Folgerungen sind somit hinfällig und unwar. Der Vorsitzende des Ehrengerichts, von Unruh, Hauptmann d. L., Klein-Winche.“

Damit dürfte dem Verleumdungsfeldzug gegen den Landrat von Willich definitiv ein Ende gesetzt sein. In die Willich-Angelegenheit spielt bekanntlich auch die Affäre Endell stark mit hinein. Dieser Tage ist die Behauptung aufgetaucht, daß die letztinstanzliche Entscheidung in der ehrengerichtlichen Untersuchung wider Endell von dem Landwirtschaftsminister von Poddolski beeinflusst worden sei; demgegenüber bringt die „Nordd. Allg. Ztg.“ an der Spitze ihrer neuesten Nummer folgende Erklärung:

„In verschiedenen Blättern ist behauptet worden, die Allerhöchste Entscheidung in Sachen eines ehrengerichtlichen Urteils über den Major a. D. Endell in Posen sei auf Vortrag des Ministers für Landwirtschaft von Poddolski erfolgt. So unbegründet auch eine solche Behauptung für jeden erscheinenden mußte, der die strengen Gepflogenheiten bei Beobachtung der Vorschriften über die militärischen Ehrengerichte und deren Instanzenweg nur einigermaßen kennt, so wollen wir doch ausdrücklich feststellen, daß der Landwirtschaftsminister von Poddolski mit der ganzen Sache nichts zutun und niemals Gelegenheit gehabt hat, sich gegenüber Seiner Majestät dem König über die Angelegenheit zu äußern.“

Politische Tageschau.

** Bromberg, 31. Januar.

Der Kaiser hatte am Freitag Morgen eine Konferenz mit dem Reichskanzler.

Der Kronprinz von Sachsen soll nach Gerüchten, von denen der „Rhein. Cour.“ Notiz nimmt, auf die Thronfolge verzichtet und beim Kaiser um Enthebung von allen militärischen Stellen nachgesucht haben.

Venezuela. Das „Neuerliche-Bureau“ erfährt: Es wird erwartet, daß von den 30 Prozent der venezolanischen Einnahmen, die als Garantie gegeben werden sollen, ein Überschuss zur Bezahlung der Forderungen der übrigen Mächte bleiben werde. Man nimmt an, daß der Gesamtbetrag der Ansprüche Deutschlands, Englands und Italiens in ungefähr 6 Jahren bezahlt sein werde. Die belgischen Forderungen belaufen sich auf 12 Millionen Francs. — Aus Washington, 30. Januar, wird gemeldet: Dem Vernehmen nach hat Vosen am zweiten Tage nach seinem Eintreffen den französischen Vertreter davon benachrichtigt, daß über die französischen Ansprüche auf derselben Grundlage verhandelt werden solle wie über diejenigen der Verbündeten. Die Verhandlungen sollten nach Auf-

hebung der Blockade aufgenommen werden. Mit Rücksicht auf diese Zusage hat Frankreich in Unfähigkeit verharret, es heißt aber, daß, falls den Verbündeten eine bevorzugte Behandlung zugestanden werden sollte, Frankreich sofort Schritte ergreifen würde, seine Interessen in Venezuela zu schützen.

Parlamentarisches. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses beschäftigte sich am Donnerstag bei Beratung des Etats des Ministeriums des Innern mit den Aufstellungen von Polizeibeamten bei der Eistrierung von Frauen. Der Referent machte, wie wir der „Nat.-Ztg.“ entnehmen, eingehend Mitteilung von den Maßnahmen, die seitens des Ministers ergriffen worden sind, um die Wiederkehr ähnlicher Dinge zu verhüten, und teilte die erlassenen Verfügungen mit, die sich außer auf die Frage auch auf den Transport und die Unterbringung von Gefangenen beziehen. Der Minister erkannte an, daß in den letzten Jahren leider die Übergriffe der Polizei zahlreicher gewesen seien, als je zuvor. Es werde aber auch in der Presse viel leeres Geschrei gemacht über ganz harmlose Vorgänge. Bei wirklichen Verstößen liege die Schuld häufig weniger an den ausführenden Untergebenen, als an den Vorgesetzten, die dieselben nicht genügend instruierten. Aus der Kommission heraus wurde angeregt, die Polizeibeamten planmäßiger zu schulen für ihren eigenartigen Dienst. Auch wurde betont, daß der Mißbrauch der Polizeigewalt zu politischen Spitzeleien das Publikum gegen die Polizeigewalt einnimmt. Notwendig sei eine bessere Befolgung der Schutzleute und Gendarmen, um diese Polizeigewalt wirtschaftlich so zu stellen, daß sie gegen Bestechungsversuche gesichert seien. Der Referent regte weiter eine Reorganisation der mittleren Verwaltungsbehörden in der Richtung an, daß die Regierungspräsidenten einen Teil ihrer Kompetenz an die Landräte abgeben sollen, um diese z. B. in Schulfachen selbständiger zu machen, andererseits aber z. B. hinsichtlich der Kanalbauten u. d. durch Übernahme derselben seitens der Oberpräsidenten entlastet würden. Auch sonst sei es wünschenswert, die Regierungspräsidenten zu entlasten, und mehr als je zu dezentralisieren. Den Landräten werde dadurch nicht mehr Arbeit, wohl aber mehr Freude an ihrem Berufe gegeben werden, wenn man sie z. B. in Schulfachen anstatt zu einem ausführenden, zu einem entscheidenden Organ machen würde. Der Minister erklärte, er stehe diesen Fragen sympathisch gegenüber, sehe aber noch keinen Weg, wie sie zweckentsprechend geregelt werden könnten. Die Sache sei seiner Meinung nach noch nicht spruchreif. Aus der Kommission heraus wurde angeregt, in Posen die Kommunalverwaltungen zu reformieren. Der Minister erklärte, es sei ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, durch welchen den Städten in Posen eine größere Stimmzahl auf den Kreistagen eingeräumt werden solle. Von polnischer Seite wurde darüber gefast, daß bei der Teilung von Ostverwaltungen der Bevölkerung deutsche Ortsnamen aufgezungen würden. Der Minister erwiderte, es schwebten Verhandlungen, ob nicht allgemein die Ortsnamen in Posen verdeutscht werden sollen. Aus der Kommission heraus wurde angefragt, ob nicht der Minister die öffentliche Meinung bezüglich des traurigen Endes des Landrats v. Willich beruhigen könnte; in der Presse verlautete, daß er einer feindlichen Koterie zum Opfer gefallen sei, der gegenüber die höheren Regierungsbehörden ihre schützende Hand hätten vermissen lassen. Der Minister gab seinem schmerzlichen Bedauern Ausdruck über den tragischen Hergang dieses erprobten, erfahrenen, überaus tüchtigen und durch und durch deutsch gesinnten Mannes. Er bestritt, daß er (der Minister) oder seine Organe irgendwie den Landrat v. Willich im Stich gelassen hätten, das gerade Gegenteil sei zutreffend. Seit Monaten habe Landrat v. Willich wiederholt ihn gebeten um Berufung auf einen seinen Fähigkeiten entsprechenden Posten, in welchem er der Einwirkung von Einflüssen entzogen werde, unter denen er in Posen zu leiden habe. Landrat von Willich habe schon lange an einer sehr hochgradigen nervösen Erregung gelitten und deshalb um eine weniger aufregende Tätigkeit nachgesucht. In vollständigem Einverständnis sowohl mit Herrn von Willich wie mit den Vertretern der andern Ressorts habe er, der Minister, darauf hingewirkt, daß Herr v. Willich für den Posten eines landwirtschaftlichen Sachverständigen in den Donauländern designiert wurde. Diese Stellung sei gerade gegenwärtig, wo es sich um die Erneuerung von Handelsverträgen handle, von sehr hoher Bedeutung. Zunächst habe Herr v. Willich aber, nachdem er in der Nähe von Berlin für sein Nervenleiden Heilung gesucht hatte, sein Amt wieder dauernd übernommen. Zum 15. Februar habe er nach dem Süden gehen wollen, da sei plötzlich in der Nacht vor seinem Tode ein

nervöser Collapsus eingetreten, der das Schlimmste befürchten ließ. Die persönlichen Differenzen, unter denen Herr v. Willich zu leiden gehabt hatte, waren damals gerade im Begriff, gänzlich ausgeglichen zu werden. Über die Art, wie dies geschehen sollte, sei schon ein Einverständnis erzielt worden. Und gerade als dasselbe fixiert werden sollte, habe Herr v. Willich seinem Leben ein Ende gemacht. Der Minister erklärte, daß die Verwaltung keinerlei Schuld treffe, da sie alles getan habe, um Herr v. Willich, seinen hervorragenden Fähigkeiten entsprechend, dem Staatsdienst zu erhalten. — Bei Kapitel 93 wird das Prämiensystem für die Gendarmen vielfach getadelt. Es wird bemängelt, daß die Gendarmen die 1000 Mark-Prämie erst erhalten sollen nach ihrem Ausscheiden aus dem Dienst. Für ältere Gendarmen sei das ein Anreiz, sich zeitiger pensionieren zu lassen. Auch wurde betont, daß es besser sei, die Gendarmen höher zu besolden und ihnen höheren Wohnungszuschuß zu gewähren. Der Minister hält eine bessere Besoldung für wünschenswert. Angesichts der Finanzlage müsse er aber bedauern, jetzt nicht mehr gewähren zu können, als die Prämien. Die Gendarmen müßten sich deshalb mit der Zuerstreckung auf das Kapital begnügen, das sie später erhalten sollen. Wenn nicht die Prämien bewilligt würden, hätten die Gendarmen das Nachsehen und bekämen gar nichts. — Der Rest des Etats des Ministeriums des Innern wurde unverändert bemittelt.

Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages beanstandete die Wahl des Abgeordneten von Rautler, 10. Königsberg, (Rastenburg-Gerdauen-Friedland).

Die Budgetkommission des Reichstages begann heute ihre Beratungen mit dem Etat des auswärtigen. Eine umfangreiche Debatte entspann sich bei dem Titel „Brief- und Paketporto, Telegraphengebühren usw.“ 675 000 Mark. Abg. Gasse wünscht größere Spararbeit bei Telegrammen und schlägt vor, 15 000 Mk. zu streichen. Staatssekretär Freiherr v. Nitzhofen führt aus, bei großen politischen Fragen, wie dem Feldzug nach China, würden die Telegrammunkosten meist erheblich vermehrt. Im Verkehr mit Ostasien und Konstantinopel komme es auf schnelle Berichterstattung an. Bezüglich der in der Presse besprochenen beiden Danktelegramme des Geschäftsträgers in Peking sei zuzugeden, daß dieselben hätten vermieden, jedenfalls kürzer gefast werden können. Der Antrag Gasse wurde mit 12 gegen 9 Stimmen angenommen und 15 000 Mk. abgesetzt.

Von polnischen Abgeordneten haben nach der „Köln. Volksztg.“ die Abg. v. Komierowski, v. Jazdzewski, Neubauer und Jazdzewski auf die Wiederannahme eines Mandats verzichtet. Der Abg. v. Chrzanowski soll die gleiche Absicht hegen.

Zur marokkanischen Frage meldet eine Depesche des spanischen Gesandten de Cologan, es bestätige sich, daß der Präsident in der Richtung auf Fez vorrücke in der Absicht, die Stadt anzugreifen.

Deutschland.

Berlin, 30. Januar. Das Kaiserpaar, der Kronprinz, Prinz und Prinzessin Heinrich, Prinz und Prinzessin Wolf zu Schaumburg-Lippe, andere Fürstlichkeiten und Mitglieder der Hofgesellschaft wohnten heute Abend im königlichen Schauspielhaus der Vorstellung von Rallierons „Die Welt, in der man sich langweilt“, bei Frau Busche. Buße spielte die Herzogin Reville als Antitrösche.

Dresden, 30. Januar. Die Nachricht der „Sächsischen Arbeiterzeitung“ vom 27. d. Mts., der Rechtsbeistand der Kronprinzessin Dr. Rehme-Leipzig sei zu einer Besprechung mit dem Könige berufen worden, wird von dem „Dresdener Journal“ als vollkommen erfunden bezeichnet.

Stuttgart, 30. Januar. Die Kammer begann die Beratung der Auffschfrage in der Volksschule. Der Kultusminister erklärte, die Regierung könne auf die geistliche Ortschulaufsicht niemals verzichten.

Essen, 30. Januar. Bei der Reichstagsersitzung am 3. Schleswig-Holsteinischen Wahlkreise wurden bis 12 Uhr Mittag gewählt für Spethmann (frei. Vp.) 7611, Hofmann (Soz.) 5508, Hansen (natl.) 4366, Graf Reventlow (V. d. L.) 3382 und Professor Lehmann-Hohenberg (h. f. Fr.) 236 Stimmen. Das Ergebnis aus einigen Orten ist noch nicht bekannt.

Österreich.

Wien, 30. Januar. Abgeordnetenhause. Im Fortgange der Sitzung wird der Brüßler Zuerkennung die verfassungsmäßige Genehmigung erteilt und die Zuerkennung in allen Lesungen, sowie das Kontingentierungsgesetz angenommen.

Wien, 30. Januar. Der Kaiser besuchte heute früh 7 1/2 Uhr aus Anlaß des Todestages des Kronprinzen Rudolf die Kapuzinergruft und besichtigte an den Särgen des Kronprinzen, der Kaiserin Elisabeth und seiner Eltern Gebeite. Die Gräfin Spony sowie Fürstin Elisabeth Marie und Fürst Windischgrätz sandten Kränze. — Kaiser Wilhelm ließ heute durch den deutschen Vorkriegssekretär Grafen Brockdorf einen prachtvollen Kranz mit der Aufschrift „Seinem teuren Freunde Kaiser Wilhelm II.“ auf weißer Atlaschleife am Sarge des Kronprinzen Rudolf niederlegen.

Frankreich.

Paris, 30. Januar. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Entscheidung des Kriegsministers, wonach die Verlegung eines Generals und dreier Obersten der Garnison von Poitiers ausgesprochen wird. Der Beweggrund zu dieser Entscheidung ist darin zu suchen, daß die Frauen und Töchter dieser Offiziere als Verkäuferinnen an einer Wohltätigkeits-Veranstaltung zu Gunsten kongreganistischer Schulen teilgenommen haben. Der Minister betrachtet diesen Vorgang als politische Kundgebung.

Paris, 30. Januar. Deputiertenkammer. In Erwiderung auf eine Anfrage Demps Cochis bezüglich der Beerdigung Mahmud Paschas erklärte Ministerpräsident Combes, die Polizei habe die religiösen Zeremonien der Leichenfeier durchsah respektiert. Die Regierung habe lediglich verhindern wollen, daß beleidigende Reden gegen einen auswärtigen Herrscher dabei gehalten würden. Was die Überführung der Leiche Mahmud Paschas nach Konstantinopel betrifft, erklärte der Ministerpräsident, man könne sich auf die französische Rechtspflege verlassen und dürfe sicher sein, daß die Regierung ihre Pflicht tun werde.

Niederlande.

Amsterdam, 30. Januar. Zur Zeit befinden sich etwa 300 Lokomotivführer und Heizer der Staatsbahngesellschaft in Amerika. Der Reiseverkehr ist für Amsterdam vollständig aufgehoben; die Besucher der hiesigen Börse, die von Rotterdam kommen, werden in Gouda erstickt, zurückzuführen, um eine Anhäufung von Wagenmaterial in Amsterdam zu vermeiden. Die Feiern werden mit Automobilen in die Provinz befördert werden. Man erwartet einen allgemeinen Ausbruch der Eisenbahnstörungen.

Italien.

Rom, 30. Januar. (Deputiertenkammer. Schlus.) Nubini spricht für einen Antrag, jeder der vier Töchter der Herzogin Carlotta eine lebenslange Rente von 2500 Lire zu gewähren. Seinen Ausführungen folgt lauter Beifall. Zanardelli spricht sich für den Antrag aus, da es sich um die Töchter von Eltern handelt, die sich um die Einigung Italiens hochverdient gemacht haben. (Lebhafte Zustimmung.) Die Kammer zieht den Antrag in Erwägung. — Der Minister für Post und Telegraphie Galimberti kündigt an, daß er demnächst einen Gesetzentwurf einbringen werde, welcher bezweckt, eine Station für Funktelegraphie zu errichten, wodurch Rom und Amerika auf 10 000 Kilometer Entfernung verbunden werden. Schließlich nimmt das Haus in geheimer Abstimmung mit 176 gegen 45 Stimmen die Brüsseler Zuckerkonvention an.

Rom, 30. Januar. (Deputiertenkammer.) Der Präsident teilt mit, daß das Besondere des Ministers des Auswärtigen Prinetti sich merklich gebessert habe.

Türkei.

Konstantinopel, 29. Januar. In Yemen haben sich einige arabische Stämme gegen die türkische Herrschaft erhoben. Ein deshalb erlassenes Kradschah ordnet die Besetzung derselben mit Waffengewalt an; ein weiteres Kradschah bestimmt, daß der türkische Kommissar für die Grenzregulierung des Hinterlandes von Aden-Yemen die unterbrochenen Arbeiten fortsetzen solle.

Montenegro.

Cetinje, 30. Januar. Der Wojwode Peter Petrovic, der Vater der Fürstin Wilena, ist heute gestorben.

Amerika.

Washington, 30. Januar. Präsident Roosevelt hat an den Kongress eine Botschaft betreffend das Währungs- und das Münzwesen in Mexiko und in China geschickt. Der Schriftsteller von dem chinesischen und dem mexikanischen Vertreter in Washington beigefügt sind. Der Präsident empfiehlt in der Botschaft ein Gesetz zu erlassen, das die Vereinigten Staaten in den Stand setzt, ihren Bestand zu leisten, damit das von diesen Ländern angeregte Arrangement ausgeführt werden könne. Die chinesische und die mexikanische Note sagt, die Schwankungen des Silberwertes drohen den Handel der Goldländer mit den Silberländern erheblich zu schädigen. Wenn die Stabilität des Wertverhältnisses der Metalle gesichert würde, so würde die Einfuhr der Silberländer erheblich wachsen. Ein bestimmtes Verhältnis zwischen Gold und Silber als Basis für den Wechselverkehr sollte festgelegt und die Stabilität desselben könne durch das Zusammenwirken der Länder mit Gold- und derjenigen mit Silberwährung gesichert werden.

Lokales.

Bromberg, 31. Januar. W Schiffsfahrstraße zwischen dem Tollusch-See und der oberen Neße im Kreise Znin Die Vertretung des Kreises Znin strebt schon seit mehreren Jahren an, die Grabenzüge, welche den Tollusch-See mit dem Ostroiecer und dem Kierkower See und dem mit dem letzteren auf gleicher Höhe liegenden, von der oberen Neße durchflossenen Pucker See, verbinden, derart auszubauen, daß die bis zu 150 T. tragenden Keschiffe die Seefahrt

befahren und namentlich bis zu dem den Tollusch-See an seinem südlichen Ende kreuzenden Kreiswegene gelangen können. Als staatlicher Zuschuß zu den Kosten der Ausführung dieses Planes ist nun in den Staatshaushaltsetat für 1903 ein Betrag von 90 000 Mark eingestellt worden, jedoch die Verwirklichung des Projekts in nächste Nähe gerückt ist. Außerdem stellt die Staatsbauverwaltung ihre Betriebsbeamten und Geräte für den Bau zur Verfügung. Doch soll mit dem Bau erst begonnen werden, wenn rechtsverbindliche Erklärungen des Kreises Znin über seine Beteiligung an dem Werke vorliegen.

W. Ausgestaltung der 4 Stauwerke an der unteren Neße. Von der Staatsregierung ist geplant, zur Ausgestaltung und vollkommener Ausnutzung der 4 Stauanlagen an der unteren Neße Vorkehrungen zu treffen, welche eine regelmäßige Überflutung des Neßetals und eine Verbesserung der Grundwasserberhältnisse ermöglichen. Die Vorkehrungen bestehen in Längsdeichen am Flusse und in Querdämmen, welche sich nach Möglichkeit den Geländehöhen anpassen, nebst der erforderlichen Anzahl von Einlässen, Ausläßten, Wehren und Gräben. Als erste Rate für die Kosten dieser Arbeiten ist in den Staatshaushaltsetat für 1903 der Betrag von 1 000 000 Mark eingestellt; die Gesamtkosten sind auf 2 152 000 Mark veranschlagt. Die geforderten Staatsmittel sollen aber nach der Ansicht der Staatsregierung erst dann zur Verwendung kommen, wenn die beteiligten Grundbesitzer sich zu großen, unter einheitlicher Leitung stehenden Verbänden vereinigt haben. Denn nur von solchen nach dem Gesetze vom 1. April 1879 zusammengetretenen Be- und Entwässerungsgenossenschaften erwartet die Staatsregierung eine ordnungsmäßige Unterhaltung und einen zweckmäßigen Betrieb. Über den voraussichtlichen Erfolg der Maßnahmen können sich die Besitzer schon vor der Abstimmung über die Genossenschaftsbildung ein Urteil bilden, da sie inzwischen Gelegenheit haben, von den praktischen Stauerjuden Kenntnis zu nehmen, welche gegenwärtig auf dem rechten Neßufer in der Umgebung an Stau 1 mit Anlagen dieser Art angestellt werden. Bei der Bauausführung wird auf die Mitwirkung der Genossenschaften gerechnet. Nach Fertigstellung der Bauten sollen die den Fluß beiderseits umfassenden Deiche und die in ihnen liegenden Ein- und Auslässe vom Staate unterhalten werden, während die Unterhaltung der genannten Bauwerke den genossenschaftlichen Verbänden zur Last fällt. Die Staatsregierung sieht es für deren Aufgabe an, den Betrieb und die Unterhaltung derjenigen Nebenanlagen zu übernehmen, welche außerdem hergestellt werden, um das Wasser der Neße im Wiesentale auszubreiten und unbedingte Entlastung zu führen. In ihrem eigenen Interesse werden sich also die einzelnen Besitzer die Ausgestaltung der Anlagen für eine weitergehende Sehung und Melioration ihrer Wiesen angelegen sein lassen müssen.

Der Alpenverein hielt gestern Abend im „Adler“ eine Generalversammlung ab, in der zunächst eine Reihe interner Geschäfte erledigt wurden. Zu erwähnen ist, daß der bisherige Vorstand wiedergewählt wurde; an Stelle des infolge Verlegung ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes Majors von Engelmann wurde Regierungsrat Ehrhardt neu in den Vorstand gewählt. Nach Erledigung der Interna hielt Herr Bürgermeister Schmieder einen fast zweiwöchigen, durch hübsche Lichtbilder, denen eigene Aufnahmen des Nebners zu Grunde lagen, und zahlreiche andere Abbildungen illustrierten Vortrag über „Frühlingstage an der Riviera.“ Herr Schmieder erzählte nach Versicherung, die er im vorigen Frühjahr an der ligurischen Küste gewonnen. Den Ausgangspunkt seiner Streifereien in jenem schönen Erdwinkel bildete Genoa, von dem zahlreiche charakteristische Aufnahmen in Stichbildern vorgeführt wurden. Von Genoa ging die Reise zunächst durch die Riviera de Levante über den Kriegshafen von Spezia und über Massa (Verladungsplatz für den Marmor von Carrara) hinaus bis nach Pisa, wo indessen die Ausbeute an Sehenswürdigkeiten, abgesehen von dem schiefen Turm, nur ziemlich gering war. Den schönsten Teil der Reise bildete die Riviera di ponente, jener paradiesische Küstenstreifen zwischen Genoa bis Nizza mit seinen Datteln, Oliven- und Zitronenhainen, der durch die weltbekannten Ortschaften Bordighera, San Remo, Monte Carlo, Monaco, Mentona und Nizza bezeichnet wird. Sind es in Genoa und Pisa die Palazzi, die durch ihre Architektur festeln, so tritt hier die üppigkeit der Vegetation und die unübertroffene landschaftliche Schönheit in den Vordergrund. Obenan steht hier das als Spielort bekannte Monte Carlo, Paradies und Hölle zugleich. Nebner gab von der landschaftlichen Pracht dieses Gartens von Europa, sowie von dem Leben und Treiben in den Spielfeldern von Monte Carlo eine fesselnde Schilderung und wartete auch hier mit einer großen Anzahl von Illustrationen verschiedenster Art auf. Der interessante Vortrag fand bei der Zuhörerschaft, in der sich auch Damen befanden, lebhaften Beifall.

Im Stadttheater ging gestern vor vollem Hause zu Benefiz für Fel. Lottori in die Operette „Die Brautlotterie“ in Szene. Für jetzt beschränken wir uns auf die Mitteilung, daß einzelne Szenen freundliche Aufnahme fanden und der Benefiziantin eine Fülle schöner Blumenpenden gewidmet wurde. Ausführlichen Bericht müssen wir Raum mangels wegen bis zur nächsten Nummer zurückstellen.

nn. Feuer. Ein heftiges Feuer entstand gestern Nachmittag in dem Hause des Kaufmanns Liebenau in Prinzental, Kallersiraße 7. In unmittelbarer Nähe des Schornsteins war ein Balken in Brand geraten und brannte bereits in seiner ganzen Länge, als das Feuer bemerkte wurde. Den Anstrengungen der Bewohner sowie der herbeigeeilten städtischen Feuerwehr gelang es, ein Umsichgreifen des Feuers zu verhindern.

z. Der Provinzialverein Posener Destillateure, zu dem auch viele Bromberger Großdestillateure gehören, macht bekannt, daß infolge der Preis-

steigerung von Spiritus und Zucker der Preis im Engroßhandel um 5 Prozent und im Detailhandel um 10 Prozent auf genannte Produkte erhöht worden ist, was einer Preiserhöhung von 3 und 8 Mk. gleichkommt.

Der Eisenbahnverein, der ca. 2000 Mitglieder zählt, begeht morgen in Pakers Stablisement die Feier des Geburtstages des Kaisers. U. a. wirkt der Werkstättenverein mit.

Im Männer-Turnverein sprach gestern Herr Redakteur Mödel über die gesundheitlichen Wechselbeziehungen zwischen Körper und Geist. Darauf folgten turnerische Vorführungen. Einen näheren Bericht müssen wir bis Montag zurückstellen.

Verkaufsstelle für Postwertzeichen. Dem Kaufmann Max Sentkowski hier, Berlinerstraße 4, ist die amtliche Verkaufsstelle für Postwertzeichen, welche bisher der Kaufmann Sidor Knopf verwaltet hat, übertragen worden.

über die Düsseldorf Kunst- und Gewerbeausstellung spricht am Montag, 2. Februar in der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft Herr Gewerbetat Böhm. Der Vortrag wird durch ca. 60 Lichtbilder der bekannten Firma Diezgang in Düsseldorf ergänzt werden, welche alle herborragenderen Bauwerke und Ausstellungsobjekte sowie die Illumination zeigen. Zahlreiche vom Vortragenden gesammelte Photographien, Kataloge, Prospekte, sowie ein großer besonders angefertigter Lageplan werden das Verständnis weiter erleichtern. Es dürfte sich empfehlen, diese legeren Sachen vor und nach dem Vortrage oder in der etwa einzuschaltenden kurzen Pause zu besichtigen. Der Vortrag wird nicht nur ein Bild von der gesamten Anlage sowie den größeren Bauten, Zugstücken und dergleichen entwerfen, sondern sich auch kurz über die Gründe und Entwicklungsgeschichte, Organisation der Ausstellung und ihrer Leitung verbreiten.

Aus dem Theater-Bureau wird uns geschrieben: Morgen Sonntag geht nachmittags Blumenthal und Adalburgs Schwank „Im weissen Köhl“ in Szene, während abends in einer Doppelvorstellung das Lustspiel „Die lieben Feinde“ und die Operette „Wiener Blut“ zur Darstellung kommen. Am Montag findet das letzte Gastspiel von Frau Monna-Dubois als Miss Clarkson in „Schönheit und Schicksal“ Lustspiel „Im bunten Rod“ statt. Dienstag, 3. Februar, geht zum Benefiz für Herrn Anton Prall die neue Gesangsposse „Er und seine Schwester“ erstmalig in Szene. Das überaus lustige Stück, welches im Berliner Thalia-Theater über 100 mal zur Aufführung gelangte, bietet dem Benefizianten in hervorragender Weise Gelegenheit zur Entfaltung seiner künstlerischen Mittel. Die Rolle seiner Partnerin liegt in den Händen des Fräulein Wülfel, und da auch die übrigen Hauptrollen des Stückes, welches Direktor Stein in Szene gesetzt hat, durch die besten Kräfte unseres Stadttheaters zur Darstellung gelangen, so darf man einen gungreichen und unterhaltenden Abend erwarten. Auf das Benefiz des Herrn Prall sei heute schon empfehlend aufmerksam gemacht.

Gerichtssaal.

W. Bromberg, 30. Januar. Strafkammer. In der gestrigen Sitzung kamen nur Strafsachen in der Berufungsinstanz zur Verhandlung. Der Klager und Händler Markus Rogowski aus Dartschin war wegen Hehlerei vom Schöffengericht zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt worden. In Dartschin wurde eine katholische Kapelle abgebrochen und auf der Abbruchstelle blieben verschiedene Metallteile wie Orgelröhren und ein eiserner Ofen zurück. Einiges Morgen waren von diesen Metallstücken mehrere verschwunden und es wurde ermittelt, daß der Angeklagte dieselben von zwei bei diesem Abbruch beschäftigten Maurerlehrlingen gekauft hatte, welche sie gestohlen hatten. Die beiden Lehrlinge hatten je einen Tag Gefängnis erhalten. Rogowski legte gegen seine Verurteilung Berufung ein, indem er angab, die Lehrlinge hätten ihm gesagt, der Propst hätte ihnen diese Metallteile als Trinkgeld überlassen. Diese Angaben sollen aber falsch sein. Die Urtheile sollen vorher bei Rogowski gemeinlich sein und ihn gefragt haben, ob er die Röhren usw. kaufen wolle, was er bejaht habe mit der Aufforderung, ihm diese zu bringen. Das hätten sie getan. Der Angeklagte hat die Metallstücke nach Bromberg verkauft. Seine Berufung wurde verworfen. — Die Arbeiterfrau Apollonia Przychyńska aus Znin war am 1. September 1901 mit dem Arbeiter Florian Konezal in Znin in Streit geraten, weil dieser ihr ein Spinn wegen rückständiger Miete einbehalten wollte. Die Przychyńska wurde dabei tödlich, indem sie mit einem Holzspanntopf auf den Konezal einschlug. Wegen Körperverletzung angeklagt, war sie vom Schöffengericht freigesprochen worden. Der Staatsanwalt hatte hiergegen Berufung eingelegt und die Angeklagte wurde nunmehr zu 10 Mk. Geldstrafe evtl. 2 Tagen Gefängnis verurteilt. — Der Knecht Kasimir Grefski aus Lufenselde diente bei dem Gastwirt Klinger daselbst. Eines Tages schob er auf die Hüften des Zieglermeisters Vieh, welche auf das Feld seiner Dienstherrschaft gekommen waren. Hierbei wurde ein Huhn angeschossen, Schrotkörner schlugen in das Gebäude, auch stand ein Staken Stroh in der Nähe. Vom Schöffengericht wurde Grefski hierfür zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Er legte Berufung hiergegen ein und die Verhandlung gestaltete sich so günstig für ihn, daß er mit einer Geldstrafe davon kam. Die Hüfner des Vieh waren ständig auf dem Felde des Klinger, und die Aufforderung der Frau Klinger an Vieh, die Hüfner zurückzuführen, wurde wenig beachtet, so daß der Angeklagte von seinem Dienstherrn den Auftrag erhielt, zwischen die Hüfner zu schreiten, was er denn auch getan hat. — Der Schmiedegeselle Felix Grenda aus Botulitz war am Schöffengericht wegen Körperverletzung zu 10 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Auf dem Gute Strelawo war der Angeklagte an der Maschine beschäftigt. Der Wirtschaftseleve Mandrach kam zu

ihm und forderte ihn auf, etwas für ihn zu holen. Das tat Grenda aber nicht, ging vielmehr auf Mandrach los, um ihn zu schlagen. Es kam aber zu keiner Prügelei, indem der Maschinist Wodzig dazwischentrat und sie auseinander brachle. Am Nachmittag desselben Tages gerieten Mandrach und Grenda wieder aneinander, und es kam zu einer gegenseitigen Prügelei, bei der es auch an Verletzungen nicht fehlte. Mandrach erhielt vom Schöffengericht 10 Mk. Geldstrafe. Grenda legte die Berufung ein; die Beweisaufnahme ergab, daß sich Grenda in der Notwehr befunden hatte, und er wurde daher freigesprochen.

Znowotzslaw, 31. Januar. Ein gefährlicher Hochstapler hatte sich am Freitag in der Person des Wirtschaftsinpektors Gennina vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Dem Angeklagten waren 13 jährere Betrugsfälle zur Last gelegt. Er hatte in Znowotzslaw in verschiedenen Lokalfabriken Beschäftigung erlangt und gleichzeitig Darlehen erhandelt, indem er sich als Gutsbesitzer Wittmann vorstellte. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten wegen Betruges in 13 Fällen 6 Jahre Zuchthaus. Der Gerichtshof erkannte auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus wegen vollendeten Betruges in 13 Fällen sowie auf 2100 Mark Geldstrafe evtl. eine Haftstrafe von 114 Tagen Zuchthaus. Der Angeklagte ist schon wegen ähnlicher Betrügereien verurteilt.

Berlin, 30. Januar. Dem Berliner Wochenspiegel zufolge verurteilte das Militärgericht der ersten Gardebataillon den Oberleutnant von Graver wegen Weiskampff mit dem Rechtsanwalt Ane zu zwei Jahren Festungshaft. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Bunte Chronik.

Wegen Kindesunterschlebung ist die 55 Jahre alte Gräfin Zabella Wieferska-Kwilecka in Berlin verhaftet worden. Die Angelegenheit beschäftigte, wie wir seinerzeit mitteilten, vor zwei Jahren schon einmal das Landgericht in Posen, vor dem damals ein Prozeß wegen des in betracht kommenden Kindes mit vielen dramatischen Szenen verhandelt wurde. Graf Ignaw Wieferska-Kwilecki, Majoratsherr von Wroblewo im Kreise Samter, hat mit seiner Gattin drei Töchter und einen jetzt 6 Jahre alten Sohn. Dieser soll, während das gräfliche Paar in Berlin in der Kaiserin Augustastrasse wohnte, untergeschoben sein, um das Majorat der Familie zu sichern. Seine Geburt wurde damals mit einem großen Aufwand gefeiert. Die andere Linie jedoch, der das Erbe zufallen würde, begegnete ihm gleich mit Mißtrauen. Diese Erblinie vertrat das Mitglied des preussischen Herrenhauses Graf Wirjalsow Kwilecki und sein Sohn Rittergutsbesitzer und Reichstagsabgeordneter Graf Sektow Kwilecki, der im Auftrag seines Vaters die Interessen seiner Familie wahrnimmt. Der Gegenstand des Erbstrittes, das Majorat Wroblewo, ist 18 000 Morgen groß, mit einem jährlichen Nutzungswerte von 60 000 Mk. Vor dem Posener Landgericht erschien die Gräfin Wieferska-Kwilecka mit ihrem damals vier Jahre alten Knaben auf dem Arme und suchte die Richter schon durch die Ähnlichkeit des hübschen intelligenten Kindes mit ihr zu überzeugen, daß sie seine Mutter sei. Graf Kwilecki wurde denn auch verurteilt, die Legitimität des Kindes anzuerkennen. Während dann aber die gräfliche Familie mit ihrem jüngsten Sproß auf Wroblewo in Ruhe weiter lebte, nahm die Untersuchung des Falles ihren Fortgang. Jetzt befahte sich nicht mehr der Zivilrichter mit ihm, sondern der Staatsanwalt und in dessen Auftrag die Berliner Kriminalpolizei. Mütter wurden gesucht, die in der kritischen Zeit vor 6 Jahren geboren hatten, und andererseits suchten Mütter ihre Kinder. Die Nachforschungen förderten so viel Material zu tage, daß die Gräfin, die mit 49 Jahren noch ihrem Gatten einen Stammhalter geschenkt haben will, bringend verdächtig erscheint, das Kind damals in der Kaiserin Augustastrasse untergeschoben zu haben. Der Untersuchungsrichter, vor dem sie in der vorigen Woche erscheinen mußte, nahm sie daher, der „Nat. Ztg.“ zufolge, in Haft, um einer Verdunkelung des Tatbestandes vorzubeugen.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 31. Januar. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 146—153 Mk. — Roggen je nach Qualität 116—124 Mk. — Gerste nach Qualität 116—122 Mk. — Brauwaare 125—132 Mk. — Erbsen: Futterwaare 125 bis 130 Mk., Kochwaare 145—155 Mk. — Safer 115—132 Mk.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 31. Januar.

	hochl. Preis	nied. Preis	hochl. Preis	nied. Preis
Weizen neu 100 Kgr.	144	137	Butter 1 Stg.	2 1/2
Roggen 100	124	119	den 100	5 1/2
Gerste 100	120	115	Stroh 100	4 1/2
Hafer 100	13 1/2	12 1/2	Krummstroh 100gr.	—
Erbsen 100	16 1/2	15 1/2	Spiritus per Str.	—
Kartoffeln 100	4 00	3 00	Eier per Schock	4 00

SCHERING'S MALZEXTRAKT
Ist ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel zur Stärkung für Kranke und Kränklichen und bewährt sich vorzüglich als Ueberbrücke bei Magenstörungen der Verdauungsorgane, bei Raucher, Rauchwässern etc. 75 Pfg. 1, 1,50 Mk. Geben Sie den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Gemüthsmitel, welche bei Blutmangel (Eisenschlacke) etc. verwendet werden. P. M. 1 u. 2.
Malz-Extrakt mit Ralf wird mit großem Erfolg gegen Rheumatis u. unterliegt vollständig der Verwesung bei Kindern. P. M. 1. — 1, 2, 3.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Strasse 19. Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken u. größeren Drogeriehandlungen.

Pflege die Zähne mit:
MILIT

Bei den hohen Fleischpreisen liefert die altbewährte **MAGGI-WÜRZE** per Hausfrau unschätzbare Dienste, um auf billige Art gute, schmackhafte Gerichte zu bereiten. In haben in Flaschen von 85 Pfg. an.



Aus Stadt und Land.

Bromberg, 31. Januar.

* Mit „Festem“ statt „Hier!“ hatte der Arbeiter A. aus Tarnobrzeg bei der Kontrollverjammlung dem Feldwebel geantwortet. Das Kriegsgericht diktierte ihm dafür drei Wochen und einen Tag Gefängnis zu.

s. Inowrazlaw, 30. Januar. (Kaubanfall.) Die Fischhändlerin Witwe Peritz fuhr gestern Nacht, um für heute zum Wochenmarkt frische Fische zu haben, zu ihren Fischern nach Kruschwitz mit ihrem eigenen Gespann und einem Knecht. Unterwegs wurde sie von Wegelagerern überfallen. Der Knecht lief davon, der Frau nahmen die Räuber das Geld (ca. 200 Mark) weg und mißhandelten sie auch.

M. Schneidmühl, 30. Januar. (Zum Kreis-tagsabgeordneten) anstelle des Oberbürgermeisters Wolff wurde heute in gemeinsamer Versammlung der beiden städtischen Körperschaften Erster Bürgermeister Dr. Krause gewählt.

Samojischin, 28. Januar. (Kaisersgeburtstagsfeier. Turmabbruch.) Kaisersgeburtstag ist hier in der üblichen Weise gefeiert worden. Das offizielle Festdiner fand unter reicher Beteiligung im Garzischen Hotel statt, wo Herr Rittergutsbesitzer Schneider den Kaiserost ausbrachte. Abends fand im Raagischen Saale ein Festkommers statt, an dem die Lehrer, Krieger, Handwerker und Radfahrervereine teilnahmen. Die Stadt vor festlich geschmückt und am Abend reich illuminiert. — Der alte Glockenturm, welcher durch den Umbau der evangelischen Kirche entbehrlich geworden war, wird zur Zeit abgerissen. Der Platz, auf dem er stand, soll mit Tannen und Ziersträußern bepflanzt werden.

i Gonstawa, 30. Januar. (Eubrusch-diebstahl.) Gestern Nacht gegen 1 1/2 Uhr erbrachen Diebe die Schaufensterlaube des Kaufmanns M. Nig, zerbrachen die Scheibe und stiegen in den Laden, wo sie die in der Ladenlaube liegenden 2 Mark an sich nahmen. Die Diebe hatten Licht gemacht, dadurch wurde Herr Nig wach, er machte Lärm, und die Diebe verschwanden. Herr Nig ist Stadtkämmerer und hat in der Kasse augenblicklich viel Geld. Hieraus scheinen die Diebe abgesehen zu haben. Ein Hirtschinder, den die Diebe in der Eile zurückgelassen haben, dürfte auf ihre Spur führen.

Posen, 29. Januar. (Das erste sozialdemokratische Unternehmen.) eine Genossenschaftsbäckerei, ist hier entstanden und ins Genossenschaftsregister eingetragen worden. Die Firma lautet „Poiener Genossenschaftsbäckerei, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht“.

+ Konis, 30. Januar. (Personalien.) Stadtkämmerer Kubner in Konis ist zum Gemeindevorsteher in St. Lisa (Schlesien) gewählt worden.

Dirschau, 29. Januar. (Mittelschmerz Dr. Karl Worbes,) der gestern im Danziger

Schnellzuge einen Selbstmordversuch machte, befindet sich, wie die „Dirsch. Ztg.“ mitteilt, trotz seiner schweren Verletzungen — zwei Kugeln sind in den Kopf eingedrungen, eine Kugel hat über dem Herzen die Lunge verletzt — noch am Leben, ist jedoch bei vollem Bewußtsein. Er lehnte jedoch jede Erklärung wegen der Ursache zum Selbstmord beharrlich ab.

Gerichtssaal.

Das Kammergericht hat dem „Kurber“ zufolge die Verfügung der Posener Polizeibehörde, durch die die polnische Protestersammlung vom 29. Juni b. J. verboten worden war, für rechtungsgiltig erklärt.

Bunte Chronik.

— Berlin, 29. Januar. Der Mörder der Witwe Budwe, Kellner Feid Weber, auch Kolf Leschnski genannt, wird der Todesstrafe entgehen, da er nicht ausgeliefert wird. Nach russischem Gesetz wird ein Russe wegen eines im Auslande verübten Verbrechens überhaupt nicht ausgeliefert, auch dann nicht, wenn er durch langen Aufenthalt im Auslande und Vernachlässigung seiner Bürgerpflichten die Zugehörigkeit und den Schutz seines Heimatlandes verloren hat. Es kommt allein darauf an, ob der Verbrecher die Tat im Auslande verübt hat und in Russland ergriffen worden ist. Weber kann hiernach im schlimmsten Falle nur zu 20 Jahren Verbannung und Zwangsarbeit verurteilt werden. Der Tod durch den Strang steht in Russland nur auf Hochverrat. Wahrscheinlich hat der Mörder diese gesetzlichen Bestimmungen gekannt und ist daher gerade nach Russland geflüchtet.

— Leipzig, 30. Januar. Kommerzienrat Mey, der Begründer der Firma „Mey und Edler“ in Leipzig-Plagwitz, ist dem „Leipziger Tageblatt“ zufolge, heute gestorben.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 31. Januar. (Berl. Tagebl.) In dem Befinden des an Influenza erkrankten Handelsministers Möller ist eine erhebliche Besserung eingetreten. Wenn gleich der Minister das Bett noch hütet, dürfte er doch in einigen Tagen seine Geschäfte im vollen Umfange wieder aufnehmen.

Amsterdam, 31. Januar. Gestern Abend trafen hier 650 Mann Infanterie und Kavallerie ein. Der Dienst auf den Staatseisenbahnen ist vollständig eingestellt. Die Weichensteller befinden sich ebenfalls im Auslande.

Amsterdam, 31. Januar. Der Leiter der Vereinigung der Eisenbahnarbeiter hat mit der Direktion der holländischen Eisenbahngesellschaft und Staatsbahnen beschloffen, daß die Eisenbahndirektionen die Regierung ersuchen sollen, sie von der Verpflichtung zur Annahme der Beförderung jeglicher Art von Waren zu entbinden. Eine große Versammlung der Angehörigen hat den Generalaus-

stand der Bahngesellschaft für Amsterdam erklärt, so daß von Mitternacht an keine Personenzüge und Güterzüge in Amsterdam mehr eintreffen oder von dort abgehen. Der Verjammlung ging die Mitteilung zu, daß die gesamten Lokomotivführer des ganzen Landes bereit seien, in den Ausstand zu treten, wenn Amsterdam das Zeichen dazu gibt. Wenn die Regierung die Verpflichtungen einhält, gewisse Waren anzunehmen, die von Exportgesellschaften herühren, deren Angestellte schon einige Zeit im Ausstand sind, dürfte der Ausstand bald beendet sein.

Paris, 31. Januar. Der Marineminister empfing heute eine Deputation des Geschwaderchefs aus dem Golf von Juan, wonach die Panzer „Gaulois“ und „Bouvet“ im Laufe einer Übung zusammengestoßen sind. Ersterer erlitt mehrere schwere Beschädigungen, während letzterer nur unbedeutend beschädigt wurde.

Petersburg, 31. Januar. Dem St. Katharinenburger Laboratorium sind vom südlichen Ural 20 Pud Gold übermittleit worden, darunter 100 größere Stücke. Der größte Klumpen im Werte von 22 000 Rubel wiegt 22 Pfund.

Barcelona, 31. Januar. In Neus ist die Lage beunruhigend. Die Zeitungen erscheinen nicht. Die Ausständigen halten die Stadt in einer Art von Belagerungszustand und hindern die Zufuhr von Lebensmitteln. Auch die Landarbeiter schließen sich den Ausständigen an, deren Zahl über 7000 beträgt.

London, 31. Januar. Die „Morningpost“ meldet aus New-York von gestern: Die großen Elektrizitätswerke der Niagara-fälle sind in der gestrigen Nacht durch Feuer zerstört worden. Die elektrische Bahn Buffalo-Soport, sowie die Fabriken am Niagara, welche die von den Anlagen erzeugte Elektrizität benutzten, mußten den Betrieb einstellen.

London, 31. Januar. In einer Rede, welche der Parlaments-Unterstaatssekretär Cranborne bezüglich der Venezuelafrage in Sheffield hielt, sagte er: In dieser Angelegenheit bestehe kein Bündnis mit Deutschland, sondern es handle sich nur um ein gemeinsames Vorgehen. Die abfällige Kritik unserer bemanneten Streitkräfte ist nur aus Unkenntnis und Vorurteilen ausgegangen. Wir sollten uns aber vorsehen, nicht in gleiche Fehler zu verfallen.

Nach Schluß der Redaktion. Konstantinopel, 31. Januar. Nach türkischen Angaben fand im Distrikt Dörida im Wilajet Monastir ein Zusammenstoß zwischen türkischen Truppen und einer großen Bande statt, welche teils vernichtet, teils gefangen wurde.

Barcelona, 31. Januar. In Neus beginnt es an Lebensmitteln zu mangeln. Die Proklamtion des Kriegsrechts wird erwartet.

London, 31. Januar. (Neuermeldung.) Die Vorgänge in der Venezuelaangelegenheit werden als in günstigem Sinne fortschreitend angesehen. Man glaubt, daß Boven vor der Unterzeichnung des endgültigen Übereinkommens Gelegenheit nehmen

wird, Castro das Ergebnis der Beratungen mitzuteilen. Deshalb dürften ein oder zwei Tage darüber vergehen, bevor die Angelegenheit geregelt ist. Die Stellungnahme Frankreichs wird nicht als Grund einer Schwierigkeit angesehen.

Voranschläge Witterung für die nächsten 24 Stunden. Mildes, meist trübes und zu Niederschlägen geneigtes Wetter mit zeitweiser vorübergehender Aufheiterung.

Wasserstände. Table with columns for location (e.g., Weichsel, Warchau, Zofrosym), date, and water level measurements.

Berlin, 31. Januar, angekommen 1 Uhr 15 Min. Table with columns for location, date, and exchange rates for various banks and commodities.

Magdeburg, 31. Januar, angekommen 1 Uhr 15 Min. Table with columns for location, date, and exchange rates for various banks and commodities.

Advertisement for Ray-Selfe soap. Text: „Hände sind Visitenkarten.“ Includes an illustration of a hand holding a bar of soap.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Anhebung der in

Bromberg, Bringenstr. 7

bezu. Erbstrafe belegene, im Grundbuche von I. Bromberg Band 55 Blatt Nr. 1952 (früher Posener Vorstadt Band II, Blatt 1120), Bringenstr. Nr. 7 und Feldstr. Nr. 22-24), Grundsteuerbuch Artikel 1487, Gebäuderegisterrolle Nr. 1056,

II. Bromberg, Band 58, Blatt Nr. 2065 (früher Posener Vorstadt, Band V, Blatt 31, Bringenstr. Nr. 24), Grundsteuerbuch Artikel 805, Gebäuderegisterrolle Nr. 1073

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks außer Namen der

A. Witwe Katharina Buchholz geb. Antzjewska in Bromberg und

B. der Erben des Gastwirts Martin Buchholz

1. Flohmeisters Paul Buchholz in Bromberg,

2. Frau Eilnhildbureau-bildar Marie Diez geb. Buchholz in Stettin,

3. Fräuleins Apollonia Buchholz in Stettin,

4. Flohmeisters Vincent Buchholz in Bromberg,

5. Fräuleins Wanda Buchholz in Bromberg,

6. Fräuleins Bronislawa Seraphina Buchholz,

7. des am 15. August 1885 geborenen Anton Arnold Anastasius Buchholz,

zu B in Miterbenchaft eingetragene Grundstücke bestehend, enthaltend

1. Bromberg, Band 55, Blatt Nr. 1952. Wohnhaus mit Seitenflügel, Hofraum, Garten, Ställe, Seitenhändler, Hofwohnhäuser und Waschküche mit 27,10 ar Flächeninhalt und 5608 M. Nutzungswert, Parzelle Nr. 492, Kartenblatt 3 der Gemarkung Bromberg.

II. Bromberg, Band 58, Blatt Nr. 2065. Vorderwohnhaus mit Seitenflügel, Seitenhändler, Hofwohnhäuser mit Waschküche, Ställe, Garten und Hofraum, mit 10,50 ar Flächeninhalt und 2620 M. Nutzungswert, Parzelle Nr. 509, Kartenblatt 3 der Gemarkung Bromberg

sollen diese Grundstücke am 31. März 1903, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsbüroaus ver-

steigert werden.

Bromberg, d. 28. Januar 1903. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Ca. 60 000 alte Dachsteine stehen in Jägerhof z. Berk. Näh. Bokofzer, Brunnenstr. 2.

3000—4000 Mark

zur II. sicheren Hypothek gesucht, Off. u. H. 303 a. b. Gesch. d. 3.

20-25000 M. z. 1. Stelle gef. Off. u. H. 11 a. b. Gesch. d. 3.

Ein Lehrer (4 Jahre im Amte) bittet u. e. Darf. v. 500 M. Sich. Lebensverl. Police 3000 M. Abzahl. viertelw. 50 M. Off. u. A. H. 500 a. b. Gesch. d. 3. g.

20000 u. 11000 Mf. I. 49, in Bringenhal gef. Off. u. Z. 11 an die Geschäftst. d. 3. g.

11500—12 000 Mark zum 1. Apr. auf sich. Hyp. zu vergeb. Off. u. L. T. 163 a. b. Gesch.

Vorzügl. schwarze Herren- u. Damen-Cheviots, zur Konfirmation geeignet.

Glorias u. Moirés zu Unterröcken, sowie große Auswahl in

Blusenstoffe empfiehlt zu Fabrikpreisen

Bertha Hartwig, Danzigerstr. 147a.

Zuch- und Reste-Geschäft, gegenüber dem Elysium.

Aufgabe d. Tapetengeschäfts. Mein Lager in Tapeten muß wegen Vermietung des Ladens bis zum 1. März 1903 geräumt sein, verkaufe daher Tapeten, Borden, Friese, Sockel etc. zu jedem annehmbaren Preise aus.

Otto Trennerl, Bahnhofsstr. 94.

Gelegenheitskauf! S y m p h o n i o n sehr gut spielend, fast neu mit Einw. billig abzugeben. (434 Germania-Haus)

Inh. S. Linsky, Friedrichstr. 35.

Verkaufe Villa (14 Zimmer etc.) mit Park und Wiese, sowie 26 Ager. Ader mit Baustellen unter günst. Bedingung. Schrötterdort 50. Klahr.

Hausgrundstück Brunnenstraße 5, 4 Wohnungen mit Entrée, Klosets mit Wasserleitung, Gasheizung etc., ist preiswert zu verkaufen. Näheres bei Hess, Bahnhofstraße 17.

Grundstück, Neubau, 7% Verz., bei gering Anzahlung z. verkaufen Off. u. O. P. 17 a. b. Gesch. d. 3.

Parzellierungs-Anzeige. In der Nähe der Milchmarktaffekt Wiefelstraße 4 sind noch einige Parzellen unter günst. Bedingungen zu verk. Eisensteinen. Frau O. Thiel.

Liebig's FLEISCH-EXTRACT. Logo with a crown and text: „Liebig's FLEISCH-EXTRACT. fehlt in keiner guten Küche.“

L. Marcuse Nachf., Möbelfabrik, Bromberg, Kornmarktstraße Nr. 7 empfiehlt

Möbel neuesten Stils in allen Holzarten kompl. Wohnungs-Einrichtungen in größter Auswahl. Franto-Lieferung nach außerhalb.

Stückkalt Carbolineum Goldschichten Lack Nr. 109 Kieferntheer Putzgnpps Dachpapp Dachpappen Rohrgewebe Chamottesteine sowie alle anderen Bau- und Dachdeckungs-Materialien

August Appelt, Albrechtstr. 4 und Holzhoftstr. 5/6.

Ein Restgut von 100 bis 200 Morgen mit guten Geb. u. Zw. in vorzüglicher Lage Nähe Bromberg, sowie selbst Landparzellen von beliebiger Größe sind preiswert unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Antrag. sind an P. Loebel, Bromberg, Bringenstr. 32 z. richten.

Ein schönes Hotel in einer lebhaften Stadt Westpr., in bester Lage an der Bahn, ist umständehalber zu verkaufen. Näh. Auskunft erteilt nur Selbstreflekt. u. L. L. 9 an die Geschäftst. d. 3.

Gesucht per 1. April 3 Zimmer, Küche, Zubehör und Gasleitung. Off. u. Preisang. u. M. S. 450 an die Geschäftst. d. 3. erbeten.

Gesucht pr. 1. 4. cr. (313) Wohnung, 3 Zimmer, Zubeh. und Gas, in bester Lage, an liebsten kl. Häuschen. Off. u. 1000 an d. Geschäftst. d. 3.

Prinzenstraße 8c, in der Nähe des Bahnhofs 1 geräumige Wohnung a. 3 großen Zimmern, Entrée, Mädchen- und Speisekammer, Küche mit Kochgas und reichlichem Zubehör per 1. 3. oder 1. 4. 03. für 400 Mark jährlich veränderungsfäh. zu verm.

Häuser Elisabethstraße 39 und Elisabethmarkt 1 Edhaus! 3 Läden! zu verkaufen. Auskunft erteilt Hintze, Schultz.

Suche bei mäßigen Ansprüchen Stellung als Aufseher, Verwalter, Kassen- oder Verrechnungs-, auch für leichte Contoirarbeit, event. Vertragsstellung. Offerten erb. unter Z 300 an die Geschäftst. d. 3.

Invalide sucht leichte Beschäftigung. Off. unter Invalide a. b. Gesch. d. 3. g. erb.

Wie jugendliche (71) Maschinenearbeiter, die bereits an Holzbearbeitungsmaschinen beschäftigt, sowie ein tüchtiger müchterner

Eislergeselle als Vorarbeiter für unsere Eislerei gesucht.

Ostdeutsche Wagen- und Maschinenfabrik P. Knitter & Co., Bromberg-Schrötterdorf.

Ein tüchtiger Eisenformwer wird gesucht H. Krause, Maschinenfabrik.

1 Fischergeselle, der sauber poliert, verlangt. Wdrhtr. 8.

1 Lehrling sucht (71) H. R. Komrusch Nachf. E. Tschutsch, Uhrmach.

Zum 1. April cr. suchen wir unter günstigen Bedingungen

1 Lehrling mit guter Schulbildung und aus achtbar. Familie. Station i. Hause.

R. Philipp & Sohn, Fische a. b. Nege. Stabe sen. Eisenwaren, Glas- u. Porzellanw. en gros & en détail.

Schneiderin in u. außer d. Hause emp. sich billig J. Sawatzki, Königsstraße 5, I.

1 tüchtige Plätterin wird verlangt Wilschmstr. 7a. Eine Aufwärterin wird verlangt Albrechtstr. 22, v. Saub. Aufw. gef. Blumenf. I. III.

Eine Aufwärterin gesucht Danzigerstraße 155. Aufwärterin gesucht Schmidt, Karlstr. 13

Stütze, Mädchen v. fogleich empf. Frau Albertine Weiss, Stellenvermittlerin, Bahnhofsstr. 7. Stellen. erh. jbrz. St. II. b. hoh. 2.

Kinderfräulein, Köchin, tüchtige Mädchen für Alles weiß nach Frau Hulda Gehrke, Stellenvermittlerin, Bahnhofsstr. 15. Stellen. erh. Stellung b. hoh. Zohn.

Eleg. möbl. Wohnung und Schlafzimmer, sep. Eing., v. sofort zu verm. Ainkauerstr. 57, 2 Tr.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Elisabethstr. 31, ut 1

Elysium. Angenehmes Familien-Vokal. Anerkannt vorzüglicher Mittagstisch.

Gebd. 1 A., 10 Karten 9 A. Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte. Gut gepflegte Biere u. Weine.

Die beste Lasse Kaffee. Kuchen, eigenes Gebäck. Jed. Sonntag v. 5-11 Uhr Unterhaltungsmusik.

„Zum Falstaff“. Menu Sonntag, 1./2. 03. Dgiall-Suppe.

Karpfen, blank, in frisch. Butter und Meerrettig. Gespichte Rinderfilet garniert, Sauce Mabeira.

Gefüllte Pute, Kompot, Salat. Eis à la Falstaff.

Butter und Käse oder Mokka. Dessert. (71)

I. Etage. 9 Zimmer, Balkon, Badelube, evtl. Pferdebestall pr. 1. April z. v.

Fr. Kreski, Danzigerstr. 7. Wohn. v. I. ob. 23, Kch. 3, v. f. ob. fpat. z. v. Kujawierstr. 75, v. I. Menb. Vohstr. 5 u. Brückenstr. 2

ist je 1 Woh. v. 4 u. 5 Zim., Küche u. Zub., letztere elegant renoviert, per sofort od. später z. vermieten.

Ein l. hell. Vorderzim. v. f. z. verm. Zu erf. Kujawierstr. 75 v. I.

Möbl. Zimmer zu vermieten. an der Wilschmstr. (315)

Gut möbliertes Zimmer v. sof. z. verm. Ainkauerstr. 32a, I. Möbl. Zim. m. Penf. p. I. Z. z. verm. Pfahl, Töpferstr. 18, I.

Das untere Balkonzimmer mit separ. Hüreingang zu verm. Löwestr. 3, vis-à-vis Hauptpost.

Möbl. Zimmer Sammlr. I. v. 1 g. möbl. Zimmer mit ob. ohne Penf. a. v. Katernerstr. 9, II.

1 möbl. Zimmer m. sep. Eing. an ankündig. Dame oder Herrn zu verm. Elisabethmarkt 2, III r.

1 g. möbl. Schlafzimmer sep. Eing. an 1 od. 2 Herren b. z. verm. m. o. ohne Penf. Kattierstr. 6, III.

Ein möbl. Zimmer zu verm. Karlstr. 13, II r. Möbliertes Zimmer billig zu verm. Friedrichstr. 10/11.

Patzer's Etablissement. Vom Montag, den 9. bis Donnerstag, den 12. Februar j. den Tag nachmittags 5 und abends 8 Uhr:

Jeschke's (Berlin) dies-jährige große Spezial-Vorführungen

feines geistlich geschickten Kinematoskop.

(Wunder. Erfindung des 19. Jahrhunderts.) Die lebende Photographie mit großart. neuem Progr.

Ganz neu: Der Besuch d. Botha, Deinet u. Delarech i. Berlin. — Präfr. Krüger in Rotterdam. — Prinz Heinrich in Amerika.

Graf Waldersee's Heimkehr aus China. — Feierlich-Verzehrung der Kaiser-Friedrich. — Jagdrennen in Carlshorst. Großartige Aufnahme: Rettung aus Feuergefahr. — Sehr amüsan: Herrenbad am Dörfestrande. — Die „Wunderhände“ und vieles andere, über 60 Nummern laut Programm.

In Verbindung mit dem Nieren-Phonoteroskop (Druckermittel, Gefänge, Sprache in natürlich. Wieder-gabe). — Außerdem viele prächtige Nummern aus dem vorjährigen Programm, welches Herr Jeschke die Ehre hatte, unter großem Beifall und Anerkennung Sr. Kaiserl. Hoheit unserem Kronprinzen und seinen Offizieren am 19. März in Potsdam vorzuführen.

Eintrittspreise: Im Vorverkauf bei Herrn Lindau & Winterfeld; und M. Elsenhauer; Entrée oder Stehplatz 40 Pf., 1. Platz 60 Pf., Sperrpl. 80 Pf. — Abendkasse: Entrée od. Stehplatz 50 Pf., 1. Platz 70 Pf., Sperrpl. 1 Mt. Nachm. 5 Uhr haben Schüler ermäßigte Preise: Entrée od. Stehplatz 10 Pf., 1. Platz 20 Pf., Sperrpl. 30 Pf. nur a. b. Kasse. Dauer 1 1/2 bis 2 1/2 Std. (316)

Feinste Tafelbutter per Pfd. 1,10 empfiehlt A. Buzalla.

Empfehle einen groß. Vorrath von Kräutern aller Art z. billigt. Bestellung v. bekans. auszuführen. A. Wehmuth, Wilhelmstr. 31.

Kanarienvogel und Weibchen gibt noch ab (3165) Schöpfer, Töpferstraße 2, II.

Rudolph Hertzog

Breitestrasse 12-18. BERLIN C. Brüderstrasse 24-33.
Gründung 1839.

Zur Einsegnung: Schwarze Kleiderstoffe

		Preis das Meter:
Schwarze glatte Kammgarnstoffe	Breite 95/120 cm	75 Pf. bis 5,00 M.
Schwarze gemust. Kammgarnstoffe	Breite 100/115 cm	2,00 M. bis 3,25 M.
Schwere glatte Kammgarnstoffe	Breite 130 cm	2,50 M. bis 8,00 M.
Ganzwollener Kaschmir und Foulé	Breite 100/120 cm	1,25 M. bis 5,50 M.
Schwarze Cheviot- u. Lodenstoffe	Breite 95/140 cm	75 Pf. bis 4,50 M.
Schwarze Zibeline-Stoffe, Neuheit	Breite 120/140 cm	5,00 M. bis 7,50 M.
Schwarze ganzwollene Damentuche	Breite 110/140 cm	1,50 M. bis 9,50 M.
Ganz- und halbwoollene Mohairstoffe	Breite 95/120 cm	1,10 M. bis 5,50 M.
Schwarze Mohair-Creponstoffe	Breite 115 cm	2,50 M. bis 4,00 M.
Alpakka u. Mohair, deutsch u. englisch	Breite 100/120 cm	1,00 M. bis 5,00 M.
Seidene Grenadine und Gaze	Breite 110/120 cm	3,00 M. bis 12,00 M.
Schwarze ganzwooll. klare Stoffe	Breite 95/120 cm	1,00 M. bis 5,00 M.
Glatte und gemusterte Voiles	Breite 110/120 cm	1,25 M. bis 5,00 M.
Elegante dichte halbseidene Stoffe	Breite 100/120 cm	2,50 M. bis 10,00 M.

NEUHEITEN in abgepassten Tüllkleidern, auch mit Flittern besetzt, Spitzenstoffen, Tüllen, Spitzen und Spitzen-Einsätzen.

Schwarze glatte und gemusterte Seiden-Stoffe.

Weisse und crémefarbige wollene und halbseidene Stoffe, sowie Schleiertiille.

Einsegnungs-Anzüge und Kleider. Konfirmations-Jacketts.

Haus- u. Dekorations-Fahnen in allen Grössen vorrätig. Fahnenstoffe.

Proben und Preislisten franko. — Alle Aufträge von 20 Mark an franko.

Sächsisches ENGRÖS-LAGER

9. Brückenstrasse 9.

Räumungs-Ausverkauf

wegen Umbau meines Geschäftshauses.

Von Montag ab kommen

ca. 2000 Schürzen

selten schöne, moderne Sachen zum Ausverkauf.

Sächsisches ENGRÖS-LAGER

9. Brückenstrasse 9.

Verdingung von 10000 kg Granit, 6550 kg Stearinlichter, 192 800 kg Schmierseife, 26 800 kg weiße Seife, 222 700 kg kalzinierte Soda, 14 500 kg Stärkekummi (Dextrin), 407 500 Schachteln Reichshölzer und 26 600 Büchsen Pulver für die Königl. Eisenbahndirektionen Berlin, Bromberg, Da zig, Halle a. S., Königsberg i. Pr., Magdeburg und Stettin.

Verdingung von Werkstoffmaterialien für das künftige Rechnungsjahr in drei Terminen: I. Anbieterstermin am 17. Februar 1903, vormittags 11 Uhr, für 400 000 kg Rohwolle, 64 000 kg Eisenpulver, II. Anbieterstermin am 24. Februar 1903, vormittags 12 Uhr, für 3410 qm Fensterglas, 250 qm matt geschliffenes Glas, 10 370 Stück weiße, rote, grüne und Milchglasflaschen, 1200 Stück Kuppelaternengläser, 120 kg Blankleder, 40 kg Geshirbleder, 320 kg Rindleder, 85 kg Kalbleder, 17 kg Sohlleder, 35 kg fettigares Rindleder, 480 kg Leder zu Maschinenriemen und 10 kg Schafleder. III. Anbieterstermin am 3. März 1903, vormittags 12 Uhr, für 6130 Stück Hammer- und Helmteile aus Weichholz- und Hirschholz, 55 Stück Schmelz- und 830 Stück Schwämme, 945 Stück gewöhnlich Schrauben, 12 500 Bogen Schmirgel-, Glas- und Sandpapier, 22 400 Bogen Schmirgelleinwand und 4200 Stück Filzstoffe. Die Angebote sind bis Freitag, den 26. Januar 1903, Königl. Eisenbahndirektion.

Ziehung schon 3. u. 4. Februar Erste grosse Weimar Geldlotterie 1903

Hauptgewinn 60 000 Mk., 30 000 Mk. etc. 4840 bare Geldgewinne, ohne Abzug, 190 000 Mk. Lose zu Mk. 3.— (Porto u. Liste 30 Pf. mehr) — Reichsbank Giro-Conto — versendet A. Dinkelmann, Worms (Geschäftsgründung 1868). Unter Garantie versende nur die bestellten Weimar Lose und werden am Ziehungstage eingehende Aufträge ebenfalls prompt erledigt. Telegr.-Adresse: Lotterlebank Worms.

Verlangen Sie Spezial-Katalog für decent moderne Braut-Ausstattungen im Preise von Mark 2400 bis 3500 umfassend: Schlaf-, Wohn-, Speise- u. Herrenzimmer, Salon, Küche in Nußbaum, Eiche und Mahagoni. Fr. Hege Möbelfabrik und Ausstellungshaus. Bromberg. Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.

Ehren-Diplom für gute Leistungen. Die Verteidigung gegen Herrn Franz Jernicki nehme ich zurück. Otto Krisp. Privat-Handelsschule von A. Engelhardt, Bromberg, Bahnhofstr. 78. Renommiertestes Institut am Platze. Beginn neuer Kurse f. Damen am 2. Febr. cr. Bei genügl. Beteiligung bedeutend ermäss. Honorar. Nach erl. Reise kostenl. Stellen-Nachweis. Billiger Pensions-Nachw. f. Auswärtige.

Erstes Bromberg. Masken-Geschäft Rosa Dachs, Bahnhofstr. Nr. 15. Spiegel jeder Art, sowie alle anderen Möbel sehr bill. zu verk. W. Lawrenz, Danzigerstr. 149. Auch Leihbühnen-fahren Franz Reinecke, Hannover Die höchsten Preise für gut erh. alte Sachen zc. zahl. Abr. Arndt, Kornmarktstr. 7. Bestellungen der Postkarte. 1 gebraucht. Rohrplatten, Koffer w. z. kaufen gel. Offert. u. N. K. 8 postlagernd. (3129

Die Pflasterung des Kommunikationsweges von Bobikowo nach Luban im Kreis Polen ist innerhalb der Gemarlunga Bobikowo in einer Länge von rund 159 Metern soll an einen bewährten Unternehmer vergeben werden. Aufschlagauszug und Bedingungen können im Amtszimmer der unterzeichneten Behörde eingesehen oder von dieser in Abschrift gegen Erstattung der Kosten bezogen werden. Anträge auf Zulassung der genannten Straße werden bis zum Montag, den 16. Februar 1903, vormittags 10 Uhr, entgegengenommen. (207) Posen, den 29. Januar 1903. Landes-Bauinspektion Posen West Wilhelmstraße 2, III.

Bekanntmachung. Die hiesige Stadtschreiberstelle mit einem pensionsfähigen Anfaß Gehalt von 1200 Mk. soll zum 1. April cr. neu besetzt werden. Probefristzeit 6 Monate. Meldefrist bis 15. Februar cr. Kenntnis des gesamten Bureaudienstes und der polnischen Sprache erforderlich. Militärämter besorgen. (145) Außerdem soll ein gewandter Bureaugehilfe als Hilfsarbeiter bis 1. April gegen zu vereinbarende Entschädigung möglichst bei uns eingestellt werden. Etrelno, 30. Januar 1903. Der Magistrat.

Bekanntmachung. Die Bewässerung der Meliorationswiesen Anfangs März beginnt, bis wohin die Wiesen von Heu und Torf geräumt sein müssen. (145) Labischin, den 30. Januar 1903. Der Direktor der Labischin-Bromberger Meliorations-Gesellschaft. A. Henke. Zu verkaufen 1 Drehrolle, 1 Flügelpumpe, 1 Spiegel, 1 eiserner Ofen Bahnhofstr. 66, Gartenh.

Sonderbare Geistesmächte.

Wie man Einfluss ausübt.

Packende Urteile des Komitees, welches ernannt wurde, um den Hypnotismus zu erforschen.

(Übersetzt aus dem New York Journal.)



Dr. G. S. LINCOLN 101 Crutchfieldstreet, Dallas, Texas.



Richter HENRY SCHAFER Flemington, N. J.



F. H. STOUFER Sekretär und Schatzmeister der Eisenbahnbeamten Pueblo, Col.



Pastor PAUL WELLER Corham, N. Y.

Hypnotismus ist nicht mehr länger eine Sage, eine phantastische Schöpfung des Geistes, sondern eine Wahrheit, eine sehr bedeutende Macht, fähig, unendlich viel Gutes hervorzubringen. Um den genauen Wert dieser vielbeschriebenen Kraft zu ermitteln, wurde ein Komitee gebildet, welches sich aus einem Arzt, einem wohlbekanntem Juristen, einem hervorragenden Geistlichen und einem höheren leitenden Eisenbahn-Beamten zusammensetzte, um den Hypnotismus zu ergründen.

Das Komitee nahm eine Reihe von Untersuchungen in Bezug auf die Kraft des Hypnotismus vor, die Handlungen der Menschen in jeder Lebenslage zu beeinflussen. Der erste Schritt, den die Mitglieder des Komitee unternahmen, war, die Wissenschaft in jeder Einzelheit zu beherrschen, so daß durch persönliche Erfahrung das Gute oder Schlechte, welches diese sonderbare Kraft bewirkt, leicht festgestellt werden konnte.

Sie schrieben an das New York Institute of Science in Rochester, N. Y., der größten Schule für Hypnotismus und Magnetismus, und erhielten volle und ausführliche Anweisungen, wie man Hypnotismus anwendet, um Leute im Geschäftsleben zu beeinflussen, um Krankheiten zu heilen etc. In wenigen Tagen beherrschten sie diese Lehren gänzlich und waren vollständig ausgebildete Hypnotisierer.

Es wurde klar bewiesen, daß Hypnotismus derart angewendet werden kann, daß die Person, mit welcher man operiert, sich gänzlich unbewußt ist, unter Einfluß eines Anderen zu stehen. Alle Umstände berücksichtigt, betrachtete das Komitee dies als die wertvollste Entdeckung der modernen Zeit. Eine Kenntnis des Hypnotismus ist wesentlich, um im Leben Erfolg und in der Gesellschaft eine hervorragende Stellung zu erlangen.

Dr. Lincoln sagt nach einer gründlichen Untersuchung, daß er den Hypnotismus als den wunderbarsten therapeutischen oder heilenden Vermittler der neuesten Zeit betrachtet.

Richter Schäfer, obgleich ein sehr in Anspruch genommener Staatsbeamter, richtete auch seine Aufmerksamkeit auf Heilung von Kranken, und nach wenigen Behandlungen gelang es ihm, Herrn John E. Meyers aus Flemington, N. Y., von einer sonderbaren Krankheit, welche ihn neun Jahre an das Bett gefesselt hatte und von welcher die Ärzte behaupteten, daß er daran zu Grunde gehen würde, zu heilen. Richter Schäfers Ruf verbreitete sich meilenweit, und Hunderte von Leuten kamen, um sich von ihm behandeln zu lassen.

Herr Stoufer leistete folgendes Erstaunliche: Er hypnotisierte Herrn Cunningham aus Pueblo, Col., auf eine Entfernung von mehreren Straßen. Auch hypnotisierte er einen älteren Herrn, bewirkte, daß derselbe durch die Straßen lief, rufend: „Kauft Aepfel“. Herr Stoufer behauptet, Hypnotismus ist geschäftlicher Vorteil wegen unentbehrlich.

Herr Pastor Paul Weller sagt, daß jeder Geistliche und jede Mutter Hypnotismus erlernen sollte, um denselben zum Besten derjenigen anzuwenden, mit welchen sie täglich in Verbindung kommen.

Präsident Eliot von der Harvard Universität sagte gelegentlich eines Vortrages über diese wunderbare Kraft zu den Studenten: „Meine jungen Herren, jeder von Ihnen besitzt eine wunderbare latente Kraft, welche wenige von Ihnen beobachtet haben, aber welche, wenn entwickelt, jeden Menschen unüberwindlich macht. Sie wird persönlicher Magnetismus oder Hypnotismus genannt. Ich rate Ihnen, zu lernen, denselben zu beherrschen.“

Das New York Institute of Science hat Joseph 10 000 Exemplare eines Buches erscheinen lassen, welches vollständig alle die Geheimnisse dieser wunderbaren Kraft erklärt und ausführliche Anweisungen enthält, um selbst praktisch hypnotisieren zu können, so daß man die Kraft ohne Wissen eines Anderen anwenden kann. Jedermann kann es lernen; Erfolg wird garantiert.

Das Buch enthält auch einen genauen Bericht von den Mitgliedern des Komitees. Es wird jedem Interessenten kostenlos zugelandt. Eine 10 Pfennig-Postkarte genügt. Man adressiere an: New York Institute of Science, Abt. 781c Rochester, New-York.

Suche ein Grundstück w. guter Bienenverh. sind, nahe d. Stadt u. Wolf, m. 10 000 Mk. Anz. zu kauf., auch e. gut. Gasthaus nicht aussehl. Off. u. S. T. 76 a. b. Weichst. Drehrolle zu verkaufen (3145) Danzigerstr. 130. Trener Begleiter, dänische neueste Konstruktion (Nußbaum) verk. Kroll, Danzigerstr. 56. 7,80 Mk. fr. genau Nachr. sendet. Mess. u. Geb. bil. Cröhn, Kornmarktstr. 8.

Speise- u. Fabrik-Kartoffeln tauf Daniel Tilsiter, Bromberg, Wilhelmstr. 11. Piano, wenig gebraucht, neueste Konstruktion (Nußbaum) verk. Kroll, Danzigerstr. 56. 7,80 Mk. fr. genau Nachr. sendet. Mess. u. Geb. bil. Cröhn, Kornmarktstr. 8.

Zu kauf gesucht i. Labischin Mft. i. Haus u. Gart. f. f. m. Preis. ann. u. K. E. M. Bromberg postlag. Mein kleines Grundstück in Jordan ist billig zu verkaufen. Witwe Radtke, Bromberg, Schlehenau, Chaußeestr. 34. Süßrahm, Meierei-Butter Postkoll v. 5 Kilo für 8,80 Mk., frische Landbutter f. 7,80 Mk. fr. genau Nachr. sendet. Meierei, Simmat, Juguaten, Öhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenshaus.

10. Sitzung vom 30. Januar.

11 Uhr. Am Ministerische: v. Bobbielski, Hr. v. Hammerstein u. a.
Die zweite Beratung des Etats der landwirtschaftlichen Verwaltung wird fortgesetzt bei den dauernden Ausgaben.

Beim Titel, Generalkommissionen bemerkt auf ein Antrage des Abg. Lotichius (natl.) Geheimrat Sachs, daß ein Gesetz, betreffend das Konsolidationsverfahren in Hessen-Nassau in Vorbereitung sei, welches erst den Provinziallandtag von Hessen-Nassau beschließen müsse.

Abg. Daub (natl. bei der großen im Hause herrschenden Unruhe unverständlich) scheint sich auch betreffend das Zusammenlegungsverfahren zu äußern.

Bei den Positionen zur Förderung der Obstzucht weist

Abg. Lotichius (natl.) darauf hin, daß das Obst im neuen Kolltarif einen besseren Schutz genieße wie zuvor, und spricht die Hoffnung aus, daß bei dem Abschluß von Handelsverträgen dieser bessere Schutz in wirksamer Weise gestaltet werden möge. Ferner empfiehlt sodann die häufigere Abhaltung von Obstausstellungen.

Beim Kapitel „Landwirtschaftliche Lehranstalten“ wendet sich

Abg. Meier (natl.) gegen die Bestimmung, daß die Lehrer an den landwirtschaftlichen Lehranstalten Gymnasialbildung haben müssen.

Abg. von Negelein (konj.) spricht seine Freude darüber aus, daß für die landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen ein höherer Betrag, als bisher, ausgemessen worden sei und wünscht obligatorische Fortbildungsschulen.

Abg. Glattfelder (Str.) erklärt sich gegen die Einrichtung obligatorischer Fortbildungsschulen, wünscht im übrigen aber eine weitere Ausbildung des ländlichen Fortbildungsschulwesens.

Beim folgenden Kapitel „Tierärztliche Hochschulen und Veterinärwesen“ spricht

Abg. von Neumann (konj.) der königlichen Staatsregierung seinen Dank dafür aus, daß sie die Abhilfe habe, der Not der Tierärzte ein Ende zu bereiten. Vor allem ist es zu begrüßen, daß für das tierärztliche Studium fortan das Abiturientenexamen verlangt werde, wodurch die soziale Stellung der Tierärzte bedeutend gehoben wird. Sehr zu wünschen wäre es nun, daß auch die Gehaltsverhältnisse der Kreisärzte endlich aufgebessert werden. Diese werden sich in Zukunft auch dadurch besser stellen, daß jetzt der Andrang zum Veterinärstudium erheblich nachgelassen hat.

Minister von Bobbielski: Aus den Bemerkungen des Vorredners habe ich zu meiner Freude entnommen, daß die Tierärzte davon überzeugt sind, daß die Regierung ihnen berechtigten Wünschen nachkommt. Betreffs der Ausbildung ist ein wesentlicher Schritt aufwärts getan. Die Finanzverwaltung zeigt der landwirtschaftlichen Verwaltung entgegenkommen. Schon im nächsten Etat wird eine Verbesserung der Gehälter erfolgen. Eine Abnahme des Andrangs ist freilich in keiner Weise zu konstataren. Der Andrang ist noch genau so groß, wie in den vergangenen Jahren.

Abg. Dr. Müller (frei. Wp.) unverständlich, da er der Tribüne den Rücken zudreht) bedauert anscheinend, daß nicht schon diesmal höhere Gehälter für die Kreisärzte festgesetzt sind.

Abg. Winkler (konj.) wünscht die in Aussicht genommene Regelung der Gehälter der Kreisärzte möge nach ähnlichen Grundrissen erfolgen, wie die der Kreisärzte.

Abg. v. Savigny (Zentr.) schließt sich den geäußerten Wünschen nach einer Verbesserung der Kreisärzte an und dankt dem Minister, daß schon in den nächsten Etat Mittel für diesen Zweck eingestellt werden sollen.

Abg. Frhr. v. Wangenheim (konj.) bittet den Minister um Einstellung größerer Mittel zur wissen-

schaftlichen Erforschung von Tierkrankheiten, insbesondere der Rindertuberkulose, und für erweiterte Versuche zu deren Bekämpfung.

Minister v. Bobbielski: Es ist voll und ganz zuzugeben, daß die verschiedenen Seuchen allmählich minder schwer auftreten und weniger am sich greifen, weil dort, wo elementare Ausbrüche vorkommen, durch Totschlag der kranken Tiere an Ort und Stelle des Uebel bei der Wurzel gefaßt wird.

Nach bin dem, was mein Amtsvorgänger in dieser Beziehung getan hat, getreulich gefolgt. Es zeigt sich immer wieder, daß dies Verfahren das beste ist. Je schneller und radikaler man vorgeht, um so günstiger ist die Wirkung. Dringend notwendig ist zur Beseitigung der Infektionsgefahr die Mitwirkung der Provinzialverwaltungen. Insbesondere haben die Provinzialverwaltungen der Rheinprovinz und von Hessen sehr vorbildlich gewirkt.

In Köln ist die Beseitigung des Poxes nur der kräftigen Mitwirkung der Provinzialverwaltung zu verdanken gewesen. Vor wenig Wochen noch glaubte ich, wir hätten keine Lungenseuche mehr im Zustande, als plötzlich dicht bei Berlin bei achtzig haitischen Ochsen diese Krankheit ausbrach. Ich habe sofort angeordnet, den ganzen Bestand zu töten. Meines Erachtens nach (Heiterkeit) war das unvermeidlich, um größere Abperrungen, aus denen den Gehöften immer große Schäden erwachsen, entbehrlich zu machen. Schwieriger liegen die Verhältnisse bei der Schweine-seuche. Hier können wir nicht alles fruchtbar beseitigen, wie bei der Lungenseuche und beim Pox; aber wir wollen wenigstens schrittweise vorgehen und zunächst einmal die noch nicht so schwer ermittelten Gegenstände in Angriff nehmen. Nach den Ermittlungen meiner Verwaltung sind es gerade die Eber, die viel zur Verbreitung der Schweine-seuche beitragen. Für kleinere landwirtschaftliche Betriebe gibt es nichts schlimmeres, als eine Schweine-seuche. Die Schweine-not im Sommer hatte lediglich ihren Grund darin, daß die Schweinezeit wegen der Seuchengefahr von vielen Landwirten aufgegeben war. Was die Bekämpfung der Rindertuberkulose anlangt, so hat das Bangsche Verfahren nicht den Erfolg gezeigt, den man sich früher von ihm versprach. Das ist von Professor Nieritz eingehend nachgewiesen. Wir werden aber die zur Verfügung stehenden 50 000 Mark dazu benutzen, um vor allem eine Bekämpfung der Eutertuberkulose anzubahnen. Bei vielen Volkseigenen Betrieben findet bereits eine klinische Untersuchung der Tiere auf Eutertuberkulose statt. Wir wollen also zunächst wenigstens so weit gelangen, daß Milch von tuberkulösen Tieren nicht mehr in den Verkehr kommt. Die Maul- und Klauen-seuche hat ebenso wie die Schweine-seuche unserer Landwirtschaft schon Millionen gekostet. Hoffentlich gelingt es mit dem Köfflerischen Mittel, eine Immunisierung der Maul- und Klauen-seuche einigermaßen herbeizuführen. Ich kann nur versichern, daß meine Verwaltung in dem Bestreben, die Tierkrankheiten zu bekämpfen, nicht nachlassen wird, und ich hoffe, daß das Haus dieses Streben fortwährend unterstützen wird. (Beifall.)

Beim Kapitel Förderung der Fischerei regt

Abg. v. Bühlendorf (konj.) an, die Fischereivereine der Landwirtschaftskammern anzuschließen und wünscht, daß die Regierung der Fischzucht mehr Aufmerksamkeit als bisher widme. Allerdings sei anzuerkennen, daß in den letzten Jahren bereits Fortschritte gemacht seien. Ferner bringt ferner Klagen der Seefischer über Schädigungen infolge von Flußregulierungen vor.

Abg. Frhr. v. Kleinenberg (konj.) klagt über den Schaden, der den Fischern am Rhein durch die Baggerungen erwächst. Er bittet, diesen Leuten eine Entschädigung zu zahlen.

Minister v. Bobbielski: Zur Abhilfe der Klagen der Seefischer hat es nicht der Einstellung besonderer Summen in den Etat bedurft. Seine Majestät hat mir durch Kabinettsordre einen Teil der Mittel zur Verfügung gestellt, und es schweben bereits Verhandlungen über die Art ihrer

Verteilung. (Beifall.) Anders ist es am Rhein. In den Pachtverträgen der Fischer findet sich ausdrücklich die Bestimmung, daß sie aus Schäden, die ihnen durch Baggerungen erwachsen, einen Anspruch auf Nachschuß oder Entschädigung nicht herleiten dürfen. Trotz dieses prinzipiellen Rechtsstandpunktes wollen wir den Wünschen der Fischer soweit als tunlich entsprechen.

Abg. Mooren (Zentr.) wünscht einen Staatszuschuß für die Erst- und Miers-Meliorationsgenossenschaften.

Minister von Bobbielski erwidert, daß es sich um Genossenschaften handelt, die durch Beschluß der Majorität der Beteiligten zustande gekommen sind. Der Erst-Genossenschaft seien früher einmal 75 000 Mark erlassen worden; für die Miersgenossenschaft sei er bereit, Niederzuschüsse an Allerhöchster Stelle zu befürworten, aber weiter könne er nicht gehen. Es sei unmöglich, den Genossenschaften Staatsgelder zur Verfügung zu stellen, damit sie ihren Verpflichtungen gegen andere nachkommen können.

Abg. von Bokelberg (konj.) richtet an die Regierung die Frage, wie lange sie es noch verantworten wolle, daß projektierte Flußregulierungen mit Rücksicht auf die wasserwirtschaftliche Vorlage unterbleiben. Besonders schlimm seien die Zustände an der unteren Oder.

Minister von Bobbielski: Da die Adjazenten an der unteren Oder glaubten, daß sie durch das von der Regierung vorgelegte Projekt zu hoch belastet würden, habe ich Veranlassung genommen, Erhebungen nach dieser Richtung hin zu veranlassen. Ich möchte nicht, daß hier Genossenschaften entstehen, die kolossale Mittel aufwenden, zu denen die Erträge in keinem Verhältnis stehen. Wie ich bereits in der Budgetkommission ausgeführt habe, habe ich es durchgesetzt, daß die Bauverwaltung für Stauwerke an der Nege in diesem Jahre Summen ausgesetzt hat. Dadurch werden meines Erachtens nach hoffentlich die Klagen beseitigt werden. Ich sage „hoffentlich“, denn mit absoluter Sicherheit kann ich das nicht versprechen. Das ist immer ein sehr heikles Ding. Im übrigen hoffe ich, daß es doch mal in der Zukunft zu einer prinzipiellen Verständigung über die große wasserwirtschaftliche Vorlage kommen wird. (Zustimmung links.)

Abg. von Loebl (konj.) Es ist ganz unberechtigt, die Meliorationen in Verbindung zu bringen mit der Kanalvorlage, denn es handelt sich da um Mißstände, die seit Jahrhunderten bestehen und die Landwirtschaft aufs schwerste schädigen. Man mag ein noch so großer Anhänger der Kanalvorlage sein, das wird man doch zugeben, daß so schreiende Mißstände beseitigt werden müssen. Es wäre wünschenswert, daß die Regierung sich endlich entschließt, so bald wie möglich mit den Meliorationen vorzugehen.

Die Abg. Kleß (Str.), Freiherr von Wangenheim (konj.), von Bühlendorf (konj.) und Dasbach (Str.) bringen lokale Wünsche zur Sprache.

Abg. Glatt (nat.-lib.) empfiehlt eine Förderung des Obstbaues, namentlich in Ostpreußen.

Abg. von Wenzel (konj.) ersucht um Meliorationen an der Nege, unabhängig von der Einbringung der Kanalvorlage.

Abg. Dr. Arendt (frei.) bezweifelt, daß die im Etat eingestellten Summen zur Unterhaltung der landwirtschaftlichen Vereine und zur Förderung der Landwirtschaft im allgemeinen ausreichend sind. Die kleinen Staaten täten in dieser Hinsicht weit mehr als Preußen.

Auf eine Anfrage des Abg. Heimburg (konj.) erwidert

Minister von Bobbielski, daß die vielfachen Klagen über die Beschädigungen von Waldungen und Ackerflächen durch industrielle Etablissements berechtigt seien; die Regierung behalte diese Angelegenheit unausgesetzt im Auge, aber die Regelung sei sehr schwer. Die Hauptschwierigkeit liege darin, daß eine ganze Menge industrieller Etablissements nicht konzeptionspflichtig sind.

Abg. Gumann (Str.) regt eine bessere Aufsicht der Emsquelle an, um die Verlandung der Ems zu verhüten.

Hierauf verlegt sich das Haus. Präsident v. Krüger schlägt vor, die nächste Sitzung am Sonnabend 11 Uhr abzuhalten mit der Tagesordnung: Fortsetzung der Etatsberatung, Antrag Langerhans betr. die Feuerbestattung.

Zur Geschäftsordnung bemerkt

Abg. Frhr. v. Erffa (konj.): Ich widerspreche dem Vorschlag, den Antrag Langerhans morgen auf die Tagesordnung zu setzen, damit der Etat rechtzeitig fertiggestellt werden kann. Ich beantrage daher alle diese Anträge bis nach Beendigung der zweiten Lesung des Etats zurückzustellen. Man wird mir einwenden, daß diese Einbringung der Schwerinstage meiner Bitte im Wege steht, aber auch in früheren Sessoren sind mit Rücksicht auf den Etat die Schwerinstage aufgehoben.

Abg. v. Gynern (natl.): Ich bin überrascht, daß dieser Antrag jetzt bei Beginn der Session gestellt wird, wo wir gar nicht zu fürchten brauchen, daß der Etat nicht rechtzeitig fertig wird, selbst wenn wir daneben noch Initiativanträge beraten. Der Antrag Erffa würde zu einer schweren Schädigung der parlamentarischen Verhandlungen führen, denn wir werden dadurch im gewissen Sinne mundtot gemacht. (Sehr richtig! links.) Wir könnten das Schauspiel erleben, daß wir nach Fertigstellung des Etats nach Hause geschickt werden, und dann würden unsere Anträge überhaupt nicht mehr zur Beratung kommen. Wie plötzlich die Session manchmal geschlossen wird, haben wir bei der Kanalvorlage gesehen. Der Antrag Erffa müßte zum mindesten doch vorher im Seniorenkollegium beraten werden. Der Antrag Langerhans würde ja höchstwahrscheinlich in einer halben Stunde erledigt sein. Sein Schicksal ist ja im Voraus bestimmt. Aber es liegen doch andere, sehr wichtige Anträge vor, z. B. der auf Neueinteilung der Wahlkreise. (Sehr richtig! links.)

Abg. v. Heydebrand (konj.): Wir dürfen die Fertigstellung des Etats nicht gefährden und schließen uns deshalb dem Antrag Erffa an.

Abg. Dr. Porck (Str.): Auch wir schließen uns im wesentlichen den Anregungen des Frhr. von Erffa an.

Abg. Funt (frei. Wp.) äußert sich im Sinne des Abg. v. Gynern.

Abg. Dr. Friedberg (natl.) bemerkt, daß manche Anträge einer Kommission überwiesen werden müssen; die Erledigung derselben sei aber unmöglich, wenn sie erst so spät zur Beratung kommen. Es werde auf die dritte Lesung des Etats verwiesen, aber der Schwerpunkt liege doch in der zweiten Lesung. Man möge die Etatsberatung beschleunigen, aber nicht auf den Vorschlag des Abg. v. Erffa eingehen. Sollten sich die Etatsberatungen zu lange ausdehnen, so könne man ja Abendigungen abhalten.

Abg. Ehlers (frei. Wp.) widerspricht dem Vorschlag des Abg. v. Erffa.

Präsident v. Krüger: Mir ist der Antrag sehr sympathisch, denn er beschleunigt die Etatsberatung.

Abg. Frhr. von Seibitz (frei.) ist im ganzen mit den Ausführungen des Frhr. v. Erffa einverstanden.

Abg. v. Gynern (natl.) betont nochmals, daß der Antrag Erffa eine Änderung der Geschäftsordnung bedeute, und daß er deshalb in der geschäftsordnungsmäßig vorgeschriebenen Form eingebracht werden müsse.

Abg. v. Erffa (konj.): Ich nehme nach dem Verlauf der Debatte an, daß die meisten Herren mit meinem Vorschlag einverstanden sind. (Widerspruch links.) Da Sie alle die Beschleunigung der Etatsberatung wünschen, so nehme ich von meinem Antrag Abstand, erjude aber den Präsidenten, zu berücksichtigen, daß das Haus sich im ganzen sehr wohlwollend zu meinem Antrag ausgesprochen hat. (Erneuter Widerspruch links.) Ich werde natürlich die Konsequenzen ziehen, und jedesmal, wenn ein Antrag gestellt wird, der nicht unmittelbar

Legend; nun hatte er aber im Laufe des Nachmittags geäußert, den morgenden Tag mit einem Kollegen in Stettin verbringen zu wollen, der sich auf einer Studienreise nach dem Süden befand. Ohne Zweifel konnte Böhn von dieser Tour erst übermorgen zurückkehren, wie war es also möglich, Thea morgen zu sprechen? Hier lag ein unklarer Punkt, der Brunbild stark beunruhigte.

Was beginnen? Daß zwischen den beiden nicht mehr alles so stand, wie es sein sollte, konnte ihr nach den heutigen Erfahrungen nicht verborgen bleiben; Böhn, dem flatterhaften, durch Genuß verweichlichten Frauenfreund, schien selbst die Braut des Anders nicht heilig, und Theas erziehungslose Jugend mochte als Entschuldigung gelten, der Versuchung nicht standhaft zu widerstehen. Deshalb sei nur Wenzels Werbung angenommen, da sie ihn nicht einmal liebte? Ihn benachdichtigen? Aber was konnte er, gebunden an Ort und Stelle, anders tun, als Droh- und Mahnbriefe schreiben, die ganz ohne Wirkung auf Thea blieben und die Sache nur verkomplizieren würden.

Ja, wäre Böhn ein anderer Mann gewesen, dann hätte Brunbild ihn eindringlich gebeten, die Ruhe des ihr anvertrauten Mädchens zu schonen, nun aber war der vierundzwanzigjährige Künstler nichts als ein moderner Schwächling, nervös, unberechenbar und ohne Grundzüge, er würde alles versprechen, sie innerlich jedoch verläßt haben.

Den Kopf gestützt, grübelte sie weiter; warum war auch Wenzel darauf verfallen, ein Kind zu machen, das so gar nicht zu ihm paßte — wie hatte er es fertig gebracht, Zukunft, Etre und Glück diesen unsicheren Händen anzuvertrauen? Und dann kam wieder das eine, Peinigende — ihre Abneigung gegen Thea; wie sie sich auch bemühte, Freundschaft gegen dieses fahrig kleine Wesen, das mit solcher erdreichender Wirklichkeit zu lügen verstand, zu empfinden, es gelang ihr nicht. War es nicht vielleicht das Allerhöchste, die Dinge gehen zu lassen, wie sie wollten, bis der Zeitpunkt erschien, wo es durch Böhn zu einem Skandal kam, der von selbst den Bruch herbeiführen mußte?

Und unter brennenden Tränen kämpfte Brunbild in ihrem verschwiegenen Zimmer, bis die Versuchung überwunden war. „Nein; weil ich Thea nicht mag, lasse ich mich zur Ungerechtigkeit gegen sie verleiten und das darf nicht sein, es hieße schlecht das Vertrauen Wenzels zu mir rechtfertigen; wenigstens soll das aufrichtige Mittel mit der Verlassenen die mangelnde Reueigung ersetzen.“

(Fortsetzung folgt)

Schwere Irrungen.

Roman von B. Nidel-Mhrens.

„Das sollen Sie auch nicht, Baroneß; Liebe soll man nicht lesen sondern leben.“

Brunbild schien, mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt, der Unterhaltung wenig Aufmerksamkeit zu schenken, sie sah trübsinnig nach dem Punkte, wo der letzte Waldlauf sich im Meer verlor; trotzdem hörte sie alles von dem Gespräche, das ihr für die Braut eines abwesenden Mannes unpaßend deuchte; es lag von seinen Böhs eine verdeckte Anspielung darin, die sie abstoßend fand und welche seine frivole Denkart kennzeichnete. Auf ihrer Stirn lag eine Falte des Unmuts, als ihr verweisender Blick über ihn hinwegglitt; er fing ihn auf, unbefangen und keines Unrechts sich bewußt, und heimlich bewundernd sein Mitleid, das seine Linien des von einer Lullrühde umschlossenen weißen Halses bis zu dem antik geformten dunkeln Haupte, sowie die schöne Ruhe auf der ganzen harmonischen Erscheinung. Sie gefiel ihm immer besser, und wäre dieses „göttliche Weib“ nicht so verweilt pedantisch gewesen, wahrlich er würde ihr gehuldet haben!

Ein Aufbruch vom andern Boote unterbrach das Gespräch, es hatte den Anlegepunkt des jenseitigen Ufers der Bucht erreicht, wo man auf dem tannengebenden Rücken des Hügels am Meer entlang einen Spaziergang unternehmen wollte; nun rief Zergard, die schon am Ufer stand, ihnen zu, sich zu beeilen. In dem Fichtenholz, zu dem ein schmaler Weg hinaufführte, und das seiner schönen Aussicht wegen viel besucht wurde, herrschte heute Einsamkeit und feierliche Stille; nur selbwärts hockte hinter einem Baum, neben einem mächtigen Bündel Reisig, eine alte, ärmlich gekleidete Frau, die unter der schweren Last zusammengebrochen schien, denn ihr Kopf ruhte auf den hochgezogenen Knien und von Zeit zu Zeit ließ sie ein leises Wachen aus. Die Vorangehenden hatten sie nicht bemerkt. Baron Horst jedoch, der mit Zergard folgte, gewahrte sie.

„Das ist ja die alte Peterjen — sehen wir doch nach der Armen.“

Sie näherten sich der Frau, die bei dem Geräusch der Schritte auf den weissen Lammnadeln das müde Haupt emporrichtete; als sie Bodmer erblickte, wurde in den verwiterten Zügen ein Freudenstimmer sichtbar.

„Guten Tag, Peterjen, — Sie sind wohl krank?“

„Ach, Herr Baron, Sie sind da, ja, ich habe mir zuviel zugetraut — es geht nicht mehr — da lieg ich nun und kann nicht weiter. Ach Gott, wenn doch der liebe Herrgott ein Einsehen hätte, und mich alte, kranke Frau zu sich nähme.“

„Wo fehlt denn, Peterjen?“ Um die alte besser zu verstehen, hatte Baron Horst sich auf das Reisigbündel neben sie gesetzt, dann reichte er ihr die Hand; Zergard sah, daß er ohne Schem die braunen verarbeiteten Finger festhielt und als er sie los ließ, ein Goldstück zwischen ihnen glänzte.

„Kommen Sie morgen nach Dornburg, Peterjen, Frau Merks wird etwas für Sie tun; und das Bündel lassen Sie hier liegen — ich schicke Fritz — der soll es Ihnen nach Hause tragen.“

„Ach Gott, Herr Baron, ich danke vielmals der liebe Herrgott möge vergelten, was Sie alles an mir getan haben.“

Er zog grüßend den Hut, bot Zergard den Arm und schweigend verfolgten sie eine Weile den sandigen Pfad.

Wie gut er war, wie liebenswürdig! Sie sah ihn heimlich von der Seite an, als er so neben ihr dahinschritt, das Haupt ein wenig zur Seite geneigt, die Gestalt schlank, vornehm gewinnend, mit einem Hauch von Schwermut. Doch kaum begann sie die fast unmerkliche Anziehungskraft ihres Verlobten zu empfinden, suchte sie sich gewaltsam von den bedrückenden Gefühlen zu befreien, um den dunklen Bildern in ihrer Seele Raum zu geben, über die sie die Nacht zur Zeit vollständig verloren. Sie sah im Geiste die sterbende Mutter, ihre angstvoll, doch klar auf sie gerichteten Augen, und hörte wieder die deutlich gesprochenen Worte: „In meiner Mappe liegt ein Brief an den Baron Horst von Bodmer — lorge dafür, Zergard, daß er in seinen Besitz gelangt, verspricht es mir selbst.“ Und mit dem Eindruck dieser Worte der Sterbenden, dem sie nicht entfliehen konnte, hatte sich allmählich unter qualvollen Schmerzen der furchtbare Verdacht in ihr Herz eingeschlichen — sollte — sollte die Mutter ihn geliebt haben — sollte vielleicht auch er — o Gott, bis sie erwachend aus dem sinnverwirrenden Lärmel das Unmögliche und Sündhafte desselben ein sah — und doch — doch — es gelang ihr nicht, sich von diesem Alpdruck, der ihr Leben vergiftete, gänzlich zu befreien.

„Das war sehr hübsch von Dir, Horst, Deine menschenfreundliche Teilnahme hat die alte so wohlwollend berührt, mehr noch als das Geldgehen.“

„Ich war doch früher mal als Arzt tätig und da lernst man, daß es vorteilhaft ist, um fördernd auf den Körper zu wirken, vor allem einen wohlthätigen Einfluß auf das Gemüt auszuüben; ein Rückschlag der Hoffnung oder Hilfe bewirkt oft solche Wunder, daß unsere Arbeit nur eine halbe ist.“

„Es wäre gut, wenn alle Ärzte das wüßten und beherzigten“, sagte Zergard warm.

„Auch dahin werden wir kommen; die stetig fortschreitende und sich vervollkommnende Menschheit gelangt nach und nach auch auf den Standpunkt der Humanität zur höchsten Vollendung.“

„Du bist ein guter Mensch, Horst.“

„Hast Du bis jetzt daran gewweifelt, Lieblich?“ fragte er lächelnd.

Zergard erlähnte und senkte unter seinem ausdrucksvollen Blick die Wimpern. „Ich kenne Dich noch zu kurze Zeit, um bereits alle Deine guten Eigenschaften durchschaut zu haben, Horst.“

Eine neue Pause folgte. Er empfand es, und hundertmal deutlicher noch fühlte Zergard, daß zwischen ihnen etwas Fremdes lag, das sie seelisch trennte und das schrankenlos Vertrauen erlöschte; und ihr kam der Gedanke, ob es nicht das Beste wäre sich ein Herz zu fassen und alles was sie an dunklen Vermutungen, rätselhaften Verdächtigungen und bangem Mißtrauen in sich barg, offen vor ihm auszusprechen, damit er sich verteidigen könne; dann fürchtete sie, er möchte sie für kindisch halten und beleidigt den kränkelnden Verdacht zurückweisen, der ihr selbst jetzt, wo sie ihn aussprechen sollte, als ungeheuerlich erschien, — bis der günstige Augenblick unbenutzt entschwand.

Als man nach beendeter Bootfahrt in der Villa ankam, war Leutnant Reinke aus der Nachbarschaft eingetroffen und leitete dem Mittmeister Gesellschaft, der in behaglichster Stimmung sein schönes, ihm nun für alle Zeiten zurückgegebenes Heim genöß; das gemeinsame Abendessen wurde im Pavillon eingenommen, man plauderte, scherzte, hörte dem benachbarten Konzerte zu und fand es in dem vom Mondlicht überfluteten Garten am Meer, wo der frische Nachttau sich mit dem Dunst der Springen mischte, so entzündend, daß die Herren sich gar nicht trennen konnten, und schließlich Vernisfort noch ein paar Flaschen Champagner zum Besten gab.

Als Lorenz Böhn, der seiner sprudelnden Laune die Zügel gelassen, von Thea Abschied nahm, hörte Brunbild, daß er, sich tief zu ihr neigend, flüsterte: „Auf Wiedersehen, Baroneß — morgen“, dem letzten Worte eine besondere Betonung bei-

mit dem Etat zusammenhängt, seine Ablegung von der Tagesordnung beantragen. Damit schließt die Debatte. Die Abstimmung ergibt die Ablegung des Antrags Langenhan von der Tagesordnung; im übrigen bleibt es bei dem Vorschlag des Präsidenten. Die nächste Sitzung ist also Sonnabend 11 Uhr (Fortsetzung der Etatsberatung, und zwar Rest des Etats der landwirtschaftlichen Verwaltung, Geflügelverwaltung, Etat der direkten Steuern, der indirekten Steuern und der Seehandlung.) Schluß 4 1/4 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. — Pfarrkirche: Sonntag, 1. Februar. (4. nach Epiphania.) Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Predigt des Pastors Pfeiffer. Nachm. 5 Uhr, Missionsgottesdienst, Pastor Pfeiffer. Abends 6 Uhr, Jungfrauenverein in der Sakristei. — Montag, 2. Februar, nachmittags 4 Uhr, veranlagt sich der Frauenmissionsverein im Pfarrhause Gr. Bergstraße 1. — Donnerstag, 5. Februar, abends 6 Uhr, Bibelstunde in der Pfarrkirche, Pastor Pfeiffer. — **Schöndorf:** Sonntag, 1. Februar, vorm. 9 1/2 Uhr, Gottesdienst, Pastor Pfeiffer.

St. Paulskirche. Sonntag, 1. Februar. Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer von Buchsitz, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachmittags 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pfarrer Krumm. — Montag, den 2. Februar, nachmittags 4 Uhr, biblische Besprechung mit den konfirmierten Töchtern im Konfirmandensaal, Wilhelmstraße 3, Pfarrer Krumm. — Sonnabend, 7. Februar, abends 8 Uhr, biblische Besprechung mit den konfirmierten Söhnen ebendort, Pfarrer Krumm.

Christuskirche. Sonntag, 1. Februar. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Haendler. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Haendler. Nachmittags 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Krumm. Abends 7 Uhr, Versammlung des Männer- und Junglingsvereins in der Schulstraße 28. — Donnerstag, den 5. Februar, abends 8 Uhr, biblische Besprechung mit Erwachsenen in der Bahnhofstraße Nr. 60, Pfarrer Haendler.

Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, 1. Februar. Evangelischer Militärgottesdienst: Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Militärhilfsgeistlicher Wilhelm. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst. — Katholischer Militärgottesdienst, Sonntag, 1. Februar, vorm. 8 Uhr, Hochamt und Predigt, Divisionspfarrer Schüttel. — Montag, 2. Februar, Fest Maria Lichtmess. Vorm. 9 Uhr, Festgottesdienst, Hochamt und Predigt, Divisionspfarrer Schüttel.

Klein-Parlisse. Sonntag, 1. Februar. Vormittags 11 Uhr, Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahls, Pastor Favre. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Favre. **Schönagen.** Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst, Pastor Favre. — Donnerstag, 5. Februar, Klein-Parlisse: abends 6 Uhr, Bibelstunde, Pastor Favre.

Schwedenhöhe. Sonntag, 1. Februar. Schulstraße: Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Teichert. Vorm. 10 1/2 Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Marg. Frankenstein. Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Teichert. Mittags 12 Uhr, Freitagen und Freitragungen. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Schulz. — Donnerstag, 5. Februar, Schulstraße, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Teichert.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag, 1. Februar. Vormittags 10 Uhr, Predigt, Pastor Fr. Brauner. Nachmittags 3 Uhr, Christenlehre, Pastor Fr. Brauner. — Freitag, abends 8 Uhr, Abendpredigt, Pastor Fr. Brauner.

Evangelisch-Lutherische Kirche, Köpferstraße 15. Sonntag, 1. Februar, vormittags 10 Uhr, Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr, Kindergottesdienst. — Mittwoch, den 4. Februar, abends 8 Uhr, Abendgottesdienst.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, 1. Februar. In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe mit Predigt um 6 Uhr, 2. um 7. 3. um 8 Uhr, 10 1/2 Uhr, Hochamt mit polnischer Predigt, Nachm. 4 Uhr, Vesperandacht und Rosenkranzandacht. — In der Jesuitenkirche: um 9 Uhr, Hochamt mit deutscher Predigt, 11 Uhr hl. Messe, nachm. 3 Uhr Vesperandacht. — Montag, 2. Februar, Fest Maria Lichtmess. Gottesdienst wie am Sonntag. — In den Wochentagen in der Pfarrkirche: Die 1. hl. Messe um 6 Uhr, die 2. um 7 Uhr, 3. um 8 u. um 9 Uhr. In der Jesuitenkirche: keine Messen.

Aus Berlin.

Der Kulturhistoriker der Zukunft wird es besonders interessant und bemerkenswert finden, daß unsere Zeit, welche allen ihren Lebensäußerungen nach eine so eminent moderne ist, zur Antike ein Verhältnis von großer Jüngigkeit und Wärme hat. Der überragende Maler, welcher den Geschmack und die künstlerische Kultur der letzten Jahrzehnte am stärksten beeinflusst hat, ließ eine Renaissance antiker Formenschönheit und Lebensheiterkeit vor seinem Zeitalter erleben. Völlig neue Bilder sind mit Stimmungen von echt attischem Zauber und römischer Größe erfüllt. Vor seinem Heiligum des Sarcophages glaubt man einen Schauer vergangener, antiker Heroenverehrung zu empfinden. Die Wehrzahl der von Böcklin geschaffenen Werke sind Spinnweben auf das klassische Altertum, auf jene Kultur- und Geistesrichtung, mit welcher Griechenland alle Länder der Zivilisation zu seinen geistigen Provinzen gemacht hat. Diese Liebe zur Antike zeigt sich auch in der vornehmlichen und geläuterten Art, in welcher dem vergangenem Altar an der Spree ein neues Heim errichtet worden ist. Die Aufstellungen von Dramen des Sophokles und Schloß bilden in Berlin nichts Seltenes. Ulrich von Wilamowitz, dieser begeisterte Verfechter griechischer Kultur, ist heute innerhalb der gebildeten und kernreichen Kreise vielleicht der populärste Mann von Berlin. Die Bestrebungen nach lateinischen Gymnasien und nach Ablegung des Griechischen vom Lehrplan sind kein Beweis gegen den antiken Unterstrom unserer Zeitbewegung. Die Welt und die Wissenschaft von heute, die Technik und ihre Disziplinen machen ihre gebietenden Rechte geltend. Sie verlangen, daß sie an einigen Pflanzstätten moderner Bildung zu voller und ausschließlicher Geltung kommen. Dieses Recht wird ihnen, da sie mit kräftigen Fingern an den Loren pochen, auch schließlich nicht verweigert werden können. Aber es ist sicher, daß gerade dann die anderen, welche ich die Griechen unserer Zeit nennen möchte, mit um so stärkerer und leidenschaftlicher Liebe ihren Idealen anhängen und daß sich in Wissenschaft und Kunst in solcher und stattlicher Anzahl die großen und imponierenden Persönlichkeiten finden werden, welche mit laut und weitvernehmender Stimme die Heilsbotschaften der Antike zu verkünden bereit und berufen sind.

Frankfurt a. M., der gegenwärtig eine reichhaltige und vielbesuchte Ausstellung bei Schulte veranstaltet, wäre ohne Böcklin nicht zu dem Stoffreichtum und der besonderen Marke seines Schaffens gelangt. Die Anfänge und die wesentliche Bedeutung der Studien Malerei liegen in einem Verhältnis zur Antike. Böcklins Kunst zeigt einen

Baptisten-Kirche. Jacobstraße 2. Sonntag, 1. Februar. Vorm. 9 1/2—11 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. Nachmittags von 2 1/2—3 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 4—5 1/2 Uhr, Gottesdienst, danach Feier des heil. Abendmahls, Prediger Curant. — Montag, den 2. Februar, abends 8—9 Uhr, Gebetsstunde. — Donnerstag, 5. Februar, abends 8—9 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. — Freitag, 6. Februar, abends 8—9 Uhr, Gottesdienst in der Königstraße 20, Prediger Hoppe.

Evangelisch-Lutherische Kirche in Schöneberg. Sonntag, den 1. Februar. Gottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Pfarrer Krieger. Vorm. 10 1/2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Krieger. Abends 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Gerlach. Nachmittags 4 Uhr, Versammlung im Junglingsvereinslokal zur Begründung einer „evangelischen Frauenhilfe“ für Jägerhof und Oplawitz. Abends 6 Uhr, Versammlung des ev. Frauen- und Jungfrauenvereins. Abends 7 1/2 Uhr, Versammlung des ev. Männer- und Junglingsvereins. — **Schule in Jägerhof.** Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pastor Ulm. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Ulm. Nachm. 3 Uhr, Versammlung des Gemeindefachlehrers, Pastor Ulm. — **Schule in Kanal-Kolonie A.** Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pastor Gerlach. — Dienstag, 3. Februar, abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, danach Versammlung des Frauenkreises in der alten Schule zu Schöneberg. — Mittwoch, 4. Februar, **Schule in Jägerhof.** Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, Pastor Ulm. — Donnerstag, 5. Februar, **Kirche in Schöneberg.** Abends 8 Uhr, Missionstunde, Pfarrer Krieger. — Freitag, 6. Februar, abends 8 Uhr, Bibelbesprechungsstunde des ev. Männer- und Junglingsvereins in der alten Schule zu Schöneberg.

Gottesdienst in Prinzenthal. Sonntag, 1. Februar. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst in Prinzenthal. Nachmittags 2 bis 3 Uhr, Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr, freie Amtshandlungen. Abends 7 1/2 Uhr, ev. Männer- und Junglingsverein. — Donnerstag, 5. Februar, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pastor Böttcher.

Gottesdienst in Crona a. B. Sonntag, 1. Februar, vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Beichte und Abendmahlsfeier. Nachmittags 2 Uhr, Kinderlehre. Abends 7 1/2 Uhr, Junglingsverein, Pfarrer Osterburg.

Gottesdienst in Schulz. Sonntag, 1. Februar. Vorm. 10 Uhr, Segensgottesdienst. — Der Kindergottesdienst fällt aus.

Evangelische St. Johannis-Kirche in Fardon. Sonntag, 1. Februar, vorm. 10 Uhr, Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst.

Gottesdienst in Kadel. Sonntag, den 1. Februar. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst und Abendmahlsfeier, Pfarrer Paep. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Slein, Prediger Goede. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Paep. Nachmittags 5 Uhr, Gottesdienst hier, Pfarrer Benzlaff. — Donnerstag, 5. Februar, abends 6 Uhr, Bibelstunde hier, Pfarrer Benzlaff. — Die Amtshandlungen werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Benzlaff vollzogen werden.

Bromberger Ev. Gemeinschaft. Gymnasialstraße 6. Sonntag, vorm. 10 1/2 Uhr und nachm. 4 Uhr: Predigt.

Handelsnachrichten.

Magdeburg, 30. Januar. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Saccharose 8,90—9,10. Nachprodukte 75 Prozent ohne Saccharose 7,00—7,15. Schwach, Vorratshaltigkeit I. ohne Saccharose 29,82 1/2, Rohzucker I. m. S. 29,57 1/2. Gem. Raffinade mit Saccharose 29,57 1/2. Gemisch. Meißel I. mit Saccharose 29,07 1/2. — Rohzucker I. Produkt Transitio f. an Bord Hamburg per Januar 15,80 Gd., 16,00 Br., — bez., per Februar 15,90 Gd., 16,00 Br., 15,95 bez., per Mai 16,20 Gd., 16,25 Br., — bez., per August 16,60 Gd., 16,65 Br., 16,62 1/2 bez., per Oktober-Dezember 17,75 Gd., 17,85 Br., 17,80 bez. — Etettig.

Wochenjahrs 203.000 Zentner. Vorräte der ersten Hand 4.450.000 Zentner.

Hamburg, 30. Januar. (Getreidebericht.) Weizen ruhig, holsteiner u. medienburgischer 155, Sack Winter Nr. 2 Jan. Abladung 138,00. — Roggen ruhig, südn. fest, 9 Kub 20/25 Jan. Abladung 106,00, holsteiner und medienburg. 143,00. — Mais fest, 130—132, runder —. — Hafer festig. — Gerste fest. — Mühlfrucht, loco 49,50. — Spiritus (unversteuert) ruhig, per Januar 13,75 Br., 13,00 Gd., per Januar-Februar 13,75

Warenmarkt. Kornzucker 88 Prozent ohne Saccharose 8,90—9,10. Nachprodukte 75 Prozent ohne Saccharose 7,00—7,15. Schwach, Vorratshaltigkeit I. ohne Saccharose 29,82 1/2, Rohzucker I. m. S. 29,57 1/2. Gem. Raffinade mit Saccharose 29,57 1/2. Gemisch. Meißel I. mit Saccharose 29,07 1/2. — Rohzucker I. Produkt Transitio f. an Bord Hamburg per Januar 15,80 Gd., 16,00 Br., — bez., per Februar 15,90 Gd., 16,00 Br., 15,95 bez., per Mai 16,20 Gd., 16,25 Br., — bez., per August 16,60 Gd., 16,65 Br., 16,62 1/2 bez., per Oktober-Dezember 17,75 Gd., 17,85 Br., 17,80 bez. — Etettig.

Warenmarkt. Kornzucker 88 Prozent ohne Saccharose 8,90—9,10. Nachprodukte 75 Prozent ohne Saccharose 7,00—7,15. Schwach, Vorratshaltigkeit I. ohne Saccharose 29,82 1/2, Rohzucker I. m. S. 29,57 1/2. Gem. Raffinade mit Saccharose 29,57 1/2. Gemisch. Meißel I. mit Saccharose 29,07 1/2. — Rohzucker I. Produkt Transitio f. an Bord Hamburg per Januar 15,80 Gd., 16,00 Br., — bez., per Februar 15,90 Gd., 16,00 Br., 15,95 bez., per Mai 16,20 Gd., 16,25 Br., — bez., per August 16,60 Gd., 16,65 Br., 16,62 1/2 bez., per Oktober-Dezember 17,75 Gd., 17,85 Br., 17,80 bez. — Etettig.

Warenmarkt. Kornzucker 88 Prozent ohne Saccharose 8,90—9,10. Nachprodukte 75 Prozent ohne Saccharose 7,00—7,15. Schwach, Vorratshaltigkeit I. ohne Saccharose 29,82 1/2, Rohzucker I. m. S. 29,57 1/2. Gem. Raffinade mit Saccharose 29,57 1/2. Gemisch. Meißel I. mit Saccharose 29,07 1/2. — Rohzucker I. Produkt Transitio f. an Bord Hamburg per Januar 15,80 Gd., 16,00 Br., — bez., per Februar 15,90 Gd., 16,00 Br., 15,95 bez., per Mai 16,20 Gd., 16,25 Br., — bez., per August 16,60 Gd., 16,65 Br., 16,62 1/2 bez., per Oktober-Dezember 17,75 Gd., 17,85 Br., 17,80 bez. — Etettig.

Warenmarkt. Kornzucker 88 Prozent ohne Saccharose 8,90—9,10. Nachprodukte 75 Prozent ohne Saccharose 7,00—7,15. Schwach, Vorratshaltigkeit I. ohne Saccharose 29,82 1/2, Rohzucker I. m. S. 29,57 1/2. Gem. Raffinade mit Saccharose 29,57 1/2. Gemisch. Meißel I. mit Saccharose 29,07 1/2. — Rohzucker I. Produkt Transitio f. an Bord Hamburg per Januar 15,80 Gd., 16,00 Br., — bez., per Februar 15,90 Gd., 16,00 Br., 15,95 bez., per Mai 16,20 Gd., 16,25 Br., — bez., per August 16,60 Gd., 16,65 Br., 16,62 1/2 bez., per Oktober-Dezember 17,75 Gd., 17,85 Br., 17,80 bez. — Etettig.

Warenmarkt. Kornzucker 88 Prozent ohne Saccharose 8,90—9,10. Nachprodukte 75 Prozent ohne Saccharose 7,00—7,15. Schwach, Vorratshaltigkeit I. ohne Saccharose 29,82 1/2, Rohzucker I. m. S. 29,57 1/2. Gem. Raffinade mit Saccharose 29,57 1/2. Gemisch. Meißel I. mit Saccharose 29,07 1/2. — Rohzucker I. Produkt Transitio f. an Bord Hamburg per Januar 15,80 Gd., 16,00 Br., — bez., per Februar 15,90 Gd., 16,00 Br., 15,95 bez., per Mai 16,20 Gd., 16,25 Br., — bez., per August 16,60 Gd., 16,65 Br., 16,62 1/2 bez., per Oktober-Dezember 17,75 Gd., 17,85 Br., 17,80 bez. — Etettig.

Warenmarkt. Kornzucker 88 Prozent ohne Saccharose 8,90—9,10. Nachprodukte 75 Prozent ohne Saccharose 7,00—7,15. Schwach, Vorratshaltigkeit I. ohne Saccharose 29,82 1/2, Rohzucker I. m. S. 29,57 1/2. Gem. Raffinade mit Saccharose 29,57 1/2. Gemisch. Meißel I. mit Saccharose 29,07 1/2. — Rohzucker I. Produkt Transitio f. an Bord Hamburg per Januar 15,80 Gd., 16,00 Br., — bez., per Februar 15,90 Gd., 16,00 Br., 15,95 bez., per Mai 16,20 Gd., 16,25 Br., — bez., per August 16,60 Gd., 16,65 Br., 16,62 1/2 bez., per Oktober-Dezember 17,75 Gd., 17,85 Br., 17,80 bez. — Etettig.

Warenmarkt. Kornzucker 88 Prozent ohne Saccharose 8,90—9,10. Nachprodukte 75 Prozent ohne Saccharose 7,00—7,15. Schwach, Vorratshaltigkeit I. ohne Saccharose 29,82 1/2, Rohzucker I. m. S. 29,57 1/2. Gem. Raffinade mit Saccharose 29,57 1/2. Gemisch. Meißel I. mit Saccharose 29,07 1/2. — Rohzucker I. Produkt Transitio f. an Bord Hamburg per Januar 15,80 Gd., 16,00 Br., — bez., per Februar 15,90 Gd., 16,00 Br., 15,95 bez., per Mai 16,20 Gd., 16,25 Br., — bez., per August 16,60 Gd., 16,65 Br., 16,62 1/2 bez., per Oktober-Dezember 17,75 Gd., 17,85 Br., 17,80 bez. — Etettig.

Warenmarkt. Kornzucker 88 Prozent ohne Saccharose 8,90—9,10. Nachprodukte 75 Prozent ohne Saccharose 7,00—7,15. Schwach, Vorratshaltigkeit I. ohne Saccharose 29,82 1/2, Rohzucker I. m. S. 29,57 1/2. Gem. Raffinade mit Saccharose 29,57 1/2. Gemisch. Meißel I. mit Saccharose 29,07 1/2. — Rohzucker I. Produkt Transitio f. an Bord Hamburg per Januar 15,80 Gd., 16,00 Br., — bez., per Februar 15,90 Gd., 16,00 Br., 15,95 bez., per Mai 16,20 Gd., 16,25 Br., — bez., per August 16,60 Gd., 16,65 Br., 16,62 1/2 bez., per Oktober-Dezember 17,75 Gd., 17,85 Br., 17,80 bez. — Etettig.

Warenmarkt. Kornzucker 88 Prozent ohne Saccharose 8,90—9,10. Nachprodukte 75 Prozent ohne Saccharose 7,00—7,15. Schwach, Vorratshaltigkeit I. ohne Saccharose 29,82 1/2, Rohzucker I. m. S. 29,57 1/2. Gem. Raffinade mit Saccharose 29,57 1/2. Gemisch. Meißel I. mit Saccharose 29,07 1/2. — Rohzucker I. Produkt Transitio f. an Bord Hamburg per Januar 15,80 Gd., 16,00 Br., — bez., per Februar 15,90 Gd., 16,00 Br., 15,95 bez., per Mai 16,20 Gd., 16,25 Br., — bez., per August 16,60 Gd., 16,65 Br., 16,62 1/2 bez., per Oktober-Dezember 17,75 Gd., 17,85 Br., 17,80 bez. — Etettig.

Warenmarkt. Kornzucker 88 Prozent ohne Saccharose 8,90—9,10. Nachprodukte 75 Prozent ohne Saccharose 7,00—7,15. Schwach, Vorratshaltigkeit I. ohne Saccharose 29,82 1/2, Rohzucker I. m. S. 29,57 1/2. Gem. Raffinade mit Saccharose 29,57 1/2. Gemisch. Meißel I. mit Saccharose 29,07 1/2. — Rohzucker I. Produkt Transitio f. an Bord Hamburg per Januar 15,80 Gd., 16,00 Br., — bez., per Februar 15,90 Gd., 16,00 Br., 15,95 bez., per Mai 16,20 Gd., 16,25 Br., — bez., per August 16,60 Gd., 16,65 Br., 16,62 1/2 bez., per Oktober-Dezember 17,75 Gd., 17,85 Br., 17,80 bez. — Etettig.

Warenmarkt. Kornzucker 88 Prozent ohne Saccharose 8,90—9,10. Nachprodukte 75 Prozent ohne Saccharose 7,00—7,15. Schwach, Vorratshaltigkeit I. ohne Saccharose 29,82 1/2, Rohzucker I. m. S. 29,57 1/2. Gem. Raffinade mit Saccharose 29,57 1/2. Gemisch. Meißel I. mit Saccharose 29,07 1/2. — Rohzucker I. Produkt Transitio f. an Bord Hamburg per Januar 15,80 Gd., 16,00 Br., — bez., per Februar 15,90 Gd., 16,00 Br., 15,95 bez., per Mai 16,20 Gd., 16,25 Br., — bez., per August 16,60 Gd., 16,65 Br., 16,62 1/2 bez., per Oktober-Dezember 17,75 Gd., 17,85 Br., 17,80 bez. — Etettig.

Warenmarkt. Kornzucker 88 Prozent ohne Saccharose 8,90—9,10. Nachprodukte 75 Prozent ohne Saccharose 7,00—7,15. Schwach, Vorratshaltigkeit I. ohne Saccharose 29,82 1/2, Rohzucker I. m. S. 29,57 1/2. Gem. Raffinade mit Saccharose 29,57 1/2. Gemisch. Meißel I. mit Saccharose 29,07 1/2. — Rohzucker I. Produkt Transitio f. an Bord Hamburg per Januar 15,80 Gd., 16,00 Br., — bez., per Februar 15,90 Gd., 16,00 Br., 15,95 bez., per Mai 16,20 Gd., 16,25 Br., — bez., per August 16,60 Gd., 16,65 Br., 16,62 1/2 bez., per Oktober-Dezember 17,75 Gd., 17,85 Br., 17,80 bez. — Etettig.

Warenmarkt. Kornzucker 88 Prozent ohne Saccharose 8,90—9,10. Nachprodukte 75 Prozent ohne Saccharose 7,00—7,15. Schwach, Vorratshaltigkeit I. ohne Saccharose 29,82 1/2, Rohzucker I. m. S. 29,57 1/2. Gem. Raffinade mit Saccharose 29,57 1/2. Gemisch. Meißel I. mit Saccharose 29,07 1/2. — Rohzucker I. Produkt Transitio f. an Bord Hamburg per Januar 15,80 Gd., 16,00 Br., — bez., per Februar 15,90 Gd., 16,00 Br., 15,95 bez., per Mai 16,20 Gd., 16,25 Br., — bez., per August 16,60 Gd., 16,65 Br., 16,62 1/2 bez., per Oktober-Dezember 17,75 Gd., 17,85 Br., 17,80 bez. — Etettig.

Warenmarkt. Kornzucker 88 Prozent ohne Saccharose 8,90—9,10. Nachprodukte 75 Prozent ohne Saccharose 7,00—7,15. Schwach, Vorratshaltigkeit I. ohne Saccharose 29,82 1/2, Rohzucker I. m. S. 29,57 1/2. Gem. Raffinade mit Saccharose 29,57 1/2. Gemisch. Meißel I. mit Saccharose 29,07 1/2. — Rohzucker I. Produkt Transitio f. an Bord Hamburg per Januar 15,80 Gd., 16,00 Br., — bez., per Februar 15,90 Gd., 16,00 Br., 15,95 bez., per Mai 16,20 Gd., 16,25 Br., — bez., per August 16,60 Gd., 16,65 Br., 16,62 1/2 bez., per Oktober-Dezember 17,75 Gd., 17,85 Br., 17,80 bez. — Etettig.

Warenmarkt. Kornzucker 88 Prozent ohne Saccharose 8,90—9,10. Nachprodukte 75 Prozent ohne Saccharose 7,00—7,15. Schwach, Vorratshaltigkeit I. ohne Saccharose 29,82 1/2, Rohzucker I. m. S. 29,57 1/2. Gem. Raffinade mit Saccharose 29,57 1/2. Gemisch. Meißel I. mit Saccharose 29,07 1/2. — Rohzucker I. Produkt Transitio f. an Bord Hamburg per Januar 15,80 Gd., 16,00 Br., — bez., per Februar 15,90 Gd., 16,00 Br., 15,95 bez., per Mai 16,20 Gd., 16,25 Br., — bez., per August 16,60 Gd., 16,65 Br., 16,62 1/2 bez., per Oktober-Dezember 17,75 Gd., 17,85 Br., 17,80 bez. — Etettig.

Warenmarkt. Kornzucker 88 Prozent ohne Saccharose 8,90—9,10. Nachprodukte 75 Prozent ohne Saccharose 7,00—7,15. Schwach, Vorratshaltigkeit I. ohne Saccharose 29,82 1/2, Rohzucker I. m. S. 29,57 1/2. Gem. Raffinade mit Saccharose 29,57 1/2. Gemisch. Meißel I. mit Saccharose 29,07 1/2. — Rohzucker I. Produkt Transitio f. an Bord Hamburg per Januar 15,80 Gd., 16,00 Br., — bez., per Februar 15,90 Gd., 16,00 Br., 15,95 bez., per Mai 16,20 Gd., 16,25 Br., — bez., per August 16,60 Gd., 16,65 Br., 16,62 1/2 bez., per Oktober-Dezember 17,75 Gd., 17,85 Br., 17,80 bez. — Etettig.

Warenmarkt. Kornzucker 88 Prozent ohne Saccharose 8,90—9,10. Nachprodukte 75 Prozent ohne Saccharose 7,00—7,15. Schwach, Vorratshaltigkeit I. ohne Saccharose 29,82 1/2, Rohzucker I. m. S. 29,57 1/2. Gem. Raffinade mit Saccharose 29,57 1/2. Gemisch. Meißel I. mit Saccharose 29,07 1/2. — Rohzucker I. Produkt Transitio f. an Bord Hamburg per Januar 15,80 Gd., 16,00 Br., — bez., per Februar 15,90 Gd., 16,00 Br., 15,95 bez., per Mai 16,20 Gd., 16,25 Br., — bez., per August 16,60 Gd., 16,65 Br., 16,62 1/2 bez., per Oktober-Dezember 17,75 Gd., 17,85 Br., 17,80 bez. — Etettig.

Warenmarkt. Kornzucker 88 Prozent ohne Saccharose 8,90—9,10. Nachprodukte 75 Prozent ohne Saccharose 7,00—7,15. Schwach, Vorratshaltigkeit I. ohne Saccharose 29,82 1/2, Rohzucker I. m. S. 29,57 1/2. Gem. Raffinade mit Saccharose 29,57 1/2. Gemisch. Meißel I. mit Saccharose 29,07 1/2. — Rohzucker I. Produkt Transitio f. an Bord Hamburg per Januar 15,80 Gd., 16,00 Br., — bez., per Februar 15,90 Gd., 16,00 Br., 15,95 bez., per Mai 16,20 Gd., 16,25 Br., — bez., per August 16,60 Gd., 16,65 Br., 16,62 1/2 bez., per Oktober-Dezember 17,75 Gd., 17,85 Br., 17,80 bez. — Etettig.

Warenmarkt. Kornzucker 88 Prozent ohne Saccharose 8,90—9,10. Nachprodukte 75 Prozent ohne Saccharose 7,00—7,15. Schwach, Vorratshaltigkeit I. ohne Saccharose 29,82 1/2, Rohzucker I. m. S. 29,57 1/2. Gem. Raffinade mit Saccharose 29,57 1/2. Gemisch. Meißel I. mit Saccharose 29,07 1/2. — Rohzucker I. Produkt Transitio f. an Bord Hamburg per Januar 15,80 Gd., 16,00 Br., — bez., per Februar 15,90 Gd., 16,00 Br., 15,95 bez., per Mai 16,20 Gd., 16,25 Br., — bez., per August 16,60 Gd., 16,65 Br., 16,62 1/2 bez., per Oktober-Dezember 17,75 Gd., 17,85 Br., 17,80 bez. — Etettig.

Warenmarkt. Kornzucker 88 Prozent ohne Saccharose 8,90—9,10. Nachprodukte 75 Prozent ohne Saccharose 7,00—7,15. Schwach, Vorratshaltigkeit I. ohne Saccharose 29,82 1/2, Rohzucker I. m. S. 29,57 1/2. Gem. Raffinade mit Saccharose 29,57 1/2. Gemisch. Meißel I. mit Saccharose 29,07 1/2. — Rohzucker I. Produkt Transitio f. an Bord Hamburg per Januar 15,80 Gd., 16,00 Br., — bez., per Februar 15,90 Gd., 16,00 Br., 15,95 bez., per Mai 16,20 Gd., 16,25 Br., — bez., per August 16,60 Gd., 16,65 Br., 16,62 1/2 bez., per Oktober-Dezember 17,75 Gd., 17,85 Br., 17,80 bez. — Etettig.

Warenmarkt. Kornzucker 88 Prozent ohne Saccharose 8,90—9,10. Nachprodukte 75 Prozent ohne Saccharose 7,00—7,15. Schwach, Vorratshaltigkeit I. ohne Saccharose 29,82 1/2, Rohzucker I. m. S. 29,57 1/2. Gem. Raffinade mit Saccharose 29,57 1/2. Gemisch. Meißel I. mit Saccharose 29,07 1/2. — Rohzucker I. Produkt Transitio f. an Bord Hamburg per Januar 15,80 Gd., 16,00 Br., — bez., per Februar 15,90 Gd., 16,00 Br., 15,95 bez., per Mai 16,20 Gd., 16,25 Br., — bez., per August 16,60 Gd., 16,65 Br., 16,62 1/2 bez., per Oktober-Dezember 17,75 Gd., 17,85 Br., 17,80 bez. — Etettig.

Warenmarkt. Kornzucker 88 Prozent ohne Saccharose 8,90—9,10. Nachprodukte 75 Prozent ohne Saccharose 7,00—7,15. Schwach, Vorratshaltigkeit I. ohne Saccharose 29,82 1/2, Rohzucker I. m. S. 29,57 1/2. Gem. Raffinade mit Saccharose 29,57 1/2. Gemisch. Meißel I. mit Saccharose 29,07 1/2. — Rohzucker I. Produkt Transitio f. an Bord Hamburg per Januar 15,80 Gd., 16,00 Br., — bez., per Februar 15,90 Gd., 16,00 Br., 15,95 bez., per Mai 16,20 Gd., 16,25 Br., — bez., per August 16,60 Gd., 16,65 Br., 16,62 1/2 bez., per Oktober-Dezember 17,75 Gd., 17,85 Br., 17,80 bez. — Etettig.

Warenmarkt. Kornzucker 88 Prozent ohne Saccharose 8,90—9,10. Nachprodukte 75 Prozent ohne Saccharose 7,00—7,15. Schwach, Vorratshaltigkeit I. ohne Saccharose 29,82 1/2, Rohzucker I. m. S. 29,57 1/2. Gem. Raffinade mit Saccharose 29,57 1/2. Gemisch. Meißel I. mit Saccharose 29,07 1/2. — Rohzucker I. Produkt Transitio f. an Bord Hamburg per Januar 15,80 Gd., 16,00 Br., — bez., per Februar 15,90 Gd., 16,00 Br., 15,95 bez., per Mai 16,20 Gd., 16,25 Br., — bez., per August 16,60 Gd., 16,65 Br., 16,62 1/2 bez., per Oktober-Dezember 17,75 Gd., 17,85 Br., 17,80 bez. — Etettig.

Warenmarkt. Kornzucker 88 Prozent ohne Saccharose 8,90—9,10. Nachprodukte 75 Prozent ohne Saccharose 7,00—7,15. Schwach, Vorratshaltigkeit I. ohne Saccharose 29,82 1/2, Rohzucker I. m. S. 29,57 1/2. Gem. Raffinade mit Saccharose 29,57 1/2. Gemisch. Meißel I. mit Saccharose 29,07 1/2. — Rohzucker I. Produkt Transitio f. an Bord Hamburg per Januar 15,80 Gd., 16,00 Br., — bez., per Februar 15,90 Gd., 16,00 Br., 15,95 bez., per Mai 16,20 Gd., 16,25 Br., — bez., per August 16,60 Gd., 16,65 Br., 16,62 1/2 bez., per Oktober-Dezember 17,75 Gd., 17,85 Br., 17,80 bez. — Etettig.

Warenmarkt. Kornzucker 88 Prozent ohne Saccharose 8,90—9,10. Nachprodukte 75 Prozent ohne Saccharose 7,00—7,15. Schwach, Vorratshaltigkeit I. ohne Saccharose 29,82 1/2, Rohzucker I. m. S. 29,57 1/2. Gem. Raffinade mit Saccharose 29,57 1/2. Gemisch. Meißel I. mit Saccharose 29,07 1/2. — Rohzucker I. Produkt Transitio f. an Bord Hamburg per Januar 15,80 Gd., 16,00 Br., — bez., per Februar 15,90 Gd., 16,00 Br., 15,95 bez., per Mai 16,20 Gd., 16,25 Br., — bez., per August 16,60 Gd., 16,65 Br., 16,62 1/2 bez., per Oktober-Dezember 17,75 Gd., 17,85 Br., 17,80 bez. — Etettig.

Warenmarkt. Kornzucker 88 Prozent ohne Saccharose 8,90—9,10. Nachprodukte 75 Prozent ohne Saccharose 7,00—7,15. Schwach, Vorratshaltigkeit I. ohne Saccharose 29,82 1/2, Rohzucker I. m. S. 29,57 1/2. Gem. Raffinade mit Saccharose 29,57 1/2. Gemisch. Meißel I. mit Saccharose 29,07 1/2. — Rohzucker I. Produkt Transitio f. an Bord Hamburg per Januar 15,80 Gd., 16,00 Br., — bez., per Februar 15,90 Gd., 16,00 Br., 15,95 bez., per Mai 16,20 Gd., 16,25 Br., — bez., per August 16,60 Gd., 16,65 Br., 16,62 1/2 bez., per Oktober-Dezember 17,75 Gd., 17,85 Br., 17,80 bez. — Etettig.

Warenmarkt. Kornzucker 88 Prozent ohne Sacchar

Dittmar's

GEGRÜNDET 1886.

Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen

Das Einfachste in solider geschmackvoller Ausführung. Druckarbeiten kostenfrei.



Möbel-Fabrik

Berlin C., Molkenmarkt 6.



(71)

Wichert's Fest-Säle.

Sonntag, den 1. Februar 1903:

Großes Bodbierfest!!!



Streich-Konzert

angeführt von der Kapelle des Kaiser-Regiments Nr. 34, unter Leitung des Stadtmusikdirektors Herrn A. Bils. (392)
Anfang 7 1/2 Uhr. — Entree 30 Pf.
Nach dem Familienkränzchen. Konzert: Papierschlagen und Anall. erbsen sind am Buffet, Bodbierkappen an der Kasse zu haben.

Bromberger

Konzert- und Vereinshaus.

Sonntag, d. 1. Februar 1903

Großes Tanzkränzchen

Anfang 4 Uhr.

Mein Lokal ist morgen Sonntag, den 1. Februar ev. an eine geschlossene Gesellschaft vergeben.
C. Wolski,
Schrotterdors,
früher Kufel's Etablissement.

Konzert- u. Vereinshaus

Gammstraße 2.
Sonntag, 1. Februar 03
!!! Ball!!!
Anfang 5 Uhr.
F. B. Theodor Lippart.

Dickmann's Etablissement

Wilhelmstraße 71.
Morgen Sonntag, den 1. Februar 1903:
Unterhaltungsmusik
Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.

Achtung!!!

Schweizerhaus.

Ball!!!

im neuen Saal.
Anfang 4 Uhr.
Kleinert.

Patzer's Etablissement.

Sonntag wegen Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers, vom Eisenbahn-Verein veranstaltet,
kein Konzert.

Concordia.

Heute Sonntag
vollständig neues
brillantes Programm.
Sonntags Anfang 7 Uhr.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 1. Februar.
Nachm. 3 1/2 Uhr:
Zu kleinen Preisen.
Im weissen Rössl!
Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal u. Gustav Kadelburg.

Die lieben Feinde.

Lustspiel in 3 Akten v. G. Lubliner.
Hierauf:
Wiener Blut.
Operette in 3 Akten von Johann Strauß

Central-Ballsäle

Wilhelmstr. 5. Inh. Karl Klose.
Im festlich decorierten Saale.
Sonntag, den 1. Februar 1903:
Ballmusik.

Restaurant Gleichfelde.

Sonntag, 1. Februar 03
von 4 1/2 Uhr ab
Unterhaltungsmusik
m. darauffolg. Familienkränzchen, wozu ergebenst einladet
F. Marquardt.

Kaufhaus Gebr. Wolff.

Unser diesjähriger

Inventur - Ausverkauf

beginnt

Montag, den 2. Februar.

Auf sämtliche Winterwaren bestehend in

Kleiderstoffen, Flanellen, Tricotagen, Strümpfen, Handschuhen,

sowie

Kleiderstoff in Wolle u. Seide
Waschstoffen
Weiss- u. Leinen-Waren
Tischzeuge u. Bettzeuge
Damen- u. Herren-Wäsche
Taschentücher

Teppiche
Gardinen
Tischdecken
Bettdecken
Schlaudecken
Steppdecken

Besätze, Spitzen
Corsetts, Cravatten
Wollene u. seidene Tücher
Unterröcke
Schirme
Bettiedern

gewähren wir einen

Extra-Rabatt von 10%

welcher einem jeden Käufer an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Reste und Roben

von Kleiderstoffen, Waschstoffen, Hemdentuchen, Negligéstoffen, angestäubte Wäsche, sowie einzelne Handtücher, Tischtücher, Stepp- und Bettdecken, Reste von Inletts, Gardinen, sowie unsere Restbestände

Damen- u. Kinder-Confection

geben wir, um damit schnellstens zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab.

Kaufhaus Gebr. Wolff.

Fanny Vockerodt
Wilhelm Toense

Orenburg a. Ural. Vermählte. Bromberg.

Bekanntmachung.

Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse 208. Lotterie muß bei Verlust des Anrechts bis zum 9. Februar ev. erfolgen.

Königl. Lotterie-Einnahme Corell, (81)
Friedrichsplatz Nr. 27.
Vorm. 9-12, nachm. 3-6 Uhr.

Zu meinem Winter-Tanzkursus können bis zum 3. Febr. noch einige Herren u. Damen eintreten.
I. Plaesterer, Balletmstr.

Möbl. Zimmer m. Kost f. 1/2 zu verm. Dietrich, Buhstr. 5.

Seitern Nachmittag 2 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, die Wittwe
Emilie Propp,
was im Namen der Hinterbliebenen tiefbetruert angezeigt
Bromberg, 31. Januar 1903
Familie Florstedt.
Die Beerdigung findet Montag nachm. 3 Uhr v. d. Leichenhalle d. neuen ev. Kirchhof. statt.

Verein der Kaufleute.

Generalversammlung am 31. Januar ev., abends 8 1/2 Uhr in Wichert's Festsälen. Die geehrten Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Ein großer Posten Stieferei-Reste

ganz erheblich unter Preis.

Jsidor Rosenthal,
23. Friedrichstraße 23.

Meisterkursus in Pesen

Zurückgekehrt vom diesjährigen empfehlen sich die Schuhmachermeister
Emil Rietschlager, Danzigerstraße 40,
August Drawert, Karlstraße 4,
Gustav Hein, Rinkauerstraße 56
zur sachgemäßen Anfertigung von

Schuhzeug jeglicher Art

vom einfachsten bis zum feinsten Genre. (69)
Spezialität für abnorme Füße nach Gipsabguß zu mäßigen Preisen.

Emma Dumas

Neue Pfarrstrasse 2 Neue Pfarrstrasse 2
empfeht

Trauerhüte

in grosser Auswahl zu soliden Preisen.
Lieferantin des Lehrer-Wirtschafts-Verbandes.

Einziges Special-Sarggeschäft und Beerdigungs-Anstalt Brombergs.

R. Basendowski,

Tischlermeister.
14. Gr. Bergstr. 14.
Fernspr. 532

Größtes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbe-Ausstattungen zu billigsten Preisen.
Aufbahrungen * Leichentransporte * Kranzwagen.
Eigene elegante Leichenwagen * Kinderleichenwagen zu Ueberführungen und Begräbnissen.

Verein junger Kaufleute Bromberg.

Dienstag, den 3. Februar, abends 8 1/2 Uhr in Wichert's Festsälen
Vortrag
des Herrn
Dr. Georg Waltemath
aus Hamburg über:
Die Heldentaten des deutschen Bürgerkriems.

Gäste, auch Damen, willkommen. Eintritt frei. Der Vorstand.

Marine-Verein Bromberg.
Nächst. Mittwoch Versammlung.
Vorstand.

Heirat wünscht sof. junge häusl. erzog. kat. Dame mit groß. Vermög. ev. von Herren (auch ohne Vermög.) mit gut. Aus an „Glückstern“, Berlin S. 42

Waise, 23 Jahr, Gutsbesitzer's. Vermögen u. spät. Erbe v. Seiten einer Tante in Heirat. Näheres: Heinrich Krämer, Leipzig, Brüderstraße 6. Auskft. geg. 30 Pf. (145)

Grabgitter

Kunstschmiedarbeiten
Marmordenkmäler
compl. Erdbelegnisse
in sauberer Ausführung
offert billigst

Herm. Boettcher
Bromberg
Töpferstrasse 13
3 mal prämi. m. d. gold. Med.

Steinkohlen
Schmiedekohlen
Holzkohlen
Antracit
Coks

Schornstein-Ruffsäke, Patent Dunst- und Rauchfanger „Neolus“, Patent Dachlüfter, (gleichzeitig Lichtfenster)

August Appelt,

Albertstr. 4 und Holzhofstr. 5 6.

Frische lebende Hummern,
frische prima Holl. Austern,
frische prima Engl. Austern,
allerfeinsten Nyrach, Caviar
empfeht

J. J. Goerdel,
Weinhandlung
und Weinstuben,
gegründet 1811.
Friedrichstraße 35.
Fernsprecher 14.

Alle-Brickets
Eisern-Kloben und
Eisern-Kleinholz
Zorffiren
Zorfmull

Schornstein-Ruffsäke, Patent Dunst- und Rauchfanger „Neolus“, Patent Dachlüfter, (gleichzeitig Lichtfenster)

Bathskeller.

Familien-Local.
Gr. Mittagstisch
a Couvert 60 u. 80 Pf.,
a. d. Hansl 75 Pf. u. 1 Mk.

Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.
Täglich Königsberg Rindersteck.

Cadelose Piere
Kunsterstein Gröndenz.
Reichelbräu Kulmbach.
Vereinszimmer.

fr. Ananas
empfeht billigst (41)
Emil Gerber jun.,
Brückenstraße Nr. 6.

Kl. Küchenschrank, Chaiselongue, Bettstühle mit Matraz, 3. vert. Schleisstr. I. p. I.

Vergnügungen

Schlacht- u. Viehhof-Restaurant.

(Inhaber: Arwed Müller).

Morgen Sonntag, von 4 1/2 Uhr nachmittags
Unterhaltungsmusik
in den vorderen Räumen.
Von 7 1/2 Uhr ab im großen Saale

Musik

von der Kapelle d. Artillerie-Regts. Nr. 17. (173)
Eintritt frei.

Schänkmender Behr

Danzigerstr. 36.
Sonntag: Bodbier-Fest und Unterhaltungsmusik.
Es ladet freundlichst ein
3146) F. B. St. Ruclnski.

Central-Ballsäle

Im festlich decorierten Saale.
Sonntag, den 1. Februar 1903:
Ballmusik.

Restaurant Gleichfelde.

Sonntag, 1. Februar 03
von 4 1/2 Uhr ab
Unterhaltungsmusik
m. darauffolg. Familienkränzchen, wozu ergebenst einladet
3151) F. Marquardt.

Deutscher Reichstag.

247. Sitzung vom 30. Januar 1 Uhr.

Das Haus ist schwach besetzt.
Am Bundesratsstische Graf Posadowski, von Gohler u. a.

Auf der Tagesordnung steht die Interpellation der Polen.

Die ungleiche Behandlung der polnischen Bevölkerung innerhalb des Deutschen Reiches, welche im Widerspruch steht mit der staatsrechtlichen Gleichheit vor dem Gesetz, die sich u. a. insbesondere in einem Boykott polnischer Gewerbetreibender und Kaufleute seitens der Militärbehörde kundgibt, in der Entziehung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst wegen geringfügiger Vergehen, in der Handhabung der Personenstandsgesetze, sowie in der Behandlung politischer Tageschriftsteller als gemeine Verbrecher, veranlaßt die Unterzeichneten zu der Anfrage an den Reichstanzler: was derselbe zu tun gedenkt, um diesen Zuständen ein Ende zu machen.

Hg. Dr. v. Dziembowski-Pomian (Polen) begründet die Interpellation. Er behandelte zuvor die Zuständigkeitsfrage. Der Reichstanzler selbst hat die Besprechung, wenn vielleicht nicht vollständig, so doch äußerst erwünscht bezeichnet. Die Zuständigkeit wird bewiesen durch die Einleitung der Reichsverfassung, die manche freilich als „Schönheitsfehler“ zu behandeln pflegen. Es handelt sich nicht um eine einzelne Verletzung des Rechts, sondern um eine systematische Politik, die das Recht beugen will. Rechtliche Mängel in den Einzelstaaten zu behandeln, gehört aber zur Zuständigkeit des Reichstages. Dann aber, abgesehen von dieser formellen, gibt es auch eine materielle Zuständigkeit, die hier klar auf der Hand liegt. Es handelt sich hier um positive Staatsinteressen, um die Frage des Fortbestandes des Reiches — das gibt nach Prof. Bacharic die materielle Zuständigkeit. Die Regierung spricht fortwährend von der „polnischen Gefahr“, von der Übersandung des Reiches durch das Slaventum. In den Augen der Regierung handelt es sich also um die Existenzfrage.

Wenn wir diese Interpellation im Reichstage einbringen, so wollen wir damit einen Appell an die Öffentlichkeit richten. Was wir verlangen, ist unser gutes Recht. Die Grundzüge der preussischen Monarchie stehen auf unserer Seite. Uns ist durch den Prager Frieden unsere Muttersprache garantiert worden, ebenso freie Religionsübung. Bei der Gründung des Norddeutschen Bundes ist den Mitgliedern polnischer Nation nochmals ausdrücklich beides zugesichert worden. Wenn die polnische Bevölkerung jetzt in ihren heiligsten Gefühlen gekränkt wird, so ist es kein Wunder, wenn die Unzufriedenheit wächst. Die Polen stehen auf dem Rechtsboden, sie haben ihn nie verloren, trotz aller gegen sie geübten Unterdrückungsmaßregeln. In der letzten Zeit sind wieder einige krassere Fälle passiert, die zeigen, wie die polnische Bevölkerung fortgesetzt gereizt und geknebelt wird. Da ist der Fall Böhmung. Er soll wegen seiner Haltung in der Polenfrage gemäßigter sein. Von seiner Heirat will ich hier natürlich schweigen. Was war sein Verbrechen? Er hat den § 4 der Verfassung bedacht, er hat den Polen gegenüber Rechtsgleichheit geübt. Muß ein Beamter die Polen differential behandeln, muß er vergessen, daß er einen Eid auf die Verfassung geleistet hat? Es scheint fast so, wenn man sieht, wie in den anderen Verwaltungszweigen vorgegangen wird. Bei Konzessionen, bei Bauerlaubnissen, werden die Anträge der Polen ganz anders behandelt, als die der übrigen Staatsbürger. Vor allem ist evident der Kampf gegen die polnische Sprache. Die Sprache ist ein unüberäußerliches Besitztum des Menschen; und wir werden Schuler an Schuler kämpfen und nicht dulden, daß sie uns entzogen wird. Aus den Schulen hat man nun die polnische Sprache verbannt, auch aus dem amtlichen Verkehr. Den Eisenbahnen ist auch verboten worden, sich außerhalb des amtlichen Verkehrs der polnischen Sprache zu bedienen. Man sehe den Fall Buchholz! Herr Buchholz hat in Danzig einer theatralischen Vorstellung in polnischer Sprache beigewohnt, und deshalb sollte er seines Amtes entbunden werden. (Hört! hört!) Der arme Mann mußte Stein und Bein schwören, daß er sich nie wieder eines ähnlichen Verbrechens schuldig machen wird. Also nicht nur das Sprechen, selbst das Hören des Polnischen ist nicht erlaubt! Ein Postbeamter hat auf ein Kuvert eines Briefes, der eine polnische Aufschrift hatte, geschrieben: „Ihr polnischen Hallunken! Schreibt deutsch!“ (Lachen.) Alte polnische Pieder werden verboten, auch die Drehorgelspieler werden angehalten, wenn sie polnische Melodien spielen! Und die Gerichte! Wie behandeln diese die Polen? In Oberschlesien ist eine Praxis eingerissen, die man gar nicht verstehen kann. Redner geht sodann auf die Ausweisungsfrage ein, die auch das Reich berührt, und führt einen angeblich besonders empörenden Fall an, in dem der Sohn eines aus Rußland Ausgewanderten verhaftet und in Haft gehalten wurde, weil Rußland ihn nicht wieder annehmen wollte. Der Mann kam doch nicht statt der Ausweisung lebenslanglich im Gefängnis behalten werden. Ein anderer Fall: Ein 13jähriges Mädchen rettet ein anderes aus Lebensgefahr; ihr wird die Rettungsmedaille verliehen mit der Maßgabe, daß sie sie vom 18. Jahre ab anlegen dürfe. Als sie 18 Jahr alt wird, erhält sie sie aber nicht. Als der Vater nun fragt, weshalb sie sie nicht bekomme, erhält er die Antwort: „Ja, das haben Sie sich selbst zuzuschreiben! Wehalb haben Sie mit den Polen zusammen gestimmt?“ (Hört! hört!) Auch die polnische Tracht wird verfolgt. Da wird ein Schulze, der einmal in polnischen Bluderköhen und Sacke zu einem Fest ging, verurteilt; wenn er sich noch jemals einfallen lassen solle, in polnischer Tracht zu gehen, dann sei es aus. (Heiterkeit.) Ganz besonders bedenklich liegt der Fall der Kaszansker Bibliothek. Diese, eine Stiftung des Grafen Kaszanski, ist nach testamentarischen Bestimmungen der Kommune

Polen geschenkt, mit der statutarischen Bestimmung, daß die Bibliotheksstelle nur einem in Polen Geborenen übertragen werden dürfe. Trotzdem wird jetzt ein geeigneter Bewerber zurückgewiesen, weil er polnischer Nationalität war, und man nimmt einen außerhalb Polen Geborenen! (Hört! hört!) Ja, da muß man sich doch bedenken, ob man preussischen Behörden überhaupt etwas anvertrauen kann! (Sehr wahr!) Und die Anstellungskommission! Was ist sie anders als Germanisation und Protestantisation! (Sehr richtig! Sehr wahr! Sehr gut! bei den Polen.) Das wird durch Duhende von Fällen erhärtet. Der Religionsunterricht in den Volksschulen soll nach der Verfassung in Übereinstimmung mit den Religionsgesellschaften erfolgen! Trotzdem geht man über den Protest der Geistlichkeit zur Tagesordnung über und lehrt die Religion in deutscher Sprache. Ein empörendes Stück wird in bezug auf die Schreibweise der Namen geleistet! Der Reichstag hat in völliger Übereinstimmung mit den verbündeten Regierungen festgestellt, daß die Namen mit der Endung ski, wenn es sich um Frauen handelt, wie dies im polnischen üblich ist, die Endung ska erhalten. Trotzdem hat die preussische Regierung eine Verordnung erlassen, in der sie ausdrücklich festsetzt, daß dies unterbleiben solle. (Hört! hört!) Geht die preussische Regierung über die Reichsregierung? Und wie benehmen sich die Standesämter? Fortgesetzt beanstanden sie polnische Vornamen. So erklärte ein Standesbeamter, den Namen „Salomea“ gebe es nicht. Es solle statt dessen „Salomona“ genommen werden. (Heiterkeit.) Einem Mann namens Schmidt wurde befohlen, sich fortan Schmidt zu nennen, sonst bekäme er 50 Mark Geldstrafe. (Hört! hört! bei den Polen.) Das ist ja direkt Erpressung! Glaubt man, auf diese Weise Polen zu Germanen zu machen? Redner spricht sodann über die verhafteten Redakteure. Da ist vor allem der Fall Hoffmann, der hier bereits behandelt worden ist. Die polnischen Redakteure werden stets wie gemeine Verbrecher behandelt und schandbar maltreatiert.

Ich komme nun zum Vorgehen der Militärverwaltung. Dasselbe, früher ausgezeichnet, steht jetzt auch ganz im Zeichen des Kampfes gegen das Polentum. Unter allerhand nichtigen Vorwänden wird Polen die Qualifikation zum einjährig-freiwilligen Dienst entzogen, in direktem Widerspruch mit dem § 93 der Wehrordnung, der als Grund dieser Entziehung nur gemeine Verbrechen anerkennt, die geeignet wären, die Degradation in die zweite Klasse des Soldatenstandes nach sich zu ziehen. Die sogenannte Geheimbündelei zählt nicht dazu. Trotzdem ist den Thorer Gymnasialisten die Berechtigung entzogen worden. Ich frage den Minister: haben die jungen Leute in der Tat eine moralische Disqualifikation verdient? Sie haben im Geheimen polnische Sprache, Litteratur und Wissenschaft getrieben! Die Militärverwaltung könnte stolz sein auf solche idealistisch gesinnten jungen Leute! Und deshalb eine Degradation? So verfährt man ja nicht einmal mit den jungen Leuten, die in geheimen Verbindungen sich der Völlerei und Unsauberkeit ergeben! Und nun der militärische Boykott der polnischen Gewerbetreibenden! Wenn man sich über den Boykott polnischer Gastwirtschaften besorgt, erhält man eine gedruckte Antwort, die Sache sei den unteren Behörden zur Prüfung übergeben! In Anstaltschicht ist sogar eine Wirtschaft boykottiert worden, deren Inhaber ein Chinakämpfer ist, der mit der Chinamedaille dekoriert ist! Das muß in der Tat zur Stärkung der „Vaterlandsliebe“ beitragen!

Das Polentum wird differential behandelt! Niemand kann das beitreten! Was verlangen Sie denn von uns? Sollen wir denn unsere Bestimmung ablegen, wie man einen Handschuh wechselt? Die Bewegung gegen die polnische Nationalität ist unchristlich, ist unmoralisch! Und keine „Staatsraison“ hat das Recht, sich über die Moral hinwegzusetzen! Und dann: glauben Sie, daß diese Politik je Erfolg haben kann? Was haben Sie mit Ihrer Germanisation erreicht? Noch vor 30 Jahren konnte Fürst Bismarck der polnischen Fraktion erklären: „Hinter Ihnen steht kein Volk!“ Heute steht das gesamte polnische Volk hinter uns! 30 Jahre dieser Vernichtungspolitik haben das Polentum geknebelt. Das Vorgehen der Regierung ist unerschütterlich. Sie verfährt wie ein Spieler, der den Einsatz verloren und immer das Doppelte setzt! (Sehr gut! bei den Polen.) Aber Sie sind zu arm, um auf diesem Wege etwas zu erreichen. Die polnische Volkspartei ist erwacht, auch in dem letzten Arbeiter. Aus eigener Kraft ist die Bewegung fortgeschritten, während der Deutsche immer nach Staatshilfe schreit. Wir werden den Kampf aufnehmen, den Sie uns aufzuzwingen haben, und wir werden ihn siegreich bestehen! (Lebhafte, lang anhaltende Beifall bei den Polen, Zustimmung im Zentrum.)

Staatssekretär Dr. Graf von Posadowski: Eine polnische Frage im internationalen Sinne gibt es nicht. Die polnischen Landesteile sind für immer und unauflöslich mit Preußen und dem deutschen Reich verbunden, und so lange das deutsche Reich und der preussische Staat noch einen Soldaten ins Feld zu schicken hat, wird dieses Verhältnis bestehen bleiben. (Beifall.)

Die vom Vorredner berührten Fragen sind zum Teil lediglich preussische Angelegenheiten. Der preussische Staat, der ein Großstaat war, ehe er in das Reich einberleibt wurde, hat wesentliche Teile seiner Souveränität preisgegeben im Interesse der Schaffung des Deutschen Nationalstaates, aber soweit hat sich Preußen seiner Souveränität nicht begeben, daß es dulden könnte, daß Sachen seiner inneren Politik Gegenstand der Verhandlung des Reichstages sein sollten, und daß dieser in legitimer Weise ein Urteil hierüber abgeben könnte. Hier müssen der Reichstanzler und die verbündeten Regierungen erklären: Principis obsta! Zu den Angelegenheiten der Einzelstaaten gehört auch die Namensgebung bei den Standesregistern. Das Reichsgesetz über die Verurteilung des Personenstandes enthält sachliche Bestimmungen hierüber nicht, und das Bürgerliche Gesetzbuch enthält nur den Grundsatz, daß die Frau den Namen des Mannes führt. Ob aber jemand mit

Recht einen bestimmten Namen führt und demgemäß auch, wie er ihn schreibt, darüber hat nur die Landesgesetzgebung zu bestimmen, ein Reichsgesetz in dieser Beziehung existiert nicht. Was den Transport des vom Vorredner erwähnten Redakteurs betrifft, so hat schon der Staatssekretär im Reichsjustizamt in der Sitzung vom 2. November vorigen Jahres die Auffassung ershöpfend dargelegt, die bezüglich solcher Fälle bei der Verwaltung herrscht. Es handelt sich hier um eine Frage, die in gewissem Sinne eine solche des persönlichen Tates ist, und ich gebe ohne weiteres zu, daß unsere Organe diesen manchmal vernünftigen lassen. Ein Vorwurf gegen die Regierung aber läßt sich hieraus nicht erheben, denn Mäßigkeit auf diesem Gebiet sind noch stets rekrifiziert worden, und das wird auch in diesem Falle geschehen, wenn sich die Sache so verhält, wie der Vorredner sie dargestellt hat. Auf die vielen anderen Beschwerden, die nicht hierher gehören, gehe ich nicht ein; eins aber möchte ich dem Vorredner sagen: Auch die Verhältnisse, die er berührte, sehr genau, und aus dieser Kenntnis heraus weiß ich, daß er von vielen Dingen ein durchaus unrichtiges Bild gegeben hat.

In den militärischen Angelegenheiten erkenne ich die Pflicht der Ausfunftszerteilung im Reichstage an, weil die preussische Armee ein Teil des Reichsheeres ist. Hierzu wird der Kriegsminister noch das Wort nehmen.

Preussischer Kriegsminister von Gohler: Der Interpellant hat es so dargestellt, als ob die geheime Verbindung, der die jungen Leute angehört, denen die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst entzogen wurde, ganz harmlos wissenschaftlichen Charakters war. Zur Kennzeichnung des wissenschaftlichen Strebens möchte ich nur den Eid verlesen, den die jungen Leute bei ihrer Aufnahme in den Verein leisten mußten. In diesem Eid heißt es: „Zudem ich mit Überlegung und Vorbedacht dem Nationalverein beitrete, schwöre ich in Anwesenheit der hier verammelten Mitglieder, das Geheimnis des Wirkens dieses Vereins treu zu wahren und niemals dem Geiste seiner Statuten zuwider zu handeln. Außerdem schwöre ich, die Pflichten eines Mitgliedes treu zu erfüllen, vor allem aber, daß ich alle Kräfte zur Befreiung des unterdrückten Vaterlandes aufzubringen werde.“ (Hört, hört!) Sollte ich diesen Eid je brechen, so soll mich die wohlverdiente Strafe treffen, die solchen Menschen gebührt, die ohne Glauben und ohne Ehre sind. Und jetzt schwöre ich bei der künftigen Wiedergeburt des Vaterlandes (Hört! hört!), daß ich diesen Eid gewissenhaft halten werde.“ Nun frage ich Sie: Ist das ein Eid, den jemand leistet, der in einen wissenschaftlichen Verein eintritt? (Heiterkeit.) Von dem sechzig Angeklagten im Thorer Prozeß sind 15 freigesprochen worden und 10 kamen mit einem Verweis davon. Bei diesen 25 war von vornherein von einer Entziehung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst nicht die Rede; es blieben also noch 35 übrig. Von diesen ist nach einem Beschluß der Ersatzbehörden dritter Instanz allen denen die Berechtigung belassen worden, die bis zu einer Woche Gefängnis erhalten haben. Es blieben jetzt nur noch 14 übrig, die mit zwei Wochen bis zu drei Monaten bestraft worden waren, und diesen ist die Berechtigung allerdings entzogen worden. Ein Teil von ihnen hat sich ins Ausland begeben. Es ist aber weiter noch die Verfügung getroffen worden, daß bei denjenigen, die sich bei einer inländischen Universität dem Studium der katholischen Theologie widmen wollten, von einer Dienststellung Abstand genommen werden sollte. Der Vorredner hat sich auf den § 92 der Wehrordnung bezogen, er hat es aber unterlassen, den zweiten Absatz dieses Paragraphen zu zitiieren und in diesem heißt es ganz allgemein, daß junge Leuten, sogar wenn sie nicht bestraft sind, aber nicht die erforderliche moralische Qualifikation besitzen, die Berechtigung entzogen werden kann. Zweifellos ist im vorliegenden Falle die Entscheidung sehr gerecht und sehr milde ausgefallen. Der Vorredner hat sodann von einem militärischen Boykott gesprochen und diesen auf eine allgemeine Anordnung zurückgeführt. Ich kann ihm erwidern: eine solche allgemeine Verordnung ist nie erlassen. Es sind den Soldaten nur ganz bestimmte Lokale verboten worden, in denen eine Deutschheute von der Art getrieben wurde, daß Streitigkeiten und Mißhelligkeiten teils erfolgt waren, teils zu befürchten standen. Die Verbote sind aus rein disziplinären Rücksichten erfolgt, und es muß an ihnen festgehalten werden, so lange es nicht sicher ist, daß die Disziplin keinen Schaden leidet. In Preussisch Stargard sind einige Wirtschaften verboten worden, weil dort Schlägereien stattgefunden hatten.

Auf Antrag des Abgeordneten Roeren (Str.) erfolgt die Besprechung der Interpellation.

Hg. Grafmann (nat.-lib.): Ich will auf den vom Vorredner gerügten Punkt eingehen, daß die Polen ungleich behandelt würden in der Entziehung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst. Es wird behauptet, daß wegen geringfügiger Vergehen jungen polnischen Leuten die Berechtigung entzogen sei. Der Vorredner hat den Fall des jungen Wyczynski, des Sohnes eines Rechtsanwalts in Strassburg in Westpreußen, im Auge. Dieser Fall ist mir ganz genau bekannt, da ich selbst Vorsitzender der Strafkammer war, die den jungen Mann wegen Geheimbündelei zu drei Wochen Gefängnis verurteilte. Nach seiner Verurteilung stellte er bei der Ersatzbehörde in Ansteburg den Antrag, ihn von der Verbringung eines Unbescholtenheitszeugnisses zum Zwecke des einjährig-freiwilligen Dienstes zu entbinden. Er war sich also bewußt, daß seine gerichtliche Verurteilung ihn in die Unmöglichkeit versetzte, das nach der Wehrordnung vorgeschriebene Unbescholtenheitszeugnis bezubringen. Es wurde ihm von der zuständigen Behörde mitgeteilt, er solle warten, bis das Erkenntnis rechtskräftig sei. Darauf begab er sich nach Lemberg, um sich dort zum Abiturientenexamen vorzubereiten, und er hat sich zugleich dort als Student der Jurisprudenz einschreiben lassen. Dann hat er sich dort in Lemberg vom Defanat der juristischen Fakultät ein Attest ausstellen lassen, worin behufs Aufnahme als Ein-

jährig-freiwilliger bescheinigt wird, daß er auf der Universität Lemberg eingeschrieben war und daß sein Benehmen den akademischen Gesetzen entsprach habe. Dem Defanat war seine Verurteilung vollständig unbekannt. Dies Attest hat nun Wyczynski der Prüfungskommission in Marienwerder überreicht, worauf diese ihm den Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienste erteilte. Demnach aber teilte die Ersatzbehörde der Prüfungskommission mit, daß er bestraft worden sei, und darauf wurde ihm der Berechtigungsschein wieder entzogen. Meiner Ansicht nach mit vollem Rechte, denn das Vergehen, um das es sich handelt, war keineswegs geringfügig. (Redner verliest § 128 des Strafgesetzbuches, auf Grund dessen die Beurteilung erfolgt ist.) Wyczynski und die 59 anderen jungen Leute waren entschieden keine Kinder mehr, — es befanden sich darunter 24-, 25-, 26- und 27-jährige junge Männer. Auf Grund der mündlichen Verhandlung in Thorn ist auch ermittelt worden, daß ähnliche Verbindungen auch schon früher bestanden haben. Im Jahre 1862 wurde festgestellt, daß auf vier Gymnasien der Provinz Posen ein Geheimbund bestand, der seinen Mitgliedern den Eid auferlegte, alle Kräfte zur Befreiung des unterdrückten Vaterlandes aufzubringen. Auch damals sind Mitglieder dieses Bundes mit Gefängnis bestraft worden, und es wurde damals konstatiert, daß dieser Geheimbund innerhalb drei Jahren über 150 Mitglieder gehabt hat. Ich muß doch sagen, daß junge Leute, die es als ihr Ideal ansehen, alle ihre Kräfte anzuwenden, um ihr verlorenes Vaterland Polen wiederzugewinnen, während sie nun doch einmal preussische Staatsbürger sind, kaum geeignet erscheinen, im preussischen Staate oder in der Armee eine Vertrauensstellung einzunehmen, wie dies doch die Stellung der Einjährigen ist, aus denen sich die Reserve- und Landwehroffiziere rekrutieren. Herr Roeren behauptete am 10. Dezember hier, der Prozeß gegen die polnischen Gymnasialisten in Thorn sei ungerecht gewesen, die Strafkammer habe die jungen Leute „gegen das Gesetz“ beurteilt, denn es gehöre zum Tatbestand des § 128 die Geheimhaltung einer Verbindung vor der Staatsverwaltung. Die Strafkammer hat aber in dem Prozeß festgestellt, daß tatsächlich ein Bund vorlag, dessen Verfassung oder Zweck vor der Staatsregierung geheim gehalten werden sollte, also vor dem Teil der allgemeinen Staatsverwaltung, dessen Aufgabe es ist, das Vereins- und Versammlungsrecht zu kontrollieren. Herr Roeren hat offenbar das Urteil damals gar nicht gefaßt und hätte also mit dieser Schärfe sich gar nicht äußern und den Richtern nicht den schwersten Vorwurf machen dürfen, den man überhaupt einem Richter machen kann. (Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.) Ich lebe in Westpreußen seit 1876 in gemischtsprachigen Bezirken und habe nicht die Erfahrung gemacht, daß unsere polnische Bevölkerung in der Presse oder daß die Vertreter der polnischen Fraktionen hier im Reichstage den Richtern besondere Vorwürfe gemacht haben. Um so schmerzlicher daher bedauere ich, daß mir hier von einem Deutschen direkt der Vorwurf gemacht wird, das Urteil wäre ein tendenziöser Rechtspruch und mit demselben Bedauern habe ich vor einigen Monaten gehört, daß auch der Abgeordnete Benzmann hier denselben Vorwurf erhoben hat, indem er zwischen den guten Gerichten des Westens und den minderwertigen des Ostens unterscheidet, und bemerkte: Wir im Westen haben gute Gerichte, keine politischen Gerichte. (Sehr richtig! links.) Wir haben im Osten auch keine politischen Gerichte (sehr richtig! links); was heißt politische Gerichte anders, als die Gerichte stellen sich in den Dienst der Politik? Das ist der schwerste Vorwurf, den man einem Richter machen kann. (Sehr richtig! links) und Zusage der Sozialdemokraten. (Lode des Präsidenten.) Ich weise diese durch nichts begründeten Vorwürfe zurück.

Man könnte vielleicht einen ähnlichen Vorwurf darin finden, daß Herr von Czarlinski über den Thorer Prozeß am 14. Januar 1902 gesagt hat, bei Verkündung des Urteils habe der Vorredner geäußert, sie wollten garnicht Gymnasialisten und nicht Deutsche sein und widerpähen den Intentionen der deutschen Regierung. Das ist ein Mißverständnis. Was ich als Vorsitzender gesagt haben kann, ist: Die deutschen Unterrichtsinstanzen haben natürlich nicht den Zweck, polnische Art zu pflegen und polnische Selbstbewußtsein zu heben. Im Gegenteil: sie haben den Zweck, und das verlangen wir von der Schule, daß sie unseren Knaben nicht allein den Lehrstoff beibringt, sondern sie auch erziehe, daß sie nachher als gute lokale Deutsche ins Leben eintreten. Herr Roeren hat zur Polenfrage ja sogar eine Broschüre geschrieben und beschäftigt sich darin auch mit dem Thorer Prozeß. Auch bei Abfassung der Broschüre scheint Herr Roeren das Urteil noch nicht gelesen zu haben, denn er behauptet, bis vor wenigen Jahren seien diese Vereine an den Heranrathen gestiftet gewesen. (Redner geht noch weiter auf die Broschüre ein und weist eine Anzahl darin enthaltener Behauptungen zurück.) Ferner weist er die Bemerkung des Abg. Roeren zurück, daß die polnische Bevölkerung sich früher begnügt habe, nach ihrer polnischen Sprache und Sitte leben zu können, ohne sich viel um Politik und nationale Gegenstände zu kümmern. Zum Beweiz des Gegenteils verliest Redner Artikel aus polnischen Blättern der früheren Jahre. Um solche Bestimmen kommt Herr Roeren sehr leicht herum, indem er sie als vereinzelte Produkte überreizter Phantasie eines nationalschwärmenden jugendlichen Journalisten bezeichnet. Nein, derselbe Wind weht durch den ganzen polnischen Mittelwald. Herr Roeren sagt, unsere polnischen Mitbürger sind lokale, deutsche Staatsbürger. Ist ihm denn die Äußerung eines Mitgliedes der polnischen Fraktion nicht bekannt, des Herrn von Czaranowski, daß die preussische West immer mehr um sich greift? Ich schließe damit, daß ich erkläre, ich halte die Interpellation für unbegründet. (Beifall.)

Hg. Fürst Radzivil (Polen): Für die Interpellation ist der Reichstag, wenn vielleicht auch nicht juristisch, so doch materiell der richtige Ort. Wer das beitrete, tue gerade so, als wenn es einen

Weimar-Geldlotterie
Ziehg. Mittwoch, 4. Febr.
4840 Geldgewinne
à 60,000, 30,000, 10,000,
2 mal à 5000, 5 mal à 2000,
10 mal à 1000 M. zc.
Lose à 3,30 M. Losporto
u. Gewinnliste 30 Pf. extra.
Königsberger
Zubehörs- u. Pferdeleise
à 1 M., 11 Lose 10 M. empf.
Leo Wolf, Königs-
berg i. Pr., Kanstr. 2.

Bekanntmachung.
Montag, 2. Februar d. J.
und an den folgenden Tagen, von
vorm. 10 Uhr ab, werde ich hier-
Viktoriastr. 8 in den früher
Witt. Mittelstadt'schen Ge-
schäftsräumen (41
die dort befindlichen Waren-
bestände, bestehend aus: Kolo-
nialwaren, Delikatessen, Thee,
Gemüse-Konerven, Wein, Zi-
garen, sowie die Ladeneinrich-
tung u. a. m. meistb. versteigern.
Borchs solche zur Auktion
oder Verkauf übergeben werden.
Crohn, Auktionator, Manerstr. 1.

Gutsverkäufe.
Günst. Kaufgelegenheit.
Die unterzeichnete
Geschäftsstelle ver-
kauft Güter der Land-
bank-Berlin in jeder
Größe, Prov. Posen,
Ost- und Westpreußen,
nur fertige, rentable
Güter mit reichlich.
Inventar, genügenden
Erntevorräten, guten
Gebäuden u. Saat in
besten Verlehrs-
lage. Langjährig ge-
ordnete Hypotheken-
verhältnisse. (145
Ausführliche Anstel-
lungen, sowie jede
weitere Auskunft er-
teilt b. Angabe näherer
Wünsche in Bezug auf
Anzahl, pp. kostenlos.
Die Geschäftsstelle
für die Landbank
in Bromberg,
Bahnhofstraße 44.

Die billigsten und besten
Bierapparate
kauft man immer noch bei
Joh. Janko, Bromberg.
Älteste Fabrik in Polen u.
Wenpr. G. gründet 1865.
Cataloge gratis und franco.
Großes Lager fertiger
Apparate. (255
Goldene Medaillen.

Geldmarkt
Privat-kapitalisten!
Leset die „Neue Börsen-
zeitung“ 46. Probenummern
grat. u. fre. dch. d. Exped.
Berlin SW. Zimmerst 100.

60000 Mark,
I. Stell., in Pringenthal gei. Off. u.
Z. 49 an die Geschäftsst. d. Ztg.
10% Mini-Zins
absolut garantiert
nebst begründeter Aussicht auf
große Kapitalgewinne, sind zu
erzielen durch Aktienbeteiligung
von 500 Mk. ab, an erklaffigen,
hochsolidem Unternehmen,
das schon mehrere Millionen
Gewinne ausbezahlt hat. Nie-
drig verzinsliche Wertpapiere
(Wandbriefe, inn- und ausländ.
Staatspapiere, Aktien zc.)
werden in Zahlung genommen;
durch deren Umtausch kann Zins
und Kapital verdoppelt werden
Näh. durch Effektenbank Bern

11500 Mark
Mündelgelder sind zur 1. Stelle auf
ein stabiles Grundstück zu ver-
geben durch B. Wieso, Gumpelstr. 8.
3600 Mark
vom 1. Februar zur 1. Stelle zu
vergeben. Zu erf. i. d. Geschäftsst.

Gründliche Bankgelder
auf städtische Grundstücke in
Bromberg unter günstigen Bedin-
gungen zu vergeben. Ausführl.
Anfragen unter Angabe d. Mietzins-
ertrages und amtlichen Nutzungs-
wertes erbeten an (136
Subdirektor **Goldstein, Posen.**

Kredit! Geld!
Wer solches in bester, Höhe, auf
reellstem, billigen Wege erlangt, will,
erhält Prospekt mit Näherem freo.
Off. u. Kredit 9 bei d. Geschäftsst.

Bekanntmachung.
Der diesjährige
Frühlings-Saatenmarkt
für land- und forstwirtschaftliche Sämereien
wird am
Dienstag, den 5. März d. Js.
im großen Saale des Apollo-Theaters zu Posen, Väterstr.
abgehalten werden.
Programme und Anmeldeformulare sind von der Landwirtschafts-
kammer zu Posen — Friedrichstraße 26 — zu beziehen, wohin auch
alle den Markt betreffenden Zuschriften zu richten sind. (145
Schluß der Anmeldung am 25. Februar 1903.
Posen, den 17. Januar 1903.
Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen.
von **Born-Fallols.**

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe meines Papier-,
Schreib-, Galanterie-, Rippes- u.
Holzwarengeschäfts zu bedeutend
herabgesetzten Preisen.
Postkarten, Photographie- und Postcalendums, Cotillonorden,
Fisch-Gratulations-, Genre- u. Ansichtskarten, feine Brief-
papier- u. Kartenanfertigungen, Portemonnaies, Visitenkarten,
Arbeits- u. Reisetaschen, Toilettes, Toiletten-, Schul-, Brief-
und Zigarettenetuis, Gesänge, bessere Gedichte, Silber- und
Märchenbücher in großer Auswahl. (67
Anna Buttermann, Bahnhöfstr. 7.

S. Studzinski, Bromberg
Friedrichstraße
Möbel, Spiegel u. Polsterwaren
mach. auf die im Schaufenster ausgeteilte, gefestigt gedruckte
Erube (D. R. P. 185,184)
aufmerksam. (70
Dieselbe kann durch Vertikalen der an ihr befindlichen Teile gleich-
zeitig als Kinderbett, größeres Bett, Chaiselongue
und Sofa benutzt werden.

H. Röhr, Danzigerstr. 4
Größtes
Herren-, Damen- und
Kinder-Schuhwarenlager
in allen Neuheiten der Saison
zu den billigsten Preisen.
Bestellungen nach Maß und Reparaturen
in allen nur erdenklichen Arten
werden unter meiner persönlichen Leitung und billigt
ausgeführt. (494
H. Röhr, Danzigerstraße 4.

Concert-Zugharmonikas,
120 versch. Nummern, eleg. Ausstattung, bester
Klangfülle, solide, dauerhafte Arbeit, Zithern in
großer Auswahl, Violinen, Fiedeln, Dreh-
orgeln, Polypheons, v. billigst. bis theuersten.
Ernst Hess, Klingenthal i. Sa.
bestrenomierteste, mehrfach prämi. Harmonika-
Fabr. Prachtatal. über 1000 versch. Numm.
enthalt. mit viel. unverlangt eingegangenen
Dank- u. Anerkennungschr. umf. u. portofr.

Feldbahngleise
und
Kippwries etc.
Neu und gebraucht!
Zu Kauf und Miete!
Lager sämtlich Feld-
bahn- u. Baugeräte.
Specialität:
Lokomotiven, schmal- u. normalspurige Anschlussleise.
Schles. Eisenbahnbedarf-Gesellschaft G. m. b. H.
Vertreter: **Georg Grüner, Posen O. I., Berlinerstr. 14.**

Th. Faulhaber
BRESLAU I.
Firmenschilder- u. Buchstaben
Gegr. 1850 - Fabrik - Gegr. 1850.
Elegante Ausführung - Solide Preise
Kostenanschläge gratis u. franco.

Das schönste
Eheglück
zerstört der Hausputz,
wenn der Mann ihn zu
sehen kriegt. Darum
sollten alle Hausfrauen
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem Schwanz
nehmen. Das reinigt so schnell u. gründlich, dass
alles blank und trocken ist, wenn der Mann nach
Hause kommt!
Man verlange es überall!

Melasse
zu Futterzwecken
hat billig abzugeben (144
Zuckerfabrik Zuin.

* **Schreibmaschinen** *
erstklassig, **sichtbare Schrift**, dopp. Umschaltung,
mittels Kohlenpapier 12-14 saubere Durchschlagscopien,
äusserst praktisch konstruiert, elegante Ausführung,
billigst, auch auf Teilzahlung. (108
Georg Grüner, Posen O. I., Berlinerstrasse 14.

Baupläze
Bahnhofstraße 18
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres Elisabethstraße Nr. 53. (65
Ca. 300 Morgen Landparzellen u. Baustellen in guter
Verlehrs-lage an d. Stadtgrenze von Bromberg, an Gausse
und unweit Bahn, passend für Fabrikanlagen und Industrie-
unternehmungen jeglicher Art, (besond. Zementwerke u. Papp-
fabriken, Schneidemühlen, ebenso für Fiebervieh- u. Bienezüchtereien,
Anlage eines Meitinituts (ohne Konkurrenz) u. dergl., sowie für
Gärtereien, kleine Landwirtschaften, Arbeiter- u. Handwerkerstellen
sind unter günstigen Zahlungsbedingungen sehr preiswert zu ver-
kaufen. Anfragen sind an **P. Loebel, Bromberg, Pringent-**
höhe 32, zu richten. (150

Kleiderstoffe,
schwarz u. farb. I. rein. Wolle,
Haus- u. Wirtschaftskleider
in Halbwoollen, Waschstoffen.
Gutendichte Wäsche
u. Stoffe dazu als Leinen,
Linonze, Tisch- u. Handtücher
Staubtücher, Blin., Schürzen
Gänsefedern,
frischgerissen u. beigeerzeugt
zu ermäßig. Preis v. 1.50 an.
(Fed. 3.000 Stk. fest nur 2.50)
Dunen v. 2.40 - 7.50, Leckere
verf. 3. Ausnahm. v. 6.00
Dauertige Gänsefed. nur 1 M.
Fertige Betten.
Ein besserer Stand zu 13 Mk. ist
schlechterem zu 12 Mk. vorzuziehen.
Gut ist 1 Stand zu 17 - 22.00.
Borg. folcher zu 27 - 34.00.

Original
Frische
Oefen
empfehlen (30
Fielitz & Meckel.

Regulateure,
Wand- und Weckeruhren,
Taschuhren, Ketten, Bijouterien,
Musikwerke, Automaten,
Grammophone,
Zithern, Harmonikas, Werkzeuge
mit Musik, Photographie-Alboms
mit u. ohne Musik, Haussegen mit
und ohne Musik.
Kinderwagen, Nähmaschinen
Damen- und Herrenstoffe, Teppiche,
Läuferstoffe, Portieren, Tischdecken,
Stoppdecken, Gard., Gardienstangen,
Spiegel, Bilder u. s. w.
Lieferant Teilzahl. unt. sonstigen
Bedingungen per Kassa billigst.
H. Kaatz, Danz. I. G. G. G. G.
Posenerstr. 23.
Uhren- u. Musikwerk-Reparatur-
Werkstatt im Hause.
Einzahlungen v. Silbernen
u. i. w. gut u. billig. (462

Jede selbst die schwierigsten
Fahrrad- u. Näh-
maschinen-Reparaturen
und schneid. schnell u. bill. angef.
O. Lehming, Formarkt 2.
Brennabor-Fahrrad- u. Näh-
u. eigene best. eingerichtete
Reparaturwerkstatt.

Reizende Neuheiten
in
Sammet u. Seide
zu Blusen,
Tuchreste
zu Handarbeiten, (39
sowie
vorige Cheviots
offeriert billigst
Bertha Hartwig,
Tuch- und Reste-Geschäft,
Danzigerstr. 47a,
gegenüber Glysium.

Beste Oberflächliche
Steinöfen von 10 Ztr.
ab à 1,15 A.
Kleinholz, trock. 888rbe 3 A.
Brittens, Zife, à 3r. 1,15 A.
Marie, 0,90
Eckfaktoren, gut trocken
liefert frei ins Haus
Emil Fabian, Mittelstr. 22.

Lebensglück
hängt oft von einem schönen
Gesicht ab. Gegen Som-
mersprossen, rote Flecken, Finnen,
spröde Haut u. Hautausschläge
aller Art gebrauchen Sie mit
Erfolg die
Lana-Seife
von Hahn & Hasselbach, Dresden
à St. 50 Pf. in d. Drogerien
Carl Schmidt, Elisabethmarkt
und **Danzigerstrasse.**
Dr. Wenzel, Friedrichstr. 64.
Dr. Aurel Kratz, Wollmarkt 3
und **Rinkauerstr. 1.**
Carl Grosse Nachf.
Arthur Grey, Danzigerstrasse.
Adler-Drog., Johannisstrasse 1.
Hugo Gundlach, (32
Wilh. Heydemann, Danzigerstr. 7.
Arth. Willmann.
H. J. Gamm, Seifen,
Hedwig Kaffler, Parf.-Hdlg.
Erich Noak, Germ.-Drog.
Erwin Assmann, Danzigerstr. 37,
Ecke Moltkestr.
Schleusenau, Apoth. Dr. L. Tonn.
Nakel: Adolf Starzel. - Zlin:
Tulaziewicz & Mroczkiewicz.

Ein Koerting'schen
Gasmeter,
zweifach, verkauft billig (51
Julius Nast, Maschinenfabrik,
Thornstr. 56.

Guter Mittagstisch
für Herren besserer Stände. (70
Elisabethstraße 48, II r.
ff. Tafelbutter
à Pfd. 1,10 M.
gute Landbutter
à Pfd. 0,90 - 1,00 M.
zu haben bei **Illanowski,**
Elisabethstraße 21
und **Bahnhofstraße 17.**

Arbeitsmarkt
Bekanntmachung.
Städtischer
Arbeitsnachweis
in **Bromberg.**
Geschäftsstelle: **Gewerbeverein,**
Burgstraße 32, I. Stockwerk, Tele-
phon Nr. 102.
Arbeitsvermittlung für Hand-
werker, sowie für gewerbliche
und landwirtschaftl. Arbeiter.
Geöffnet
wochentäglich vorm. v. 8 bis 1 Uhr,
nachm. v. 3 bis 6 Uhr.
Der städtische Arbeitsnachweis
besorgt für Behörden und für die
im Bezirke des Gewerbegerichts
Bromberg Wohnenden die Ar-
beitsvermittlung unentgeltlich.
Auswärtige haben bei jeder An-
meldung eine Gebühr zu ent-
richten, und zwar Arbeitgeber
50 Pfennige, Arbeitnehmer 25
Pfennige.
Anträge auf Vermittlung (An-
gebot und Nachfrage) sind schrift-
lich oder mündlich (eventuell tele-
phonisch) an die Geschäftsstelle zu
richten; sie gelten für die Dauer
von vier Wochen und sind al-
sdann erforderlichen Falls aus-
drücklich zu erneuern.
Arbeitnehmer, welche die von
uns vermittelte Stelle, und Ar-
beitgeber, welche die von uns be-
nannten Arbeitnehmer angenom-
men haben, werden ersucht, hier-
von sofort dem Arbeitsnachweis
Nachricht zu geben. (273
Wir richten an die Arbeitgeber
das bringende Ersuchen, Mitteil-
ungen über Arbeitsgelegenheit uns
jederzeit sofort zugehen zu lassen.
Bromberg, d. 17. Dezember 1902.

Der Magistrat.
Plasse.
Junger tücht. Kaufmann
empfiehlt sich (3020
z. Ordnen d. Geschäftsbüch. zc.
Angh. u. B. V. 15 a. d. Geschf. erb.
Ein verh. älterer Landwirt,
der zuletzt ein Gut v. 1100 Mrg.
20 Jahre bewirtschaftet hat, sucht
eine dauernde Stellung, gleichviel
welche Branche. Kant. f. gestellt. w.
Gesch. Off. u. U. K. 54 a. d. Geschf.

Ronditorgehilfe,
I. Kraft, durchaus tüchtig u. selbst-
ständig in allen vorerwähnten
Arbeiten der besseren Ronditorei,
25 Jahr alt, sucht sofort od. spät.
Engagement. Prima Referenzen
zu Diensten. Off. u. O. P. 4 an
die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Agent gef. Vergüt. ev. M. 250
pr. Mon. u. u.
A. Kaufmann, Cigr.-F., Samburg.
!! Nebenverdienst !!
auch selbständige Existenz
ohne Mittel, ca. 200 Angebote in
all. nur dankb. Arten für Damen
u. Herren jeden Standes. Ausk.
L. Eichhorst, Delmenhorst.

1 Ronditorgehilfen
sucht (70
Wiener Bäckerei
F. Tomaszewski.
I. Lehrling kann eintreten
Choynowski, Schloßerei,
Hintauerstr. 47.

Dame wünscht angef. Hand-
arbeit zu beenden, iow.
Languet u. Weißbleider zu arbeit.
Off. u. C. V. 1 hauptpostlagernd.
Saub. Waisfrau wünscht
Wäscheleuten.
Lindenau, Pringenth., Halverstr. 36.

Laillenarbeiterinnen,
aber nur wirklich tüchtige,
sucht von sofort (66
Fran Helene Otto.

Ordl. Dienstmädchen
v. sof. verl. **Burgstr. 18, I Tr.**
Jüng. Aufwartendm., f. d. Am.
verl. **Arthur Lotz, Wilhelmstr. 6.**
Knechte u. Mädchen für Ber-
lin bei hohem Lohn und freier
Reise sucht **Fr. Anna Stahnke,**
Gefinbenemieterin, Bahnhöfstr. 65.

Wohnungs-Anzeigen
Laden mit Wohnung
Bahnhöfstr. 97, Nähe Hof. Abl. 3. verm.
Friedrichstr. 16 p. 1. 4. a. verm.
angr. 4 St., Küche, Speisek.,
Laden a. z. Stehbierhalle geeignt.
Ein Laden für Kolonialwaren
und Bortofelhandlg.
billig zu vermieten. **K. Bartz,**
Edwedenhöhe, Weidenstr. 25.

Friedrichstr. 62 der Laden
mit kleiner Wohnung von gleich
zu vermieten. Näheres Wilhlm-
straße 12, I. Tr. links. (292
Nafel-Neze.
1 großer Laden
mit 2 Schaufenstern, in der besten
Lage u. für jedes Geschäft passen-
d, ist von sofort zu vermieten. Näh.
Dr. Lewy, Nafel. (137
Friedrichsplatz Nr. 3
eine Wohnung von 5 Zimmern
mit Balkon und
eine Wohnung von 3 Zimmern
vom 1. April cr. zu vermieten.
(69) **Elias Schendel.**

Elisabethmarkt 1
1 Wohnung, 4 Zimmer und Zu-
behör, auf Wunsch auch Wagen-
remise und Pferdebestall. (67
Neuer Markt 1, 2. Etage,
herrsch. Wohnng v. 5 Zimm., Bade,
Wäschenküche und Zubehör, per
sofort zu vermieten. Näheres
durch **Robert Dietz, parterre,**
Wohnung, 3 Zimmer,
„leg.“ mittelgr. Räume, elektr.
Bel. Küche mit Gasofen zc. vom
1. 4. 03 I. Etage zu vermieten,
Näheres O. Lehming, Fahrrad-
handlung, Kornmarktstraße 2.
Wiktoriastraße 7a
ist eine Wohnung v. 5 Zimm. i.
b. II. Et. m. all. Komf. d. Neuzeit v.
1. 4. 03. zu verm. Näh. Hof. III I.

Belgienplatz 5
ist die II. Etage, bestehend aus
6 Zimmern, Wäschenk., Burschen-
kell. u. Pflanzl. vom 1. April zu
vermieten. Außerdem auch Pferde-
bestall für 3 Pferde u. Wagenremise
per sofort od. spät. zu vermieten.

1 Wohnung, 5 Zimmer,
Badezimmer, Wäschenzim., Balkon
u. reichl. Nebengelass. v. 1. April
zu vermiet. **Hintauerstr. 65.**
2 Wohnungen,
je 3 Zimm. u. Gart., vom 1. 4. zu
vermieten. **Mittelstraße 41.**
Verleghungshalber 4 Zimmer
m. a. Zub. 1. April Bahnhöfstr. 33.

1 Wohnung Elisabethstr. 6, II.
Bf. u. a. Badezim., 3. bez. v. 1. April.
Näh. Hof. 2 Tr. r. **Sebrantke.**
Wohnung,
4 Zimmer, Küche, Spei. kammer,
Wäschenk. zc., Gasheizung,
Brennentr. 5, verm. 120 M.
Wagen Veri. d. Regts. 129 ist
d. f. mehr. Jhr. v. **Ern. Oh-**
st. Keferstein innegeh. Wohn-
(mit 2 Eing.) best. a. 2 Zimmern,
Entr., Küche, Zub., v. 1. 4. z. verm.
Thornestr. 10. Näh. Hof. 1 Tr. l.
Verleghungshalber v. 1. April 03
herrsch. Wohnng v. 3 gr.
hell. 3. Küche, Entr. u. all. Zubeh.,
sow. Gartenben., mit a. o. Pferde-
u. Burschenk. **Mittelstr. 46, I. z. v.**

1 Wohnung, 3 Zimmer u. Zub.,
möbl. zu verm. **Thornestr. 1.**
Eine herrsch. Wohnng
von 6 Zimmern nebst allem Zu-
behör von sojl. od. später a. verm.
F. Tomaszewski, Wilhelmstr. 14.

Hofstraße 3, I. Stock
elegante Wohnung v. 8 bis 10
Zimmern, Balkon, Bad zc., völlig
neu hergerichtet, sofort od. später
zu vermieten. Näheres daselbst
2 Treppen bei D. Thieme. (56

Geeignete Räume
zum Betriebe einer Sch. offerei sind
zum 1. April 1903 zu vermieten.
Wo? sagt die Geschäftsst. d. Ztg.
7 Zimmer und Zubehör,
neu renov. v. 1. 4. 03 **Wilhelm-**
straße 59 zu vermieten. Daselbst
Pferdebestall u. Wagenremise vorh.
Herrsch. Wohnng, 5 Zimmern,
2964 **Voieckstraße 10.**

Fortzughshalber ist eine (65
Wohnung von 4 Zimmern
mit allem Zubehör, der Neuzeit
entsprechend, zu vermieten.
C. Heller, Mittelstr. 44.

Herrsch. Wohnng,
6 Zimmer, reichl. Zub., Burschen-
küche u. Pferdebestall v. 1. April
zu vermieten. **Posenerstr. 5.**
Per April **Wohnung, 4 Z.,**
Kab., g. Nebeng., Gartend., hochp.,
Bodenkammer für Säden zu
verm. **Mentzel, Elisabethstr. 48a p.**

Eine kleine Wohnung,
Stube und Küche, **Hintauer-**
straße 22/23, 4 Tr., sofort zu
vermieten. Näh. **Paul Zander,**
Hintauerstraße 22/23. (70

Große helle Lagerräume,
geeignet zu Werkstätten, sofort zu
verm. **Kahn, Bahnhöfstr. 5.**
Gut möbliertes Zimmer
zu vermieten. **Frühnerstr. 4, I.**
Wöbl. Zimmer 3, verm. a. W.
m. Pension. **Elisabethstr. 47a, II.**
Ein möbl. Zimmer
zu verm. **Bahnhöfstr. 1, II r.**
1 oder 2 möbl. Zimmer
vom 1. Februar zu vermieten
Elisabethstr. 7, II.

Privat-Handelsschule
 Silberne Paul Westphal Inh. Hugo Scheffler für
 Bromberg
Wilhelmstrasse 56.
 Aeltestes und renommiertes
 Institut am Platze.
 Gegr. 1881. Gegr. 1881.
 Medaille Lehrfächer: Buchführung
 Einfache und doppelte Buchführung, Correspondenz,
 Wechsellehre, Stenographie, Schreibmaschine, Einrichtung
 von Geschäftsbüchern, Bücherabschlüsse, Bilanzen, Bücher-
 revisionen etc. etc. (57)
 Anmeldung täglich. Pension für Auswärtige im Hause.
Kostenloser Stellennachweis.

Wein Atelier mit Schule für Weinbäueri befindet sich
 jetzt
Friedrichstraße 64 (Wenzel's Drogerie).
 Am 1b. neuer Schülerinnen nehme entgegen. Frau Hesse.

Dr. Warschauers Wasserheil- u. Kuranstalt
 Borjigl. im Solbad Inowrazlaw. Wähige
 Einrichtungen. Preise.
 Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chron.
 Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Photographisches Atelier Th. Joop
 Inhaber: Nawrotzki & Wehrum
Wilhelmstr. 15, gegenüber dem Stadttheater.
Anfertigung
von Photographien jeder Art
 zu den billigsten Preisen in sauberster Ausführung.
 Sonntags geöffnet von 9-6 Uhr.
 Neue Vergrößerungsanstalt bestens empfohlen.

Maschinenfabrik
C. Blumwe & Sohn
 Act.-Ges.
 Bromberg * Prinzenthal
 baut als einzige Specialität
Sägegatter und
Holzbearbeitungs-
Maschinen
 in hochmodernsten Constructionen. Offerten und Kataloge für ernste Reflektanten kostenfrei.

„Eureka“ Geschäftsbücher
 sind die besten! System Schönwolk.
 Ohne Vorkenntnis der Buchführung für alle Geschäfte
 und Betriebe. (143)
 General-Vertrieb für Posen, West- und Ostpreussen
Ernst Hartmann, Bromberg, Heinestrasse 30, I.
 - Prospekte gratis. -

Bauwerke in Cementkampfbeton
 übernimmt
 unter Gewähr für Standsicherheit und
 Wasserdichtigkeit
Cementwaarenfabrik
Windschild & Langelott
 Bromberg-Weichfeld.

Linoleum
 Special-
 Teppiche, Läufer.
**Inlaid-
 Teppiche**
 Muster
 durch und
 durchgehend.
Ernst Schmidt, Bromberg, Bahnhofstr. 93.

Grabdenkmäler,
 komplette Erdbegräbnisse,
 schmiedeeiserne Grabgitter
 und alle ins Grabsteinfach fallende Arbeiten.
Granitwaaren für Bauwerke.
Marmor-Einrichtungen
 für Conditoreien und Fleischerläden etc., sowie
Waschtoiletten
 für Möbelfabrikanten
 liefert in jahrelang anerkannt bester Ausführung zu
 soliden Preisen (164)
die Steinwaarenfabrik
C. Bradtke Inh. P. Albrecht,
 Bahnhofstraße Nr. 52.

Singer Nähmaschinen
 für Familiengebrauch und gewerbliche Näharbeit jeder Art.
 Einfache Handhabung! Große Haltbarkeit! Hohe Arbeitsleistung!
 Unentgeltliche Unterrichtskurse, auch in moderner Kunststickerei.
 Separates Unterrichts-Zimmer. (491)
Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.
 Bromberg, 7. Bärenstraße 7.
Bromberg 1902: Gold-Medaille

Zur gefl. Beachtung! Die echten Singer Nähmaschinen sind
 nur in unsern eigenen Geschäften er-
 hältlich. Alle von anderen Nähmaschinengeschäften unter dem Namen „Singer“
 ausgebotenen Maschinen sind einem unserer älteren Systeme nachgebaut,
 welches hinter unseren neueren Systemen von Familien-Maschinen in Con-
 struction, Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurücksteht.

„Thuringia“
Versicherungsgesellschaft in Erfurt. — Gegründet 1853.
 Grundkapital: 9 Millionen Mark. — Garantiefonds: 55 Millionen Mark.
 Bezahlte Entschädigungen seit Bestehen der Gesellschaft: 148 Millionen Mark.
 Die Gesellschaft gewährt zu günstigen Bedingungen und billigen Prämien bei keinerlei Nachschuß,
 verbindlichkeit für die Versicherten: (326)
**Lebensversicherung aller Art, Unfall-, Haftpflicht-,
 Einbruchsdiebstahl- und Glasversicherung.**
 Auskunft erteilt und zur Annahme von Versicherungen verpflichtet sich:
Die General-Agentur in Bromberg, Wilhelmstraße Nr. 6.

Totaler Ausverkauf!
 Wegen vollständiger Aufgabe meines
Gold-, Silber- und Alfenidewaren-Geschäfts
 zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
 Um mein Lager so schnell wie möglich zu räumen, verkaufe ich sämtliche noch am Lager
 befindlichen Gegenstände zu enorm billigen Preisen. Hochachtungsvoll
Rich. Grützmacher, Juwelier, Bahnhofstr. 10.

Franz Krüger
Möbelfabrik
BROMBERG, Wollmarkt 3
 Fernsprecher No. 516.
Möbel neuesten Styls
 in
 allen Holzarten.
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
 in grösster Auswahl
 in nur gediegener Arbeit zu anerkannt
 billigsten Preisen.
Teppiche, Portiären
 etc. etc. (146)
Franco-Lieferung!
**Kostenlose Aufstellung der Möbel durch
 Sachverständige.**

Melasse-Torfmehlfutter
 mit 36-40% Zucker ist das beste Viehfutter für Pferde zur
 Verhütung von Kolik und anderen Krankheiten. Erhöhte
 Arbeitsleistung, langsamere Abnutzung, schöneres Aus-
 sehen der Tiere. Keine schlechten Preiser mehr! Große Erparnis, weil gleiches Quantum
 Hafer fortgelassen wird. Eingeführt in den Kaiserl. Markällen. In der „Anleitung zur Fütterung
 der Dienstpferde“ vom Preuss. Kriegsministerium empfohlen. Jahresumsatz der Fabrik weit über
 eine Million Centner. Preis pro Sack, 1 1/2 Ctr., Mk. 4,80 ab Lager, Mk. 4,95 frei Haus incl. Sack.
Otto Hansel, Mittelstraße 2. Fernsprecher 518.

Pianos kreuzs., v. 880 M.,
 nur noch kurze Zeit billig im
 Konsumwaren-Ausverkauf.
19. Friedrichstraße 19.
Fließwagen ist zu verk.
 in der Geschäftstr. d. 3tg. (3082)
Bilder-Leisten
 billig bei
S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.
Contobücher
 billig bei
S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.
 Wer schnell u. billig Stellung
 will, der verlange per Postkarte die
 „Deutsche Vakanzen-Post“ Eplingen.

**Milchkuranstalt
 Hohenzollern**
 Telephon Bromberg-Bleichfelde Telephon
 Nr. 642 verbunden mit der Nr. 643
 nach strengsten ärztlichen Vorschriften.
 Eigene Stallungen in Bleichfelde. — Trockenfütterung.
 Tuberkulin-Impfung. — Beständige thierärztliche Kontrolle.
hygienischen Milchtrinkhalle
 in Bromberg, Elisabethmarkt 1
 Telephon Nr. 641

Kindermilch
(Vorzugsmilch) (50)
 nach strengsten ärztlichen Vorschriften.
 Eigene Stallungen in Bleichfelde. — Trockenfütterung.
 Tuberkulin-Impfung. — Beständige thierärztliche Kontrolle.
Preise:
 Vorzugsmilch (Kindermilch) 1/1 Liter 0,85 frei Wohnung
 plombierte Flaschen (roth Etiquette)
 Desgleichen 1/2 Liter 0,20 do.
 Vollmilch in Flaschen (gelb Etiq.) 1/1 Liter 0,20 do.
 Desgleichen 1/2 Liter 0,10 do.
 In unseren Kannen von 2 Liter 18 Pfg. p. Liter frei Haus.
 In der Trinkhalle (über die Strasse) 16 Pfg. p. Liter.
 Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass
 die Vollmilch ebenfalls von eigenen Kühen von unserer
 Bleichfelder Stallung stammt.

Pachtmilch führen wir nicht.
 Berlin, im Januar 1908.
P. P.
 Hierdurch mache ich die ergebene Anzeige, daß ich
 den Verkauf meiner Weine und Spirituosen
Herrn Emil Hess in Bromberg
 Bahnhofstraße 17, Ecke Fischerstraße
 übergeben habe (69)
 Herr Emil Hess wird dieselben
 zu Original-Preisen abgeben
 und bitte ich, bei Bedarf sich dieser Vermittlung zu
 bedienen.
 Hochachtungsvoll
C. S. Gerold Sohn.

SELBSTBEREITUNG
 von **COGNAC RUM**
ZUR LIQUEUREN
**NEHMT NUR ORIGINAL-
 REICHEL-ESSENZEN** (MARKE)
 KEINE IMITATIONEN. Natürliche Erzeugnisse.
 Ueber 200 Sorten zur schnellen und leichten Herstellung
 eines jeden Liqueurs etc. je nach
 nach Anweisung für ca. 2 1/2 Lt. 40, 50, 60, 75 Pf. etc. Sorte.
 Wiederholt prämiert m. d. Goldenen Medaille u. d. Höchsten Preisen ausgezeichnet.
 Die Destillation im Haushalte völlig kostenfrei.
Otto Reichel, Grösste Specialfabrik Deutschlands, Berlin SO. 33
 Niederlagen in ganz Deutschland. Wo nicht erhältlich,
 Lassen Sie sich nicht durch Nachahmungen täuschen.
 Zu haben in Bromberg bei Carl Aug. Grosse Wwe.,
 Johannisstr. 1; Hugo Gundlach, Posenerstr. 4; Carl
 Schmidt, Danzigerstr. 37 u. Elisabethstr. 26, Telephon 612.

Bei **Drüsen, Scrofeln, engl. Krankheit, Hautaus-
 schlag, Gicht, Rheumatismus Hals- u. Lungenkrank-
 heiten, altem Husten, zur Stärkung u. Kräftigung
 schwächlicher blutarmen Kinder empf. jetzt wieder
 eine Kur mit mein. bellenben, ärztlicherseits viel vorordneten**
Lahusen's Jod-Leberthran
Der beste und wirksamste Leberthran. Wirkt
blutbildend, säfte erneuernd, Appetit anregend.
Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähn-
 lichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen.
 Geschmack hochfein und milde, daher von Gross und Klein
 ohne Widerwillen genommen. Letzter Jahresverbrauch ca.
 80,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit.
 Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk.,
 letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man
 achte genau beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten
 Apoth. Lahusen in Bremen. Hauptniederl. in Bromberg:
 Schwarze Adler-Apotheke, Bärenstr., Kronen-Apotheke, Bahn-
 hofstr., Schwane-Apotheke, Danzigerstrasse, Apotheke zum
 gold. Adler, Friedrichsplatz 15, Engel-Apotheke, Danzigerstr. 89.
 In Znln bei Apotheker Legal. (81)

**Das größte und
 billigste Brot**
 in bekannter Güte liefert
Dampf-Bäckerei
45 Gammstraße 45
 frei Haus, durch ihre Ver-
 kaufswagen, Lad. u. fontige
 durch Blakate gekennzeichnete
 Verkaufsstellen.

Prima (63)
 Safer
 Roggen
 Roggenstroh
 Futtererbsen
 Erbsenstroh
Säckelb.-Nichtstroh
 Sau
 Preßstroh
 Nicht- und Krummstroh
 offerirt billig
Emil Fabian, Mittelstr. 22.

**Feinsten
 Speisehonig**
 „Mellin“
 pro Pfund 55 Pfg.
 Wiederverkäufer Rabatt.
Erwin Assmuss
Berolina-Drogerie
 Danzigerstraße Nr. 37.

+ Magerkeit. +
 Schöne volle Körperformen durch
 unter Orient. Kraftpulver, preis-
 gekrönt gold. Medaille Paris
 1900 u. Hamburg 1901, in
 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme.
 Streng reell, kein Schwindel.
 Viele Dankschreiben. Preis
 Karton mit Gebrauchsanweisung
 2 Mk. Postanweisung oder Nach-
 nahme eggl. Porto. (96)
Hygienisches Institut
D. Franz Steiner & Co.
 Berlin 59, Königgrätzerstr. 78.
 Verantwortlich für den vollstän-
 digen Teil I. Gollasch, für Botafes,
 Provinzialles und Bunte Granit
 H. Singer, für das Feuilleton,
 Konzeptsberichte, Literatur etc. Carl
 Bendisch, für die Handelsnach-
 richten, Anzeigen und Nekamen
 J. Jarchow, sämtlich in Bromberg.

Krummstroh
 lief. fuhrtenw. fr. Brdg. d. 3tr. à 1,50 M.
 einzelne 3tr. à 1,60 M.
A. Bangeroth, Gutsbfr., Gr. Parfelfer.